Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1909. Nr. 279. Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonnagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebendsleben in Halle a. S.

Freitag, 18. Juni 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Regierung und Reichsfinanzreform.

In der 262. Plenarsitzung des Reichstags am Mittwoch, 16. Juni, der ein sehr stark besetztes Haus, die Anwesenheit sämtlicher Minister und zahlreicher Bundesbevollmächtigten sowie überfüllte Tribünen ein besonderes Gepräge verliehen, haben der leitende Staatsmann und der verantwortliche Ressortminister nunmehr ihren Standpunkt zu den Fragen dargelegt, die die gesamte politische Oeffentlichkeit seit langer Zeit fast ausschließlich beschäftigen und die zweifellos von höchster Bedeutung für unser Staatsleben und für die Machtstellung des Reiches sind. Eine weitere Klärung der Situation konnten aber naturgemäß weder die Darlegungen des Reichskanzlers Fürsten Bülow noch die des Staatssekretärs Sydow bringen, da durch die eben erfolgte Veröffentlichung der Ersatzsteuervorschläge der Wille der verbündeten Regierungen bereits in großen Umrissen bekannt geworden war. Es ist ferner auch zu erwarten und zu verstehen, daß in der Erbschaftssteuerfrage die Regierung ihren Standpunkt bis zum Aeußersten und Letzten vertritt. Eine leise Resignation war in dieser Beziehung aber doch vielleicht stellenweise aus der Rede des Fürsten Bülow herauszuhören. Er bezeichnete zwar wieder die Erbanfallsteuer als die nach Ansicht der verbündeten Regierungen einzige Möglichkeit, den Besitz in allen seinen Formen zu erfassen, erklärte es aber doch nicht für ganz ausgeschlossen, daß diese Steuer vielleicht im Augenblick zu Fall kommen könne. Er glaubte allerdings für diesen Fall in Aussicht stellen zu müssen, daß durch die Ablehnung der Erbanfallsteuer in der neu vorgeschlagenen Form „der Weg für künftige, schärfere Erbschaftssteuern geebnet werden könne". Wenn Fürst Bülow wiederholt versicherte, daß bei der Neuordnung der Finanzverhältnisse des Reiches eine entsprechende Belastung des Besitzes ein nobile officium, eine soziale und politische Notwendigkeit sei, so wird man ihm in der gegenwärtigen Lage kaum widersprechen dürfen. Die konservative Partei insbesondere kann darauf verweisen, daß sie in Würdigung der Verhältnisse schon seit langem diesen Standpunkt vertreten und sich zur Bewilligung von 100 Millionen Besitzsteuern auch bereit erklärt hat. Ueber die Art der Erfassung des Besitzes bestehen freilich zur Stunde noch immer grundsätzliche Verschiedenheiten zwischen den beteiligten Faktoren und für die konservative Partei sind weder durch die Veröffentlichung der Ersatzsteuervorschläge der verbündeten Regierungen, noch durch die gestrigen Erklärungen vom Regierungstische die schweren sachlichen Bedenken ganz aus dem Wege geräumt worden, die sie gegen eine Ausdehnung der Erbschaftsbesteuerung auf Kinder und Ehegatten hat und stets haben wird. Wir denken aber, daß die noch immer bestehende Kluft doch nicht mehr zu breit sei, als daß sie nicht schließlich überbrückt werden könnte.

Fürst Bülow benützte seine Rede in der Hauptsache dazu, um eine Art von Abrechnung mit den großen bürgerlichen Parteien vorzunehmen, wobei er sich einer gewissen Objektivität insofern zu befleißigen suchte, als er, mit Ausnahme der Freikonservativen und Nationalliberalen, die er gar nicht erwähnte, keine Partei mit seinem Tadel verschonte. Daß er die Dinge hierbei aber nur unter einem Gesichtswinkel sah und auch die Fehler gänzlich verschwieg, die in der Frage der Reichsfinanzreform bisher doch auch von der Regierung begangen worden sind, nimmt diesem Tadel aber doch einen Teil seiner Bedeutung. In bezug auf sein Verhältnis zum Zentrum bezeichnete der Reichskanzler es als eine gänzlich irrige Auffassung, daß er in der Frage der Reichsfinanzreform jemals auf eine Mitwirkung dieser Partei verzichtet habe. Mit seiner ausdrücklichen Zustimmung seien vielmehr auch die Vertreter des Zentrums zu den Vorbesprechungen hinzugezogen worden, und auch der Reichsschatzsekretär Sydow habe niemals Anträge deswegen abgelehnt, weil sie vom Zentrum ausgingen oder auf die Zustimmung dieser Partei hätten rechnen können. Dies sei nur dann geschehen, wenn sachliche Bedenken vorlagen. Den Liberalen machte der Kanzler mit Recht zum Vorwurf, daß sie in ihren linksliberalen Gruppen doktrinären Anschauungen einen weiten Spielraum gewähren und daß sie sich bei den Kommissionsverhandlungen viel zu lange und in gänzlich unmotivierter Weise bei Einzelheiten, insbesondere bei der sogenannten „Liebesgabe", aufgehalten und dadurch eine große Schärfe in die Verhandlungen hineingetragen haben. Nicht verstanden habe er es ferner, daß die bürgerliche Linke Meinungsverschiedenheiten über Fragen der Geschäftsordnung zum Anlaß nahm, einfach den Geschäften den Rücken zu kehren, statt sich mit einem Protest zu begnügen. Keine Partei dürfe in wichtigen nationalen Fragen um einer Aeußerlichkeit willen das Feld räumen. Die Linke nahm diesen schweren, aber durchaus berechtigten Tadel, den der leitende Staatsmann so vor dem ganzen Lande an ihr übte, schweigend hin.

Es kamen dann in den kanzlerischen Darlegungen die Konservativen an die Reihe. Auch ihnen wurde mit freigebiger Hand liebenswürdiges Lob und darauf ebenfalls in liebenswürdigem Tone Tadel gespendet. Schon den Liberalen Süddeutschlands hatte der Reichskanzler zugerufen, sie sollten lernen, den Wert des konservativen Preußen höher, weit höher zu schätzen. Den Konservativen selbst hielt er vor, daß, wenn es in diesem Lande einen Minister gebe, der die konservative Partei zu schätzen wisse, er dieser Minister sei. Der leitende Staatsmann kann aber auch heute noch davon überzeugt sein, daß ihm die konservative Partei insonderheit sein Eintreten für die durch seine beiden Amtsvorgänger arg vernachlässigten Interessen der Landwirtschaft stets von Herzen danken wird. Und wenn Fürst Bülow der Rechten zurief: „Sie werden lange warten können, bis Sie wieder einen Kanzler bekommen, der die wahrhaft konservativen Interessen und die wirklichen dauernden Bedürfnisse der Landwirtschaft so konsequent und so erfolgreich vertritt wie ich!", dann kann er sicher sein, daß auf der Rechten keinesfalls der Wunsch besteht, Fürst Bülow möchte sich genötigt sehen, von seinem Amte zurückzutreten.

Das liegt denn auch, wie der Reichskanzler am Schlusse erklärte, gegenwärtig nicht in seiner Absicht. Er gedenkt zu bleiben, so lange der Kaiser glaubt, daß seine Mitwirkung in der inneren und äußeren Politik nützlich sei und so lange er selbst nach seiner eigenen politischen Ueberzeugung und nach seiner Beurteilung der Lage glaube, nützlich wirken zu können. Und das wird hoffentlich noch lange Zeit für ihn möglich sein. Insonderheit aber wird man es in der Frage der Reichsfinanzreform erwarten können. Die Stellungnahme zu den einzelnen neuen Steuervorlagen sowie zu den Kommissionsbeschlüssen überließ Fürst Bülow dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes.

Die Darlegungen des Staatssekretärs Sydow deckten sich in ihren Grundzügen mit den bereits bekanntgegebenen öffiziösen Begründungen dieser Entwürfe. Das offizielle Organ der Deutsch-Konservativen, die „Kons. Korr.", widmet seinen Ausführungen u. a. folgende Worte: Daß trotz manchem anerkennenswerten Eingehen auf die bisher vorgebrachten Einwendungen gegen die Erbschaftssteuervorlage noch längst nicht alle Bedenken gegen diese Steuerreform aus dem Wege geräumt worden sind, dieser Eindruck blieb auch nach den Darlegungen des Staatssekretärs. Ob es ihm gelungen ist, die Mehrheit des Hauses davon zu überzeugen, daß die neuen Ersatzsteuervorschläge das mobile Kapital in gerechter und erschöpfender Weise treffen, möchten wir bezweifeln, und so wird in der Kommission, in die sicherlich auch die neuen Ersatzsteuervorschläge gelangen, mit Ernst und Eifer an Abänderungen und Ergänzungen gearbeitet werden müssen. Erweist sich bei dieser Kommissionsberatung der eine oder der andere Vorschlag auf die Dauer als unmöglich und unannehmbar, so bieten die bisherigen Beschlüsse der Finanzkommission ja sehr wertvollen Ersatz, auf den nach unserer Ansicht ohnehin wird zurückgegriffen werden müssen. Auch neue Ersatzmöglichkeiten können und müssen schließlich im Falle der Not noch rasch gefunden werden, wenn der gute Wille zu gedeihlicher Arbeit und größtmöglichem Entgegenkommen bei allen beteiligten Faktoren vorhanden ist. Der Gemeinsinn, das soziale und nationale Empfinden und das Verständnis für die Bedürfnisse der Nation, an die der Reichskanzler in seiner Rede appellierte, sind sicherlich bei den bürgerlichen Parteien vorhanden und, namentlich bei der konservativen Partei, zugleich auch der ernste Wunsch, eine Vorlage nunmehr bald zu verabschieden, von der das Wohl des Vaterlandes in hohem Maße abhängt.

Die Presse und die Kanzlerrede.

Die Berliner Blätter besprechen ausnahmslos die große Mittwochsrede des Reichskanzlers und knüpfen daran ihre Bemerkungen. Durch die konservativen Zeitungen klingt der Ton, daß zwar die Bedenken gegen die Erbanfallsteuer auch in deren jetzt vorliegendem neuerem Gewande nicht ganz beseitigt seien, aber die Versicherung, daß die Partei zum Raten und Taten mit heiligem Eifer bereit sei, gibt doch der Hoffnung wieder etwas Raum, daß noch eine Verständigung mit der Regierung zustandekommen könne und werde. Die „Kreuzzeitung" schreibt:

Jetzt kommt es darauf an, zu einem günstigen Ergebnisse der Reichsfinanzreform zu kommen. Der Reichskanzler hat erklärt, daß er sich nicht entschließen werde, dem Bundesrate Steuern zu empfehlen, die Handel und Verkehr erschweren und die wirtschaftliche Lage verschlechtern. Er hat ferner betont, daß die notwendige Summe von 500 Millionen Mark aufgebracht werden müsse. Diese Ziele der Reichsfinanzreform können und werden erreicht werden. Die Konservativen insonderheit werden es sich angelegen sein lassen, nach Kräften hierbei mitzuwirken und sie hoffen und erwarten, daß eine starke Mehrheit für die Verabschiedung der Reform sich schließlich noch zusammenfinden wird.

Die „Deutsche Tagesztg." bleibt natürlich bei ihrer strikten Verwerfung jeder Erbsteuer und meint hier u. a.:

Die Rechte ist sicher auch jetzt noch bereit, dem besonneneren Teile der Linken in Einzelheiten entgegenzukommen; das ist immer noch der gewiesene und auch hoffentlich ein Erfolg versprechender Weg. Aber in der Hauptsache kann, nachdem die Linke den Anschluß so stark verpaßt hat, nach unserer Ueberzeugung die Rechte, nicht mehr nur ihr zu Gefallen zurück, will sie nicht riskieren, noch einmal und schlimmer als beim Besitzsteuerkompromiß düpiert zu werden! Das kann und wird auch Fürst Bülow nicht verlangen, dem niemand es verdenkt, daß er noch einen Versuch macht, die Konservativen umzustimmen; der aber auch, wenn dieser Versuch mißlingt, über einen großen, ja den größten Erfolg seiner inneren Politik wird quittieren können!

Die beiden genannten Zeitungen heben dann noch besonders hervor, daß sie hoffen und wünschen, den Reichskanzler noch recht lange im Amte zu sehen, und die „Post" schließt sich diesem Wunsche in ehrenden Worten an. Die „Tgl. Rdsch." redet den Konservativen mit schmeichelnden Worten zu, sich zur Erbanfallsteuer freundlich zu stellen und dies Hindernis zur Reform aus dem Wege zu räumen, denn „sie vergeben sich nichts, wenn sie entgegenkommen, und bannen endlose Kämpfe zwischen Stadt und Land, Landwirtschaft und Industrie, die nur zum Nutzen des Radikalismus, insbesondere der Sozialdemokratie ausgefochten werden können. Konservative und Liberale sind aufeinander angewiesen, auch wenn das Blockgebilde von 1907 für den Augenblick versinkt."

Es muß aber diesen gewiß gut gemeinten Worten gegenüber betont werden, daß die Konservativen bisher nur von nationalen Gründen, nicht etwa vom Partei-Interesse ihr bisheriges Vorgehen abhängig gemacht haben. Sie werden auch in Zukunft aufs genaueste prüfen und tun, was sie für nationale und patriotische Pflicht erkennen. Die Freisinnsblätter sind auf einen ganz anderen Ton gestimmt. Ihnen ist natürlich das Vaterland und die Nation ziemlich gleichgültig; ihnen kommt es nur auf die Partei an, nur auf die Vorteile, die der Liberalismus aus der Sachlage ziehen kann. Das „Berliner Tageblatt" spricht das klipp und klar aus:

Man mag zweifelhaft sein, ob die Finanzreform mit der Erbanfallsteuer angenommen oder abgelehnt werden wird, man kann auch verschiedener Meinung darüber sein, ob im Fall der Ablehnung der Finanzreform der Reichstag nur vertagt wird, oder ob er aufgelöst werden, oder ob Fürst Bülow seinen Abschied nehmen wird, aber man wird, wenn Erklärungen des leitenden und verantwortlichen Staatsmannes überhaupt noch einen Wert haben sollen, nicht daran zweifeln können, daß eine Finanzreform ohne Erbanfallsteuer wenigstens unter dem Fürsten Bülow nicht mehr möglich ist.

Diese Situation ist für den Liberalismus nur erwünscht. Er weiß jetzt, daß er für die Reichsregierung unentbehrlich ist, und er wird deshalb das Eisen schmieden müssen, solange es heiß ist. Das kann nicht bloß für die Vorlagen über Konsum- und Verkehrssteuern gelten, die ja zum Teil für den Liberalismus unannehmbar sind; sondern das muß auch auf dem Gebiet der allgemeinen Politik ausgenutzt werden. Der Abgg. Bassermann hat das gestern schon sehr geschickt versucht, indem er auf die Notwendigkeit der preußischen Wahlreform hinwies, die ja von den Konservativen doch nicht aufgehalten werden könne. In der Tat, wenn der konservative Widerstand gegen die Finanzreform gebrochen werden muß, um das Reich finanziell zu sanieren, ist es nur ein Schritt weiter, den reaktionären Widerstand in der Frage der preußischen Wahlreform zu brechen, um Preußen politisch zu sanieren. Das sind logische Konsequenzen, die nur erkannt zu werden brauchen, um sich auch durchzusetzen.

Diese Sätze genügen vollauf zur Kennzeichnung des Freisinns. Er ist eben nach wie vor unfähig, aus großen Gesichtspunkten zu handeln.

Aber der Freisinn und insbesondere auch das „Berl. Tageblatt" mögen sich keine Schwachheiten einbilden. Deutschland ist nicht Preußen. Und an eine radikale Aenderung des preußischen Wahlrechts wird nach wie vor nicht gedacht werden. Dahin ging Bülows gestriges Wort: er denke nicht daran, sich das liberale Programm anzueignen.

Inbezug auf die Reichsfinanzreform aber erhofft alle Welt, und nicht zum mindesten auch die konservative Bevölkerung, endlich ein gedeihliches Resultat. Selbst wenn noch so große Opfer zu bringen sind, man wünscht das Zustandekommen der Reform, und man wünscht nach allen Wirrsalen und Kämpfen nun endlich den Frieden!

Deutsches Reich.

* **Zur Zweikaiser-Entrevue.** Das Londoner Blatt „Daily Graphic" schreibt, die Zusammenkunft in den finnischen Gewässern beweise, daß trotz der Balkankrise in den Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland sich nichts geändert habe und daß infolge davon sich schwerlich etwas in der allgemeinen Lage Europas ändern werde. Die Zusammenkunft sei nur ein weiteres Unterpfand für den Frieden und die Aufrechterhaltung des status quo.

* **Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses** ist auf den 23. Juni angesetzt worden. Auf der Tagesordnung stehen Anträge und Petitionsberichte. — Man hofft im Abgeordnetenhause, daß die abgeänderten Entwürfe über die Berggesetznovelle und die Stempelsteuernovelle bereits am 23. Juni dem Abgeordnetenhause vom Herrenhause zurücküberwiesen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906181-19/fragment/page=0001

werden, so daß sie am 24. Juni im Abgeordnetenhause zur Beratung gestellt werden können. Andere Zurückverweisungen dürften wohl nicht erfolgen. In diesem Falle würde die Schlußsitzung beider Häuser des Landtags am Freitag, 25. Juni, nachmittags erfolgen können.

* **Zur Vertagung des Inkrafttretens der Hinterbliebenenversicherung** ist, wie wir erfahren, eine Novelle zum Zolltarifgesetz vom Bundesrat fertiggestellt worden. Nach dieser soll der im § 15 des Zolltarifgesetzes vorgesehene Termin zur Durchführung der Hinterbliebenenversicherung vom 1. Januar 1910 um ein Jahr, also bis zum 1. Januar 1911 vertagt werden. Da die Reichsversicherungsordnung, in welcher die Hinterbliebenenversicherung enthalten ist, erst zum Winter an den Reichstag gelangen kann, so ist es naturgemäß unmöglich, die Hinterbliebenenversicherung bis zum Beginn des nächsten Jahres fertigzustellen. Nun schreibt aber § 15 des Zolltarifgesetzes vor, daß im Falle eines späteren Inkrafttretens vom 1. Januar 1910 ab die Zinsen der angesammelten Mehrerträge an den landwirtschaftlichen Zöllen an die Invalidenversicherungsanstalten zu überweisen sind. Um dies zu verhindern und den an sich schon geringen Fonds von 40 Millionen nicht noch zu schwächen, wird eine Vertagung der Frist um ein Jahr beabsichtigt. Falls die Beratungen der Finanzreform es gestatten, wird der Entwurf noch in der jetzigen Sommertagung im Reichstage zur Vorlage gelangen; im anderen Fall wird er im Herbst zur Beratung gestellt.

* **Die Reform des „Strafvollzuges".** Wie die „Inf." zuverlässig erfährt, sind die Vorarbeiten zur Neuordnung des Strafvollzuges bereits im Gange. Es ist beabsichtigt, die Reform des Strafvollzuges in Verbindung mit der des Strafgesetzbuches zu regeln, nachdem die Strafprozeßreform ihre Erledigung gefunden hat. Der erste Vorentwurf für das neue Strafgesetzbuch wird im Laufe dieses Jahres aller Voraussicht nach fertig gestellt werden können, sodaß in absehbarer Zeit sich der Bundesrat und Reichstag mit der Materie wird befassen können. Als eine der wichtigsten Fragen bei der Regelung des Strafvollzuges wird die Behandlung der Klagen der Handwerker über die schwere Konkurrenz durch die Gefängnisarbeit angesehen.

* **Die Aenderung des Schankgefäßgesetzes.** Ueber den vom Bundesrat angenommenen Gesetzentwurf wegen Aenderung des Schankgefäßgesetzes schreibt man uns von unterrichteter Seite: Der Entwurf steht im Zusammenhang mit der bevorstehenden Aenderung des Brausteuergesetzes. Die aus der Steuererhöhung sich für den Verbraucher ergebende Mehrbelastung kann entweder durch Erhöhung des Preises der üblichen Schankmaße oder durch Verkleinerung der letzteren erzielt werden. Die namentlich in Norddeutschland übliche Abrundung der Preise auf 5 Pfg. und die Gewöhnung des Publikums an bestimmte Schankpreise bieten dem ersten Wege manche Schwierigkeiten. Es wird daher im allgemeinen eine Verringerung der Schankmasse eintreten. Dem steht aber die Vorschrift des Schankgesetzes vom Jahre 1881 entgegen, die nur solche Schankgefäße im Verkehr zuläßt, deren Inhalt durch Stufen von Zehnteilen des Liters gebildet wird. Eine Verkleinerung der üblichen Schankgefäße um ein Zehntel eines Liters unter Beibehaltung der bisherigen Preise würde aber in den meisten Fällen einen größeren Preisaufschlag bedeuten, als der Steuererhöhung entspricht und zu einer Uebervorteilung des Publikums führen. Um dies zu vermeiden, soll die Bestimmung des Schankgefäßgesetzes dahin geändert werden, daß der Sollinhalt der Gefäße vom halben Liter abwärts nach Zwanzigteilen des Liters bestimmt werden darf. Ferner soll, um das sogenannte „Schneiden" zu verhindern, das Schaumraummaß auf zwei Zentimeter erhöht werden. Das Gesetz soll gleichzeitig mit dem neuen Brausteuergesetz in Kraft treten.

* **Eine Konferenz der deutschen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften** findet vom 8. bis 10. Juli in Gera statt, um Stellung zu der neuen Reichsversicherungsordnung zu nehmen.

* **Abordnung an den Evangelischen Oberkirchenrat.** Eine Abordnung des Preußischen Lehrervereins ist am 12. Juni d. Js. von Herrn Oberkonsistorialrat Dr. Duske im Auftrage des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin empfangen worden, um die Wünsche der Lehrerschaft inbezug auf Besoldung und Stellung der Kirchschullehrer entgegenzunehmen. Der Abordnung gehörten außer dem Vereinsvorsitzenden, Rektor Reismann-Magdeburg, die Herren Hauptlehrer Herbst-Wehrstedt und Kantor Nagel-Madlow in der Lausitz an. Im Vordergrunde der Besprechung standen die Wünsche der Lehrerschaft betreffend Besoldung der kirchlichen Aemter und Abtretung der niederen Küsterdienste von den übrigen kirchlichen Funktionen der Lehrer. Die Besprechung ergab, daß der Evangelische Oberkirchenrat beiden Wünschen der Lehrer freundlich und wohlwollend gegenübersteht und ihnen, soweit es die finanziellen Verhältnisse gestatten, entgegenzukommen suchen wird.

* **Oberbürgermeisterwahl in Altona.** Bürgermeister Schnakenburg-Friedenau wurde am 16. Juni mit 2564 Stimmen auf die Dauer von 12 Jahren zum ersten Bürgermeister von Altona gewählt, Oberbürgermeister Dr. Johannsen-Minden erhielt 1973 und Bürgermeister Künger-Posen 275 Stimmen.

* **Die Beschwerden über die südwestafrikanische Diamantenpolitik.** In der Presse werden Beschwerden des südwestafrikanischen Ansiedlers Weiß über die Diamantenpolitik der Regierung veröffentlicht. Wie die „Inf." an unterrichteter Stelle erfährt, enthält die Eingabe durchweg Punkte, die bereits im Reichstage, insbesondere in der Budgetkommission, ausführlich erörtert wurden. Wenn deshalb die Beschwerden auch selbstverständlich im Reichskolonialamte sorgfältig geprüft werden, so ist doch kaum anzunehmen, daß die Kolonialverwaltung auf die einzelnen Beschwerdepunkte in der Oeffentlichkeit zurückkommen wird. Daß die Südwestbuchter Diamanteninteressenten in ihrer erdrückenden Mehrheit sich mit der Diamantenpolitik der Regierung durchaus abgefunden und sich zufriedengestellt erklärt haben, ist aus den soeben eingetroffenen letzten Nummern der neugegründeten, den Diamanteninteressenten nahestehenden „Südwestbuchter Zeitung" zu entnehmen.

* **Eine chinesische Kommission für Schiffsneubauten in Deutschland.** Demnächst wird eine neue chinesische Kommission, die aus Fachleuten besteht, unter Führung des Prinzen Koh, des Leiters der chinesischen Marineverwaltung, in Deutschland eintreffen, um sich, wie die „Inf." erfährt, zwecks umfassender Bestellungen mit einschlägigen deutschen Firmen in Verbindung zu setzen. Auf den Rat des chinesischen Admirals Sah will die chinesische Regierung wegen Lieferung von vier Kreuzern in erster Linie verhandeln. Außerdem kommen noch acht Torpedobootszerstörer in Betracht, die gleichfalls auf deutschen Werften gebaut werden sollen. Abgesehen von diesen Hauptaufträgen will man die Lieferung von Eisenbahnmaterial, Material für die Werften, Arsenale und Kohlendepots vergeben. Es soll ferner noch wegen der Herstellung von neuen Telegraphenlinien und Leuchttürmen mit deutschen Firmen in Verbindung getreten werden. Die chinesische Regierung hat bereits zu diesem Zweck eine Anleihe von 19 Millionen Taels gemacht, welche Summe als erste Rate für die Neubauten und die Materialbeschaffung anzusehen ist.

Ausland.

Frankreich. Wie dem „Echo de Paris" aus Ajaccio gemeldet wird, sollen am Freitag in Bastia 200 Geniesoldaten eintreffen, um den infolge des bereits fünf Wochen andauernden Eisenbahnerstreiks eingestellten Eisenbahndienst wieder herzustellen. Da man Sabotage befürchtet, werden die Bahnstrecken und die Bahnhöfe militärisch bewacht werden. — Aus Marseille wird berichtet, daß die Mannschaften des Dampfers „Felix Touache", als dieser auf der Ausreise nach Tunis den Hafen bereits verlassen hatte, eine Gratifikation verlangten. Da diese verweigert wurde, mußte der Dampfer wieder in den Hafen zurückkehren und die Mannschaft ging an Land. Die Passagiere mußten mit einem anderen, von Mannschaften der Kriegsmarine bemannten Dampfer nach Tunis befördert werden.

Serbien. Der türkische Generalkonsul in Täbris ist für den Sommer in die Ortschaft Valla in der Nähe von Täbris übergesiedelt und hat Sattar Khan und Bagir Khan mit ihren Anhängern im Konsulat zurückgelassen. Letztere benützten seine Abwesenheit, um im Konsulatsgebäude Versammlungen abzuhalten, die einen stürmischen Verlauf nahmen. Ferner erneuerten sie in der Stadt die Agitation für die Schließung der Bazare. Seitdem infolge des Eintreffens der russischen Truppen in Täbris die Unruhen eingestellt sind, haben die einheimischen Truppen ihre früheren Einnahmen, die in den von der einheimischen Bevölkerung erpreßten Geldern bestanden, verloren. Sie bemühten sich nun, den Boden zur Wiedererneuerung der Unruhen vorzubereiten, nach dem die russischen Truppen abgezogen sein werden. Die von den türkischen Soldaten bei Salmas geschlagenen persischen Fidais treffen nach und nach in Täbris ein und bringen heimlich nachts ihre Waffen in die Stadt, denn ungeachtet der Verleihung der Verfassung und der allgemeinen Amnestie haben die Fidais die Waffen nicht gestreckt und nach dem Verlust ihrer Einnahmen in Täbris wieder angefangen, die außerhalb des Wirkungskreises der russischen Truppen gelegenen Dörfern zu plündern.

Großbritannien. Wie die „Morning Post" erfährt, werden die neuen Dreadnoughts zehn 13,5zöllige Geschütze führen, die so angeordnet seien, daß das gesamte Feuer von beiden Breitseite ausgehe. Die Anordnung der Schornsteine und der mitschiffs gelegenen Aufbauten werde dadurch wesentlich beeinflußt. Dennoch würden die Dreadnoughts an beiden Breitseiten auch Batterien von sechszölligen Geschützen führen. Infolge einer Neueinteilung der Mannschaft werde deren Anzahl nicht stärker sein als bisher.

Chile. Das neue Ministerium ist gebildet und setzt sich wie folgt zusammen: Inneres Henri Rodriguez, Aeußeres, Kultus und Kolonien Auguste Edwards, Finanzen Joachim Figuerra, Justiz Dominique Ammategui Solar, Krieg und Marine Robert Huneeus, Industrie und öffentliche Arbeiten Pierre Garcia de la Huerta.

Eröffnung der Leipziger Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Am Donnerstag, den 17. Juni, mittags 12 Uhr wurde die 23. Wanderausstellung der Gesellschaft durch den derzeitigen Präsidenten, Se. Königl. Hoheit Johann Georg, Herzog zu Sachsen, in Gegenwart Sr. Majestät des Königs feierlich eröffnet. Er vollzog die Eröffnung und brachte das Hoch auf den König von Sachsen und auf den Kaiser aus. In Vertretung des erkrankten Herrn Ministers des Innern ergreift alsdann Herr Ministerialdirektor Dr. Roscher das Wort zur Begrüßung und führte etwa folgendes aus: Sachsens Landwirte arbeiten unter besonderen Verhältnissen. Industrie, Handel und Verkehr nähren bei uns 74 v. H. der Bevölkerung, die Landwirtschaft, die im Jahre 1882 noch 20. v. H. umfaßte, nach der Berufszählung von 1907 nur noch 11 v. H. Auf dem Quadratkilometer wohnen in Sachsen nahezu dreimal so viel Menschen als im Durchschnitte des Deutschen Reichs. Der Vorteil, daß der sächsische Landwirt eine kaufkräftige zahlreiche Industrie-Bevölkerung in nächster Nähe hat, büßte durch die Ausbreitung und Verbilligung der Verkehrsmittel an Bedeutung ein, während der Nachteil, daß ländliche Arbeiter immer mehr dem Zuge in die Fabrikorte folgen, sich stetig stärker fühlbar macht. Ich brauche beispielsweise nur daran zu erinnern, daß Dresden Zuzug regelmäßig noch aus etwa 320 Kilometer Entfernung, 34 Kilometer hinter Breslau, bezieht. Um so mehr haben in Sachsen Regierung, Landtag und Landwirte sich schon seit langem bemüht, durch zweckmäßige Einrichtungen diese Schwierigkeiten zu überwinden und die Landwirtschaft zu fördern. Seit 1843 haben wir ein Gesetz, das die Teilbarkeit des Grundbesitzes regelt und eine ungesunde Zersplitterung des Bodens sowie die Bildung eines landwirtschaftlichen Proletariats verhindert hat. Die Erhaltung eines lebenskräftigen Bauernstandes, der insbesondere in einem Industriestaate ein unentbehrlicher Bestandteil des Volkes ist, danken wir diesem seit mehr als zwei Menschenaltern wirkenden Gesetze. Von der landwirtschaftlich benutzten Fläche kamen 1895 auf mittlere bäuerliche Wirtschaften (von 5 bis 20 Hektar) in beiden Mecklenburg nur 7 v. H., im Durchschnitt des Deutschen Reiches 30, im Königreiche Sachsen dagegen 40 v. H. Vereits vor 61 Jahren, im Jahre 1848, wurden in Sachsen die Grundzüge des landwirtschaftlichen Vereinswesens gereglt und damit eine Einrichtung geschaffen, die zu den wirksamsten Förderungsmitteln der Landwirtschaft gehört. Etwa 860 landwirtschaftlichen Vereinen mit etwa 65 000 Mitgliedern stehen selbst in unserm gewerbreichen Sachsen nur etwa 180 Gewerbe- und Handwerker-Vereine mit etwa 30 000 Mitgliedern gegenüber. Mit berechtigter Freude darf Sachsen darauf hinweisen, daß die erste deutsche landwirtschaftliche Versuchsstation 1851 auf sächsischem Boden, in Möckern, errichtet wurde. Die ehrwürdige Gestalt des großen Begründers der Landwirtschafts-Wissenschaft, Albrecht Thaer, geformt von Rietschels Meisterhand, steht nicht ohne Grund in Leipzig. Denn am Abende des Tages, an dem dies Denkmal enthüllt wurde, beschloß man beim festlichen Mahle die Errichtung dieser damals noch neuen Form der Landwirtschafts-Förderung, die seitdem zahlreiche Nachfolger gefunden hat. Die noch blühende „Leipziger Oekonomische Societät", die 1763 infolge der Notstände des siebenjährigen Krieges gegründet wurde, die älteste noch bestehende landwirtschaftliche Vereinigung Deutschlands, gab bereitwillig ihr Gut Möckern für diesen zukunftsreichen Zweck her. Auch das Genossenschaftswesen, das die belehrenden Vereine durch gemeinsame wirtschaftliche Tätigkeit wirksam ergänzt, hat sich im Königreiche Sachsen in neuerer Zeit dank der rührigen und umsichtigen Tätigkeit seiner Leiter und der von Regierung und Landtag bewilligten Mittel kräftig entwickelt. Als vor 11 Jahren die große deutsche Landwirtschafts-Ausstellung in Dresden stattfand, zählte Sachsen nur 90, jetzt nahezu 400 landwirtschaftliche Genossenschaften. Die Mitgliederzahl wuchs in dieser Zeit von 4200 auf mehr als 20 000, der Kassenumsatz von 24 auf mehr als 300 Millionen Mark jährlich. In demselben Zeitraume wuchs die Zahl der Schüler in den landwirtschaftlichen Obst- und Gartenbauschulen Sachsens sowie der Gesamt-Aufwand für diese Schulen etwa auf das Doppelte. Ein im Jahre 1906 erlassenes Gesetz betreffend die Körung und Unterhaltung von Zuchtbullen, das Entstehen von Genossenschaftsweiden und Milchkontrolle-Vereinen und wirksame Maßregeln zur Förderung der Pferdezucht dürfen auch als Zeugnisse dafür angeführt werden, daß Sachsen bestrebt ist, seiner Landwirtschaft alle zeitgemäßen Verbesserungen zuzuführen. Daß die Frage der Nutzbarmachung elektrischer Kraft für die Landwirtschaft die Landwirte in Sachsen besonders beschäftigt, braucht kaum hervorgehoben zu werden. Die jetzige Ausstellung wird zeigen, daß unsere sächsischen Landwirte eifrig bemüht sind, mit den übrigen deutschen Landwirten in allen wichtigen Verbesserungen Schritt zu halten. Es ist ein großer Segen dieser umfassend und planvoll angelegten Landwirtschafts-Ausstellungen, die im Unterschiede von den meisten anderen Ausstellungen, ohne alles andere jahrmarktmäßige Beiwerk, streng sachlich auftreten und ihren Schwerpunkt in der eingehenden sachkundigen Beurteilung haben, daß sie die Zusammengehörigkeit der verschiedenen Wirtschaftsgebiete unseres großen deutschen Vaterlandes augenfällig darlegen. Sie fördern aber auch nach anderer Richtung das Bewußtsein des Zusammenhangs berufsich getrennter Volksteile. Es ist unnatürlich und verderblich, wenn die Landwirtschaft auf der einen, die Industrie und der Handel auf der andern Seite sich als Gegner ansehen, was namentlich dann leicht eintritt, wenn zu derselben Zeit, wo die eine Gruppe sich in günstiger Lage befindet, die andere Gruppe eine ungünstige Zeit zu verzeichnen hat. Beide Gruppen, Söhne derselben Mutter, sind aufeinander angewiesen und können einander schlechterdings nicht entbehren. Der trostreiche Satz, daß alle rechtmäßigen Interessen harmonisch sind, wird sich auf die Dauer immer bewahrheiten. — Mit einem Hoch auf den Präsidenten der D. L. G. schloß der Redner.

Für die sächsischen Landwirte begrüßte dann der Vorsitzende des Landeskulturrates, Herr Geh. Oekonomierat Hähnel-Kuppritz, die Gesellschaft. Er bemerkte u. a. folgendes: Der ersten, vor 23 Jahren in Dresden, ohne Ausstellung, abgehaltenen Sommerversammlung, die zugleich die erste der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft überhaupt war, folgte vor 11 Jahren die Ausstellung in Dresden, der sich die heutige anreiht.

Abseits vom wirtschaftspolitischen Streite der Meinungen legt die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft in ihren gesamten Arbeiten das Hauptgewicht auf die Tätigkeit, die man kurz als die Vervollkommnung des „technischen Betriebes in weitestem Sinne" bezeichnen kann, also auf denjenigen Fortschritt, der in ruhiger Entwickelung auch Einfluß üben muß auf die volkswirtschaftlichen Fragen. Durch diese Entwickelung ist es beispielsweise möglich gewesen, schon jetzt den Fleischbedarf für das gesamte Deutsche Reich bis auf ca. 3 Prozent auch im Reiche selbst zu decken; zeigt die Getreideproduktion, allerdings wohl nicht auf die Dauer, die Erscheinung, daß die Inlandpreise hinter denen des Auslandes zurückstehen. Eine ernste Mahnung, die inländische Produktion hochzuhalten und der Irrlehre entgegenzutreten, als ob es auf die eigene Erzeugung nicht so sehr ankomme, als vielmehr auf die Entwickelung des Verkehrs. Der Redner faßte dann die Geschichte und Tätigkeit der D. L. G. in kurzen trefflichen Worten zusammen und brachte schließlich der D. L. G. ein herzliches Hoch dar.

Im Anschluß daran bewillkommnete der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Herr Dr. Dittrich, die D. L. G. in den Mauern Leipzigs. Er schloß mit folgenden bemerkenswerten Worten: Möchte auch die Leipziger Ausstellung bei der zentralen Lage unserer Stadt weithin anregend und fördernd wirken, sie insbesondere durch ihre umfassende Maschinenabteilung für unsere gesamte Landwirtschaft bedeutungsvoll werden und mit dazu beitragen, daß ausdauernder redlicher Arbeit der Lohn werde, der ihr gebührt, möchte sie aber auch — das ist nicht der geringste Wunsch — mit dazu helfen, in diesen trüben Zeiten, in denen die Gefahr eines tiefgehenden Zwiespalts in bedrohliche Nähe gerückt ist, das gegenseitige Verhältnis von Land und Stadt zu vertiefen und damit das Band festigen, das Stadt und Land umschließen muß, soll das deutsche Volk seine Stellung wahren im Rate der Völker. — Sein Hoch galt der deutschen Landwirtschaft.

Im Anschluß an diese Ansprache dankte der Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Herr Ritterschaftsrat von Freier auf Hoppenrade, namens der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft allen denen, die an der Gelingen der Ausstellung mitgearbeitet haben.

Evang. Pfarrer-Verein der Provinz Sachsen.

Die Fortsetzung der Delegiertenversammlung vom Dienstag im Hotel „Schwarzer Adler" zu Mühlhausen i. Th. Auf Grund einiger besonderen Fälle kommt P. Paasches-Dieskau Vorschlag, eine Zentrale für Rechtsschutz für den Pfarrerstand zu schaffen, in folgender Formulierung zur Annahme: „Der Pfarrerverein für die Provinz Sachsen hält die Einrichtung eines Rechtsschutzes durch die Vereinigung preußischer Pfarrervereine für erwünscht. Am besten wird die Arbeit von einem in kirchlichen Rechtsfragen erfahrenen Berliner Juristen in Verbindung mit einigen rechtskundigen, in Berlin oder nicht zu weit von dort wohnenden Amtsbrüdern geleistet werden. Erwünscht erscheint als Unterbau die Einrichtung provinzieller Rechtsschutzkommissionen, gebildet aus rechtskundigen Amtsbrüdern, die sich in schwierigen juristischen Fragen an den von der Vereinigung preußischer Pfarrervereine bestellten Berliner Juristen wenden können, seitens der Provinzialvereine." — Nach der Mittagspause setzen sich die Verhandlungen der Delegiertenversammlung weiter fort, zunächst durch Besprechung über die kirchliche Baulast, worüber P. Hoffmann-Gladau berichtend die vorjährigen Verhandlungen der Bezirksvereine zusammenfaßt. Die Versammlung veranlaßt die Bezirksvereine, festzustellen, welche rechtliche Lage in Bezug auf die kirchliche Baupflicht vorhanden ist und welche Mißstände sich auf Grund dieser Lage herausgestellt haben. Das Material, das weiter zu bearbeiten ist, soll der Provinzialsynode in geeigneter Form vorgelegt werden. Ferner soll der Provinzialverein bei der Generalsynode beantragen, daß nunmehr die in § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1898 vorgesehene Regelung der Dienstwohnungsfrage vorgenommen wird, sowie daß die Pfarrgebäude in regelmäßigen Zwischenräumen durch einen Kgl. Baubeamten untersucht werden, unter allen Umständen vor Einführung eines neuen Pfarrers. — Die Zusammenlegung kleiner Bezirksvereine empfiehlt aus taktischen Gründen P. Knolle-Möckerling. Es folgt der Bericht des P. Peters-Großengottern über die Sterbekasse, welche 214 Mitglieder umfaßt, darunter 150 Frauen, bei einer Gesamtversicherungssumme von 127 800 Mk., und einem Vermögen von 15 000 Mk.; ferner des P. Tzschentke-Torgau Bericht über die Krankenkasse. Sie hat 350 Mitglieder mit 2880 Mk. Einnahmen und 1300 Mk. Ausgaben an Krankengeldern usw. Der Vorstand wird ermächtigt, mit anderen Krankenkassen behufs gegenseitiger Aufnahme von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906181-19/fragment/page=0002

Mitgliedern zu verhandeln. **Die Frist zur Anmeldung mit dem Eintrittsgeld von 1 Mk. wird bis zum 1. Oktober verlängert.** P. Schollmeyer-Gr.-Wanzer berichtet über die Pfarrkinder-Stiftung. Dafür sind an freiwilligen Beiträgen 474 Mk. im Vorjahre eingegangen, für das Schülerheim in Stendal sind 360 Mk. ausgegeben; 1909 sind 167 Mk. bereits eingegangen. Im Anschluß daran machte P. Klemann-Osmünde Mitteilungen über das Pfarrtöchterheim in Gröbers, das jetzt 15 Jahre besteht. Eine darauf bezügliche Resolution wird ebenfalls dem Pfarrertag überwiesen. Von P. Knolles-Möckerling Mitteilungen über seine Verhandlungen mit den Geistlichen und Lehrern von Anhalt sowie dem Lehrerverein der Provinz Sachsen betreffs des Brandkassenvereins der Geistlichen und Lehrer nimmt die Delegiertenversammlung Kenntnis. Die Bewegung für Festsetzung einer Generalversammlung ist damit einstweilen zum Stillstand gekommen. Aus dem Kassenbericht des Vereins, erstattet vom P. Knolle-Möckerling, ist hervorzuheben, daß 2168,24 Mk. Einnahmen 1515,42 Mk. Ausgaben gegenüberstehen. Dazu wird ein Antrag angenommen, daß vom Jahre 1910 an der Delegiertenversammlung mit der Rechnung auch ein Etat für das laufende Jahr vom Ausschuß zur Genehmigung vorzulegen ist. Die Jahresrechnung ist dem Ausschuß vorzulegen und von ihm die Entlastung zu beantragen. Der Ausschuß hat die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um das zu ermöglichen. Zum Schluß bringt P. Schollmeyer-Gr.-Wanzer auf Antrag des Pf.-V. der Altmark unter ausführlicher Begründung folgende Resolution ein: „Der Delegiertentag empfiehlt den Bezirksvereinen des Provinzial-Pfarrervereins die Gründung von Spar- und Hilfskassen im Anschluß an den Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen. Die Resolution wird lebhaft zur Beachtung empfohlen. P. Baron-Großjena ladet für nächstes Jahr die Delegiertenversammlung nach Naumburg a. S. ein. Zum Verbandstag der deutschen und preußischen Pfarrervereine in Wiesbaden sind zu Abgeordneten gewählt Sup. Mendelson-Seehausen, Kr. W., Knolle-Möckerling, Paasche-Dieskau, Allihn-Athenstedt, Thiele-Mühlhausen, Schollmeyer-Gr.-Wanzer, Hosch-Jessen, Hofmann-Magdeburg, als Stellvertreter Stelle-Weißensee i. Th. und Parisius-Oberheldrungen.

Den Beratungen des Dienstag schloß sich ein Familienabend im Schauspielhause an. Pfarrer Trümpelmann-Eigenrieden hielt einen Vortrag mit Choraleinlagen über „Joh. Sebastian Bach und seine Bedeutung für die Choralkomposition unserer Zeit."

Mittwoch morgen 9 Uhr tagte der Pfarrertag der Provinz Sachsen im Schauspielhause. Er wurde eröffnet durch gemeinsamen Gesang und eine Ansprache des Diakonus Thiele über Hebr. 12, 2: Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Jesus soll Grund und Ziel des Pfarramtes und auch der Arbeit der Pfarrervereine sein. Persönliches Feststehen im Glauben ist notwendig inmitten der Zeitströmungen, die Jesu vielfach die göttliche Ehre nehmen wollen. Nach Jesu Vorbild sollen wir Gehorsam gegen Gottes Wort und auch gegen menschliche Obrigkeit beweisen und durch Geduld alles Böse durch Gutes überwinden. Es folgten Begrüßungen, zuerst durch Diakonus Thiele seitens des Pfarrervereins Mühlhausen. Der Vorsitzende, Superintendent a. D. Mendelson, dankte mit herzlichen Worten. Das Königl. Konsistorium hatte einen schriftlichen Gruß geschickt. Die Spitzen der kirchlichen, städtischen und staatlichen Behörden Mühlhausens waren Dienstag abend erschienen, der Stadtverordnetenvorsteher Kurtze und verschiedene Gemeindeälteste waren am Mittwoch anwesend. Der Vorsitzende erstattete dann den Bericht über die Dienstag-Verhandlungen des Delegiertentages. Pfarrer Knolle erstattete darauf einen Bericht über die Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich und zwar nur über die Tätigkeit des Ausschusses in unserer Provinz. Eine Dezentralisation der Arbeit war notwendig. Jeder Hauptverein des Evangelischen Bundes hat sein bestimmtes Gebiet zuerteilt bekommen, für das er die Mittel aufbringt, über das er aber auch gewisse Aufsichtsrechte hat. Es sind von unserem Provinzialverein 21 000 Mk. aufzubringen. Voriges Jahr hat durch zwei Herren des Vorstandes des Evang. Bundes eine Visitationsreise in den unterstützten Gemeinden stattgefunden, die ein sehr günstiges Ergebnis gehabt hat. Referent gab ein genaueres Bild der einzelnen Gemeinden, die z. T. ganz gewaltige kirchliche Leistungen aufzuweisen haben, z. B. Grottau, Deutsch-Gabel u. a. Er schloß mit der Mahnung an die Pfarrer zu tätiger Mitarbeit. — Den Hauptvortrag hielt P. Donndorf-Salbke über das Thema: Unsere Wünsche und Forderungen in Bezug auf Einrichtung und Ausübung der Krankenpflege auf dem Lande. Der Vortrag gipfelte in folgenden Leitsätzen: „1. Wir müssen unseren dringenden Wunsch auf möglichst allgemeine Einführung der Gemeindekrankenpflege geltend machen. 2. Auf dem Gebiete der eigentlichen technischen Krankenpflege erkennen wir dem Arzte das gebührende Recht der Aufsicht zu. 3. Dagegen fordern wir, daß in jedem örtlichen Vorstande einer Gemeindepflegestation ein Pfarrer Sitz und Stimme hat. 4. Wir wünschen, daß als Gemeindekrankenpflegerinnen nur christliche Persönlichkeiten Verwendung finden. 5. An die Kirchengemeinde stellen wir die Forderung, daß sie nach Einrichtung der Station die Arbeit der Schwester nach Kräften unterstützt, — auch durch Geldmittel. — Von den kirchlichen Körperschaften namentlich fordern wir persönliche Mitarbeit. 6. Von den Frauen der Gemeinde wünschen wir organisierte Hülfeleistung. 7. In großen Gemeinden ist es wünschenswert, daß der Schwester noch eine eigentliche Helferin zur Seite steht, — womöglich eine geschulte. 8. Selbst in kleinen und armen Gemeinden können wir wenigstens zeitweise freiwillige Helferinnen für die Krankenpflege fordern." In der Diskussion hob P. Allihn hervor, daß jetzt eine Humanitätsbewegung durch die Zeit gehe, welche die evangelische Kirche von dem Gebiet der Krankenpflege ausschalten wolle. Wir müßten aber dies als das eigentlichste Gebiet der Kirche festhalten. Der Berufsarbeiter der sächsischen Frauenhilfe, P. Zitzlaff-Magdeburg, stimmte dem völlig zu. Es komme darauf an, die geeigneten christlichen Persönlichkeiten zu finden. Es sei auch technische Schulung nötig. P. Köhn-Seebach warnte vor zu komplizierten und fremdartigen Einrichtungen in einfachen Landgemeinden. Aus der Dorfgemeinde seien am besten Kräfte zu gewinnen, die ausgebildet werden und dann der Gemeinde zur Verfügung stehen. Ein Frauenverein sei einzurichten. P. Parisius wies auf die Schwierigkeit hin, eine geeignete Person zu finden, und auf die Gefahr, daß man die Pflicht der persönlichen Krankenpflege in der Familie von sich abwälze. P. Kleemann hielt es für das Wichtigste, erst in der Gemeinde einen tatkräftigen Frauenverein zu gründen, dann sei eine Auseinandersetzung mit den Aerzten und dem Vaterländischen Frauenvereine zu gunsten des kirchlichen konfessionellen Charakters leicht. P. Zitzlaff hob als vielfache Erfahrung hervor, daß die Ausbildung einer Pflegerin aus der eigenen Gemeinde sich nicht bewährt hat. Er hält es für das Richtige für einen Pfarrer, mit der Frauenhilfe zu arbeiten. P. Bahrenkamp warnte davor, eine Schwester anzustellen, die nicht genug zu tun habe und nicht auch für Armen-, Jugendpflege usw. ausgenützt werden könne. Er wünscht, daß der Pfarrer selbst die Jungfrauen für häusliche Krankenpflege in elementarster Weise anleiten möge nach dem Büchlein des verstorbenen Sup. Allihn. Nach einem Schlußwort des Referenten, in dem er nochmals die Notwendigkeit einer geschulten Pflegerin betonte und das Buch von Cremer über Krankenpflege empfahl, wurden die Leitsätze einstimmig angenommen. P. Hoffmann-Magdeburg legt eine Resolution der Delegierten-Versammlung vor betr. Empfehlung des Vereins für Kirchenmusik in der Provinz, eine zweite Resolution betraf die Förderung des Pfarrtöchterheims in Gröbers bei Halle. Beide wurden einstimmig angenommen. Endlich empfahl P. Rohde den Beitritt zur Krankenkasse des Pfarrervereins. Nach Schluß der Verhandlungen fand noch ein Festessen statt.

Vermischtes.

C. E. **Auf den Trümmerstätten der Provence.** Von dem Elend, das die Erdbebenkatastrophe über zahlreiche Ortschaften der Provence gebracht hat, gibt der ehemalige französische Marineminister Camille Pelletan im „Matin" eine ergreifende Schilderung: „Ich habe ein mit Trümmern besätes und von Schmerz und Trauer erfülltes Land durchstreift", schreibt er. „Das Zentrum der furchtbaren Katastrophe liegt in dem Teile des Bezirks Aix, welchen ich seit 28 Jahren im Parlament vertrete. Die Erschütterung hat sich weithin erstreckt, und einige Gemeinden, die in der Nähe der Bezirke Aix und Arles gelegen sind, haben besonders grausam gelitten; am schmerzlichsten und härtesten betroffen aber wurde der Kreis, der mich 1881 nach Paris entsandt hat. In Lambesc und in Saint-Cannat wohnte ich vorgestern der Bestattung der Opfer bei; ich hatte unter diesen Opfern zahlreiche alte Freunde, und während ich ihnen am Grabe das letzte Lebewohl nachrief, standen vor mir zwei Särge, auf welchen mit Kreide die Namen zweier der treuesten und anhänglichsten meiner Jugendgenossen geschrieben waren; beiden war in dem politischen Klub, dem sie angehörten, durch einen Deckeneinsturz der Schädel zertrümmert worden. Ich habe also mehr als irgend ein anderer die Pflicht, auf die Größe des Unglücks hinzuweisen, das diesen Winkel der Provence betroffen hat. Soll ich all die erschütternden Szenen erzählen, die man mir an Ort und Stelle berichtet hat? Von all den gräßlichen Zerstörungswaffen, mit welchen die blinden Kräfte der Natur der Menschheit den Todesstreich versetzen, ist das Erdbeben vielleicht die furchtbarste und gräßlichste. Es war am Abend; die meisten Bürger und Bauern waren von der Arbeit heimgekehrt. Andere saßen in Kaffeehäusern oder in den Klubs. (Klubs gibt es in allen Ortschaften der Provence.) Plötzlich fühlt man, daß der Fußboden schwankt; man sieht, wie eine Wand sich zur andern neigt. Das elektrische Licht ist plötzlich erloschen. Ringsum Finsternis und tiefe Nacht. Man flieht, aber ohne zu wissen, wohin man fliehen soll. Ueberall ein todbringender Hagel von Dachziegeln, von Gipsschutt oder von Steinen. „Das traurigste", sagte mir ein Freund, „war, daß man die Angstrufe und die Todesschreie der Unglücklichen hörte, und daß man ihnen doch nicht Hilfe bringen konnte." In Pélissanne zeigte man mir unter den Trümmern einen Stein, der einen weinhefefarbenen Blutfleck aufwies. Es war das Blut eines armen kleinen Mädchens von zehn Jahren, das man mit irgend einem Auftrage irgend wohin geschickt hatte. Das Kind ist getötet worden, als es das Haus verlassen wollte. Das Zimmer, aus welchem es kam, ist unversehrt geblieben. Eine Sekunde vielleicht, und das Mädchen wäre gerettet gewesen. In Rognes erzählte mir ein alter Freund sein Unglück: „Sie erinnern sich doch meiner kleinen Tochter? Sie war es ja, die Ihnen bei Ihrer letzten Durchreise ein Sträußchen überreichte. Eine Minute vor der Katastrophe war ich im Begriff, mich schlafen zu legen. Sie hielt mich zurück: „Papa, rauch noch eine Pfeife." Einen Augenblick später war alles eingestürzt. Mein armes Weib lag unter den Trümmern. Meiner armen Tochter waren beide Beine zerschmettert." In Rognes sah ich auch in der Schule, die zu einem Lazarett hergerichtet war, drei junge Mädchen und einen jungen Mann auf ihrem Schmerzenslager. Ihr Haus war eingestürzt; ihr Vater war getötet; ihre Mutter war getötet; die vier Kinder waren über und über mit Wunden bedeckt. Sie sind Waisen, sie haben kein Unterkommen mehr. In Lambesc sah ich ein Gegenstück dazu: ein unglücklicher Vater geleitete die Särge seiner vier Kinder zum Friedhof. Das Begräbnis war herzzerreißend. Die ganze Stadt folgte den schmucklosen Särgen. Der Schmerz war allen gemeinsam. Einige waren vor Herzeleid wahnsinnig geworden. Ich habe noch nie so weinen gehört. — Fassen wir jetzt die Lage der am härtesten getroffenen Gemeinden ins Auge; ich spreche nur von denen, welche ich selbst gesehen habe — die weniger hart mitgenommenen und die außerhalb meines Wahlkreises konnte ich, da es mir an Zeit fehlte, nicht besuchen. Die Presse hat die Zahl der Toten und der Verwundeten bereits angegeben. Sie hat auch von den materiellen Verwüstungen gesprochen, d. h. von denen, die auf den ersten Blick sichtbar sind. Aber das alles gibt doch nur einen ganz unvollständigen Begriff von der Größe des Unglücks. Ich habe in all den Ortschaften, die ich besuchen konnte, Häuser gesehen, die eigentlich nur noch wirre Haufen von Steinen, Ziegeln, Latten und Schutt sind. Was noch steht, ist erschüttert oder rissig. Man sieht an den Mauern gefährliche lange Risse und Spalte. Häuser, die unversehrt zu sein scheinen, weisen, wenn man näher hinsieht, tiefe Wunden auf. Sie sind nicht eingestürzt, werden aber an einem der nächsten Tage sicher einstürzen. Groß ist die Zahl der schwer heimgesuchten Kirchen. Mehrere alte Glockentürme waren, nach der altertümlichen Bauart, mit pyramidenförmigen Spitzen versehen; diese Spitzen der Kirchturmkappe sind heruntergefallen. In Salon ist der Glockenturm der Saint-Laurent-Kirche, in welcher sich das Grabmal des Astrologen Nostradamus befindet, besonders hart mitgenommen worden. Krank sind auch die Kirchtürme von Lambesc, von Pélissanne und von Saint-Cannat. Man kann sich denken, was für eine Katastrophe eintreten muß, wenn solche Massen plötzlich einstürzen. In den schwankenden Häusern wagt man nicht mehr zu wohnen. Viele schlafen unter Zelten, in Eisenbahnwagen usw. Die Ernten nahen heran; man hat keine Scheunen mehr, um sie unterzubringen. . . ." Pelletan ruft zuletzt die französische Nation zu einer großen Hilfsaktion auf. — Die Kammer soll um eine Unterstützung von 5 Millionen Franks angegangen werden.

Graf Zeppelin als Kläger. Graf Zeppelin hat sich vor einigen Tagen genötigt gesehen, wegen des Mißbrauchs, der seit seinen Erfolgen mit seinem Namen von vielen Industriezweigen getrieben wird, vor der Kammer für Handelssachen in Mannheim Klage zu führen. Die „Marke Zeppelin" wird von den Geschäftsleuten verwendet, ohne daß sie sich mit dem Grafen Zeppelin in Verbindung gesetzt, geschweige denn ihn dieserhalb um Erlaubnis gefragt hätten. Graf Zeppelin, dem diese Verwendung seines Namens zu Reklamezwecken im höchsten Grade unangenehm ist, und der sich schon vor einigen Wochen über diesen Mißbrauch seines Namens in der Presse beklagt hatte, wollte nun einmal durch einen Gerichtsbeschluß feststellen, wie weit die Industriekreise zur Führung einer Marke Zeppelin berechtigt seien. Nun ist es nicht zu leugnen, daß das Bild des Grafen Zeppelin unter allen Umständen jedem zur Veröffentlichung und zur Benutzung als Warenzeichen bisher als freistehend angesehen worden ist und angesehen werden konnte. Bekanntlich sind nämlich die Bilder der der Zeitgeschichte angehörenden Persönlichkeiten nicht durch das Urheberrecht geschützt. Auch der Kaiser kann nicht einfach die Verbreitung seines Bildes verbieten, sondern er mußte, um Einschränkungen darin zu erzielen, wie jüngst bekannt wurde, eine Abmachung mit dem Photographen treffen. Da aber der Name des Grafen Zeppelin sogar schon für Luftschiffe zur Bezeichnung angewandt wurde, so wollte der Graf ein- für allemal eine endgültige Entscheidung herbeiführen. Sie fiel auch zu seinen Gunsten aus, da das Landgericht entschied, daß der Name des Grafen Zeppelin geschützt sei vor unbefugter Benutzung zu Reklamezwecken. Graf Zeppelin gedenkt wohl kaum, gegen alle Erzeugnisse der Industrie vorzugehen, die seinen Namen führen, wenn sie nicht seinen persönlichen Interessen widerstreiten.

inf. **„Normalzeit" durch drahtlose Telegraphie.** Eine neue Nutzbarmachung der drahtlosen Telegraphie steht, wie der „Inf." aus Paris berichtet wird, in Frankreich bevor. Bekanntlich sind die ausgedehnten Versuche mit drahtlosen Uebermittelungen vom Pariser Eiffelturm aus sämtlich sehr günstig abgelaufen. Die Marineverwaltung hat nun auf Grund dieser Versuche bestimmt, daß alle Schiffe der heimischen Flotte vom Eiffelturm aus jeden Abend die „Normalzeit" übermittelt erhalten. Die Eiffelturmstation erhält die Zeitbestimmung vom Pariser astronomischen Observatorium.

Ein ungeahntes elementares Ereignis ist über die an der Oder gelegenen Teile der Stadt Ratibor, über die Vororte derselben, wie über die ganze Oderniederung hereingebrochen. Die Oder, die Montag noch einen Pegelstand von 2,14 Metern zeigte, ist infolge eines im Quellengebiet niedergegangenen Wolkenbruches bis gestern abend auf 6,68 Meter gestiegen. Von den Ratiborer Vororten ist es namentlich Plania, das wieder schwer unter der Katastrophe zu leiden hat. Zahlreiche Grundstücke sind überschwemmt. Heute wird aus Ratibor gemeldet, daß die Oder auf 6,12 Meter gefallen ist. Unterhalb Ratibor ist sie an allen Pegeln gestiegen, am stärksten in Cosel.

W. **Blutiger Zusammenstoß in Triest.** Man meldet von dort: Mittwoch abend gegen 9 Uhr kam es vor dem Narodnidom zu Zusammenstößen zwischen Italienern, Slowenen und der Sicherheitswache. Die Gendarmerie trennte die Parteien und räumte den Platz. Von einem Fenster des Vereinslokals der Mazziniae wurde ein Revolverschuß abgefeuert, durch den ein Passant verletzt wurde. Die Polizei drang sofort in das Stockwerk ein und nahm eine Durchsuchung des Hauses vor. Hierbei wurden verschiedene Waffen gefunden. 40 Mazziniae, darunter deren Führer, wurden verhaftet. Insgesamt wurden im Laufe des Abends 120 Verhaftungen vorgenommen. Gegen Mitternacht trat Ruhe ein.

— **Beschimpfung des Deutschtums.** Zu der von uns schon kurz gemeldeten und inzwischen dementierten Affäre in Straßburg, ist noch folgendes zu bemerken. Der dortige Korrespondent des „B. T." hält seine ursprüngliche Meldung aufrecht und will dazu von einwandfreier Seite noch folgendes erfahren haben: Der Sohn des Unterstaatssekretärs Zorn v. Bulach saß in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag mit zwei elsässischen Pharmazeuten und einem anderen Studenten an einem Tische in dem geschlossenen Nebenraume des Restaurants Vallentin in Straßburg. An einem Nebentisch saßen vier aktive Mitglieder und alte Herren des studentischen Korps „Rhenania". Da Zorn v. Bulach sich mit seinen Tischgenossen derart auffallend laut in französischer Sprache unterhielt, daß die deutschen Akademiker in ihrer Unterhaltung gestört wurden, sagte ein alter Herr des Korps „Rhenania": „Wir wollen das Nebenzimmer verlassen, um nicht gestört zu werden." Darauf sprang der Sohn des Unterstaatssekretärs Zorn v. Bulach auf und sagte: „Wenn ich was sagen will, was vom Herzen geht, so sage ich es französisch." Da die Herren daraufhin das Zimmer verlassen wollten, rief Zorn v. Bulach dem Kellner die Worte zu: „Jean, schmeiß die Schwaben hinaus." Darauf trat ein Chargierter des Korps „Rhenania" auf Zorn v. Bulach zu, gab ihm zwei kräftige Ohrfeigen und sagte ihm: „Wenn Sie jetzt noch keine Ruhe geben, dann haue ich Sie durch wie ein kleines Kind!" — Die Universitätsbehörden haben von dem Korps „Rhenania" ein Protokoll über den Vorgang eingefordert, das im wesentlichen die in dieser Meldung gemachten Angaben enthält. Außerdem hat bereits am Montag der Adjutant des zurzeit in Straßburg studierenden Prinzen Waldemar von Preußen, des Sohnes des Prinzen Heinrich von Preußen, sich von der Universitätsbehörde eine Darstellung des Vorganges geben lassen.

W. **Bei dem Umbau eines Warenhauses** in der Fabrestraße zu Metz brach am Donnerstag früh die Decke des zweiten Stockwerkes infolge Ueberlastung mit Schutt ein und riß die untere Decke mit sich. Dabei wurden zwei im Erdgeschoß befindliche Arbeiter getötet.

W. **Brand im Unterseeboote.** Aus Toulon wird berichtet, daß an Bord des im Dock befindlichen Unterseebootes „Saphir" durch Kurzschluß in der Akkumulatorenkammer ein Brand entstand, der überaus schnell um sich griff. Ein Offizier erlitt bei den Rettungsarbeiten leichte Verletzungen. Der angerichtete Sachschaden ist sehr bedeutend.

Zwischen ausständischen Bergleuten und Gendarmen kam es in Auboué (bei Nancy) zu Zusammenstößen. Fünf Ruhestörer wurden verhaftet und nach Briey gebracht.

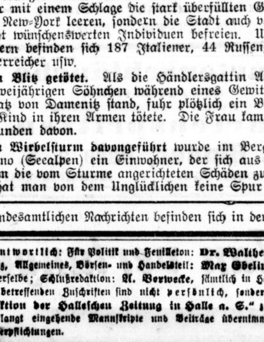
C. E. **Verbrecherausfuhr.** Aus New-York wird berichtet: Der Leiter des New-Yorker Gefängniswesens schlägt vor, daß wenigstens ein Drittel von den Emigranten, die in Amerika Verbrechen begangen haben und sich gegenwärtig in den Gefängnissen des Staates New-York befinden, in die Heimat zurückgeschickt werden soll. Der Staat New-York beherbergt augenblicklich in seinen Zuchthäusern 990 verurteilte Ausländer, darunter 319, die in den ersten drei Jahren ihres Aufenthaltes in Amerika sich schwerer Verbrechen schuldig gemacht haben. Nach dem Gesetz über die Einwanderung können solche Menschen in die Heimat zurückbefördert werden; der Gouverneur des Staates wird deshalb aufgefordert, ihre Strafe in Ausweisung umzuwandeln. Mit der Organisation dieser Massenausfuhr von Verbrechern würden die Einwanderungsbeamten betraut werden. Die Maßregel würde nicht nur mit einem Schlage die stark überfüllten Gefängnisse des Staates New-York leeren, sondern die Stadt auch von wenigstens 300 nicht wünschenswerten Individuen befreien. Unter den 319 Ausländern befinden sich 187 Italiener, 44 Russen, 20 Deutsche, 19 Oesterreicher usw.

Vom Blitz getötet. Als die Händlersgattin Anna Fax mit ihrem zweijährigen Söhnchen während eines Gewitters auf dem Marktplatz von Damenitz stand, fuhr plötzlich ein Blitz hernieder, der das Kind in ihren Armen tötete. Die Frau kam mit schweren Brandwunden davon.

Vom Wirbelsturm davongeführt wurde im Bergdorfe Sera bei Regino (Seealpen) ein Einwohner, der sich aus einem Hause begab, um die vom Sturme angerichteten Schäden zu überschauen. Bisher hat man von dem Unglücklichen keine Spur gefunden.

(Die standesamtlichen Nachrichten befinden sich in der 1. Beilage.)

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben** für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling;** für Lokales: i. V.: Derselbe; Schlußredaktion: **A. Vorwecke,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906181-19/fragment/page=0003

Fowler'sche Dampfpflüge

In den mannigfachsten Constructionen, für die verschiedensten Boden- und Wirtschafts-Verhältnisse passend,

unerreicht

in **Leistung, Dauerhaftigkeit** und **Sparsamkeit** im Betriebe,

Strassenlocomotiven und Dampf-Strassenwalzen

In gleichfalls neuesten, vollkommensten Ausführungen werden auf der **Ausstellung der D. L. G. in Leipzig vom 17.—22. Juni 1909** gezeigt von

John Fowler & Co. aus Magdeburg.

Auskunft wird erteilt auf dem

Ausstellungs-Stand 303, Reihe 79 sowie im Hôtel Hauffe.

90 — Mehr als 50jährige Erfahrung in allen Weltteilen. —

Von Donnerstag, den 17. bis Dienstag den 22. Juni 1909.

Preise: Dauerkarte: 10 Mk., ab 20. Juni 5 Mk. Tagespreise: 17. Juni 3 Mk., 18. u. 19. Juni 2 Mk., 20., 21. u. 22. Juni 1 Mk.

23. Deutsche landwirtschaftliche Wanderausstellung in Leipzig.

Zuchttiere: 347 Pferde, 216 Höhenrinder, 732 Tieflandrinder, 858 Schafe, 669 Schweine, 290 Ziegen; dazu Geflügel, Fische, Kaninchen in eigenen Hallen; Schäferhunde.

Erzeugnisse: Molkereiwaren (besondere Halle), Samen, Dünger, Futter, Konserven, Gersten, Bienen, Weine und Säfte, Obst, Gemüse, Weiden, Flachs.

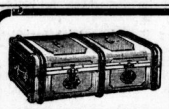
Maschinen und Geräte: rund 10000 Stück, darunter 130 Neuheiten.

Kartographische Darstellungen. Lehrmittel.

8 Wirtschaften auf dem Platze, darunter Wein-, Schaumwein-, Molkerei- und alkoholfreie Kosthallen. Post- u. Telegraphenamt auf dem Platze. Täglich zweimal vor überdachten **Tribünen Vorführungen von Artillerie-, Kavallerie- und Zuchtpferden, sowie Rindern und Ziegen.**

— Landwirtschaftliche und technische Vereine erhalten bei Mindestbezug von 50 Karten Ermässigungen. —

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft Berlin SW., Dessauerstrasse 14.



Wirklich **solide**

Reisekoffer, Reisetaschen, hochfeine Damentäschchen, Hutkoffer, Reise-Necessaires,

praktische Kupeekoffer, leichte Blusenkoffer, staubdichte Reisekörbe,

Rucksäcke, Gamaschen, Brieftaschen, Mappen, Zigarren-Etuis, Hosenträger,

solideste Lederportemonnaies.

Alle feinen Lederwaren zu mässigen Preisen.

Paul Göldner, Alb. Herrmann Nachf.,

Halle a. S., seit 1822 **Leipzigerstr. 67.**

Grösste Auswahl am Platze.

Alle Reparaturen schnellstens.

Allgemeine Bauartikel-Ausstellung

Leipzig 12.—30. Juni.

Besuch jedenfalls dringend empfohlen.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung

Kaps-Flügel Pianos

in grosser Auswahl.

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Feinster **Himbeer-Syrup,** gar. rein, Ltr. 1,10 extl.

Feinster **Limonaden-Syrup-Zitrone,** p. Ltr. 1,10 extl.

F. H. Weber, Gr. Steinstraße 46.

Gartenschläuche und Zubehörteile, wo **keine** Wasserleitung, **billige** [2478

Gartenspritzen.

A. Binder, Halle a. S.

Fernsprecher 556. Mansfelderstr. 9.

Man verlange

Briketts!

Zu haben in den meisten grösseren Geschäften.

Schreibarbeiten jeder Art

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Konter-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärts.

Karlstrasse 16. — Fernsprecher 2794.

Ausverkauf! Wegen Ausmietung Ausverkauf!

Bin gezwungen, mein Geschäft Poststr. 1 **gänzlich aufzulösen** und kommt das gesamte Lager der

Violetta-Parfümerie, Poststr. 1 (schrägüber dem Leipziger Turm letzter Laden)

bestehend in

Toilette-Seifen, Parfümerien, Toilette-Artikeln

sowie die noch aus einigen laufenden Abschlüssen eingehenden Artikel zu

beispiellos, fast unglaublich billigen Preisen

zur Ausräumung!

Einzig dastehende, nie wiederkehrende Kaufgelegenheit, da enorme Vorteile geboten werden.

Nur einige Beispiele:

Toilette-Seifen.

3 Stück große gute **Mandelseife** nur 14 Pf.
3 Stück große bunte **Blumenseife** nur 14 Pf.
3 Stück große **Bittermandelölseife** nur 15 Pf.
3 Stück ff. **Blumen-Rippes-Seife** nur 20 Pf.
3 Stück hochfeine **Glyzerinseife** nur 21 Pf.
3 Stück vorzügl. **Lanolinseife** nur 21 Pf.
3 Stück brillante **Rasier-** oder **Ia. Bimsteinseife** nur 21 Pf.
3 Stück **Moschusseife** nur 23 Pf.
3 Stück großartige **Veilchenseife** nur 23 Pf.
3 Stück ganz große **Adler-Seife, Ia.** nur 33 Pf.
3 Stück sehr schöne **Lilienmilchseife** nur 33 Pf.
3 Stück div. **Sortimentseife,** hochf., nur 36 Pf.
3 Stück prachtvolle **Edelblumen-Fettseife** nur 41 Pf.
3 Stück herrliche **Natur-Prachtveilchenseife** nur 42 Pf.
3 Stück Ia. beste **Lanolin-Edelfett-** oder **Palmitin-Seifen** nur 52 Pf.
3 Stück herrliche **Mandelkleien-Extrakt-** od. **Myrrhen-Creme-Seife** oder **Kamillen-Creme-Seife,** beste Qualitäten zur Teintpflege nur 70 Pf.
3 Stück **Karbolteer-Schwefelseife** zur medizinischen Hautpflege nur 70 Pf.

Karton-Seifen

zu **fabelhaft billigen Preisen.**

Parfümerien etc.

1 Fl. **Eau de Cologne** nur 8 Pf.
1 gr. Fl. vorzügl. **Parfüm** nur 21 Pf.
1 „ „ hochfein. **Blütenduft** nur 34 Pf.
1 „ „ herrl. **Blumenparfüm** nur 40 Pf.
1 „ „ brillant. **Extrakt** (sehr gut) nur 48 Pf.
1 „ „ echt **Parma-Veilchen** nur 52 Pf.
1 „ „ prachtv. **Idealparfüm** nur 60 Pf.
1 Fl. **echtes Kölner Eau de Cologne** Joh. Maria Farina St. Pantaléon nur 48 Pf.
1 Fl. **Franzbranntwein** (gute Qual.) nur 40 Pf.
1 Fl. vorzügl. **Bayrum** nur 40 Pf.
1 Fl. hochfeines **Mundwasser** nur 40 Pf.
1 Fl. großart. **Pyramidal-Bartwasser** inkl. ff. Kamm nur 40 Pf.
1 große Fl. feinstes **Lockenwasser** Haarkräusler nur 30 Pf.
1 Fl. **Lilienmilch** (Eau de Lys) nur 42 Pf.

Kopfwässer.

1 Fl. **Eau de Quinine,** fein, nur 48 Pf.
1 Fl. **Pixol** (Teerkopfwasser) nur 48 Pf.
1 Fl. **Brennesselhaarwasser** nur 48 Pf.
1 Fl. **Birkenkopfwasser** nur 60 Pf.
1 Fl. **Kamillenkopfwasser** nur 60 Pf.
1 Fl. **Peruanisches Tanninwasser** nur 60 Pf.
1 Fl. **Eis-Nerv-Bayrum** nur 60 Pf.

Diverses.

3 Briefe **englisches Heftpflaster** nur 7 Pf.
3 Dosen hochf. **Lanolin** nur 18 Pf.
3 Tuben **ungar. Bartwichse** nur 14 Pf.
3 Fl. hochf. **Klettenwurzelöl** nur 22 Pf.
3 Dosen hochf. **Schuhcreme** nur 24 Pf.
3 Pakete (groß) **Kaiser-Seifenpulver** nur 24 Pf.
3 herrliche **Veilchenkissen** nur 21 Pf.
3 Pakete **Shampooing-Kopfwaschpulver** nur 27 Pf.
3 Hülsen vorzügl. **Mundpillen** nur 19 Pf.
2 tadellose **Rasierpinsel** nur 23 Pf.
3 Stück **Toilette-Bimstein** nur 17 Pf.
1 Büchse feinste **Zahnpaste** nur 26 Pf.
1 brillanter **Bartkamm** nur 10 Pf.
1 Posten **hochf. hygien. Damenbinden,** pr. Paket, 1 Dtzd. Inhalt, Ia. nur 55 Pf.
1 Schachtel bester **Puder** nur 15 Pf.
1 Schachtel (große) **Zahnpulver** nur 10 Pf.
3 Stück echte **Gallseife** nur 20 Pf.

1 Riesenposten Zahnbürsten

zu fabelhaft billigen Schleuderpreisen.

1 seidene **Bartbinde,** vorzüglich, nur 18 Pf.
1 gr. Fl. feinst. **Zimmerparfüm** nur 45 Pf.

1 Posten **Frisierkämme und Kopfbürsten** staunend billig.

Haarschmuck zu Ramschpreisen.

Ferner offeriere **Manicuren, Bürsten-Garnituren, Spiegel, Necessaires, Nagelpolierfeilen, Natur- u. Gummischwämme, Lichte, Hausseifen, Pomaden aller Art, viele andere Sorten Parfüms und Kopfwässer zu ganz besonders billigen Preisen.**

Es wird dringend empfohlen, möglichst vormittags grössere Einkäufe zu besorgen, und zwar baldigst.

Bis Sonnabend gebe bei Einkäufen von über Mk. 3.— netto **Gratiszugaben.**

Großartige Gelegenheit zum Einkauf für Wiederverkäufer, Hotels, Pensionate usw. und gewähre, wo angängig, noch Vergünstigungen.

Bitte genau auf die Firma am Schaufenster zu achten.

Violetta-Parfümerie, Poststrasse 1, schrägüber dem Leipz. Turm, letzter Laden.

Zur bevorstehenden Reisezeit

halten wir uns für den Abschluß von Versicherungen gegen

Einbruchdiebstahl

sowie gegen **Unfall, Haftpflicht, Glas- u. Wasserleitungsschäden** bestens empfohlen. [9174

General-Agentur der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Hugo Schulze, Halle a. S., Neue Promenade 3. Telephon 197.

Lohnzahlungsbücher,

25 Stück	50 Stück	100 Stück
Mk. 1.80	Mk. 3.25	Mk. 6.—

Arbeitsbücher,

25 Stück	50 Stück	100 Stück
Mk. 2.25	Mk. 4.—	Mk. 7.50

empfiehlt

Otto Thiele, Buchdruckerei

Verlag der Halleschen Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Halle a. S.

Große Brauhausstraße 30, Ecke Leipzigerstraße.

Dr. Karl Hildebrandt,

vereidigter Handelschemiker. [9244

Oeffentliches Laboratorium für chemische und mikrosk. Untersuchungen, **Halle a. S., Kl. Brauhausstr. 23.** — Telephon 3046.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger),

vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark

Vermögen über 300 Millionen Mark

Neuabschlüsse 1908: Mark 64 700 000

Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendensystem

Unanfechtbarkeit ⊛ Unverfallbarkeit ⊛ Weltpolice.

Vertreter in **Halle a. S.:** [1955

Hugo Klauke, Generalagent, Martinstraße 11,
Johannes Erbss, „ Magdeburgerstraße 8.

Zimtz

Kaffee **Tee**

von unerreichter Feinheit des Geschmacks

nur in Originalpackungen mit Firma und Schutzmarke.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906181-19/fragment/page=0004

Gedenktage.

18. Juni.

1675. Schlacht bei Fehrbellin.
1757. Schlacht bei Kolin.
1782. Letzter Hexenjustizmord (in Glarus).
1815. Schlacht bei Waterloo (Bellealliance).
1815. Der bayerische General Ludwig Freiherr von der Tann-Rathsamhausen geboren.
1839. Der Dichter Martin Greif geboren.
1849. Das Rumpfparlament wird auseinandergesprengt.
1866. Einzug der Preußen in Dresden.
1870. Das Konzil beschließt die Unifehlbarkeit des Papstes.
1885. Der Geschichtsmaler Wilhelm von Camphausen gestorben.
1895. Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals (Nordostseekanal).
1896. Einweihung des Kyffhäuserdenkmals.
1902. Der Dichter Jakob Mähly gestorben.
1905. Der Dichter Hermann Lingg gestorben.

*

Tagesspruch: Niemals taugen schlechte Charaktere zu etwas Gutem, es sei, was es wolle. Rousseau.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 17. Juni.

Die 17. Jahreskonferenz des Verbandes der evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands.

Der dritte Konferenztag wurde im Diakonissenhaus mit einer Morgenandacht von P. Bach eingeleitet. Der Vormittag stand unter dem Zeichen der Spezialkonferenzen, wie sie für Fachleute der Inneren Mission für die praktische Arbeit sich als besonders fruchtbar erwiesen haben. Die erste Reihe begann mit der Frage der Dienstbotenorganisation. Frl. Elisabeth von Knebel-Doeberitz aus Berlin, Vorsitzende des Verbandes kirchlich-sozialer Frauengruppen, referierte in anschaulicher Weise über die von christlicher Seite unternommenen Schritte. Dahin gehört die Begründung von Dienstboten-Vereinen und die Weckung des Verständnisses gegenüber berechtigten Klagen der Hausangestellten innerhalb der Hausfrauenkreise durch Anbahnung und Durchführung der nötigen Reformen. Die äußerst lebhafte Besprechung, an der die Vorsitzende des Deutsch-ev. Frauenbundes, Frl. Paula Müller-Hannover, mehrfach sich beteiligte, stärkte die Einmütigkeit, auf dem in Erkenntnis der Notwendigkeit sozialer Reformen beschrittenen Wege mutig vorwärts zu gehen, zumal die Jungfrauenvereine trotz ihrer erfreulich wachsenden Arbeit und Mitgliederzahl die Dienstboten bisher nicht in dem gewünschten Maße erreicht haben. Von einer Konkurrenz zwischen Jungfrauenverein und Dienstbotenverein kann nicht die Rede sein, vielmehr wird der Jungfrauenverein an manchen Orten selbst der Träger der Arbeit einer Wahrnehmung der Dienstboten-Standesinteressen werden können durch Bildung einer Dienstboten-Abteilung. Durch die Herausgabe eines eigenen Blattes: „Unser Haus" hat der Verband den Beweis erbracht, daß es ihm ein wirkliches Anliegen ist, die Frage der Dienstboten-Organisation unter Beachtung der praktischen Seite aufzurollen und auf Grund der christlichen Weltanschauung mit Reformen, die sich als zeitgemäß erweisen, vorzugehen. „Unser Haus", vierteljährlich 90 Pfg., bei Mehrbezug billiger, ist durch die Expedition Berlin N. 4, Tiecksstr. 17, 1 zu beziehen und verdient als christliches Organ der neuen Bewegung allseitige Beachtung.

Die Arbeit unter den Fabrikarbeiterinnen kam in einer weiteren Spezialkonferenz nach der Seite der religiösen Beeinflussung der Mädchen zur Besprechung auf Grund eines Referats von Frl. Rudolph-Chemnitz, der bewährten Leiterin eines dortigen Arbeiterinnenheims. Mit herzerquickender Frische und Wärme traten sowohl die Referentin als auch die nachfolgenden Diskussionsrednerinnen für den Einfluß von Person zu Person ein, wie er aus der Liebe und dem Verständnis der Eigenart der Fabrikarbeiterin entspringt und sich auswirkt im Zusammenleben in einem Heim. — Sachsen, die thüringischen Staaten und Süddeutschland stimmten im Austausch der Erfahrungen darin überein, daß von der äußeren nach der inneren Seite hin gearbeitet werden müsse, wenn etwas wirklich Ersprießliches geleistet werden soll.

Die zweite Reihe begann mit einer lebhaften Besprechung über die „Arbeit des Jungfrauenvereins für die Mission", eingeleitet von P. Fries, der versuchte, Anleitung zu geben, wie man praktisch die Beschäftigung mit der Mission treibt, die in vielen Vereinen schon ihren festen Platz gefunden hat. Es ist ein Gebiet, das interessant und anregend wirkt und für das jeder Verein große Verantwortung hat, das aber auch jedem Verein großen Segen bringen kann. Viele Einzelfragen über Form und Umfang der Behandlung wurden eifrig besprochen und die Leiter und Leiterinnen gewannen neue Begeisterung für diesen großen Dienst, an dem die Vereine mitarbeiten dürfen. — Die zweite Verhandlung des Morgens galt der „Arbeit an den gebildeten Töchtern", eingeleitet von P. Fries, der auf die Vorträge in Schulen, auf Kurse für Lehrerinnen, auf Bibelkränzchen für höhere Töchter hinwies, in denen auch geistige Interessen neben den religiösen gepflegt werden. Es kommt darauf an, diese Töchter für die Mitarbeit am Werk der Liebe zu gewinnen. Dazu muß die feste Grundlage geschaffen werden, die allein in der Liebe zum Herrn besteht. Die Bibel soll ihnen als ein Gegenstand geistiger Anstrengung, interessanten Studiums vor Augen gestellt werden. In der Besprechung ging man besonders auf die Bibelkränzchen und ihre Einrichtung ein und betonte, wie man den jungen Mädchen damit inneren Reichtum und echte Freude schaffe.

Die letzte Hauptversammlung brachte das Referat von Emil Müller über „Die Lektüre und die weibliche Jugend", in dem er eingehend über die Mädchenbücher, wie sie im allgemeinen sind, ihren Unwert, ihre künstlerische Unkraft, die ästhetische und auch ethische Schädigung, die sie bringen, sprach und die Maßstäbe für eine günstige Beeinflussung der Lektüre gab. Als Redakteur der ausgezeichneten Monatsschrift „Eckart" verstand er es, wertvolle Winke über die rechte Auswahl zu geben. In der Besprechung wurde angeregt, einen Katalog von den für die Vereine geeigneten Büchern aufzustellen und Wanderbibliotheken einzurichten. Der Wert einer guten Bibliothek im Verein wurde hervorgehoben, auf die Benutzung der Klassiker hingewiesen, vor ängstlicher Engigkeit in der Auswahl gewarnt, die unwirklichen Bücher und die mit aufdringlich christlicher Tendenz werden abgelehnt. Es wurde eine gründliche Vorbereitung der Leiterin auf ihr Vorlesen im Verein und gutes Orientiertsein für sie gefordert. Es ist notwendig, daß die Vereine diesem Gegenstande mehr Aufmerksamkeit als bisher zuwenden.

Damit schlossen die Verhandlungen. Eine Andacht von P. Burckhardi in der Kapelle des Diakonissenhauses vereinigte zum letzten Male die Konferenz.

Der Abend gehörte einer Versammlung für die gebildeten jungen Mädchen, die den größten Hörsaal der Universität bis auf den letzten Platz füllten. Prof. D. Lütgert sprach über das „Christentum der Tat", das er als höchste Stufe gegenüber einem Christentum des Friedens, der Ruhe, der Vergebung hinstellte. Nur dies Christentum gibt einen vollen Lebenszweck und fordert den ganzen Willen. Miß Spencer-London, verdolmetscht durch Gräfin Reventlow-Berlin, erzählte von der „Arbeit der Gebildeten in England" und P. Burckhardt machte den Schluß mit einem ernsten Wort über „Liebestätigkeit — Persönlichkeit — Volksleben". Die ganze Veranstaltung galt der Gewinnung der Gebildeten zur Mitarbeit und hat gewiß in manchem Herzen die Frage geweckt, an welcher Stelle man seine Kraft einsetzen könne. Und an Gelegenheit zur Arbeit fehlt es nie. — Der wohlgelungene Abend gab der reichhaltigen Konferenz den Abschluß. Es folgt ein dreitägiger Instruktionskursus für Leiterinnen und alle sonst interessierten Damen im Diakonissenhaus. — Viele Anregungen sind gegeben, welche die Teilnehmer nun in ihrer Arbeit verwerten können. Auch für Halle selbst wird ein neuer Antrieb für den Dienst an der weiblichen Jugend erhofft, der auch für unsere wachsende Stadt so überaus notwendig ist. Fr.

Städtische Kreislehrerkonferenz.

In den Kreislehrerkonferenzen für die städtischen Mittel- und Volksschulen am 23. und 30. d. Mts. wird, wie berichtet, Herr Rektor Breitbarth einen Vortrag über „Aufgabe und Einrichtungen der Hilfsschule" halten, dem folgende Leitsätze zu Grunde liegen: Einleitung. Die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Zeit machen eine besondere Fürsorge für die schwachbegabten Schulkinder durchaus notwendig, deshalb erweist sich die Hilfsschule als ein unentbehrliches Glied in dem gesamten Schulorganismus jedes größeren Gemeinwesens. Ausführung: 1. Die Aufgabe der Hilfsschule ist es, die Minderbegabten durch eine ihren Fähigkeiten angepaßte Erziehung möglichst soweit zu fördern, daß sie ein menschenwürdiges Dasein zu führen vermögen, die einfacheren Einrichtungen der Mitwelt verstehen und zweckmäßig gebrauchen und sich im Kampfe ums Dasein in einfacheren wirtschaftlichen Verhältnissen behaupten können. 2. Zur Verwirklichung dieses Zieles ist unbedingt erforderlich: a) daß durch eine sachgemäße Auswahl das Schülermaterial für die Hilfsschule exakt bestimmt wird und alle Kinder von dieser Anstalt ferngehalten werden, die die Arbeit an den eigentlichen Schwachbegabten erschweren (Idioten, Epileptiker, moralisch Schwachsinnige), b) daß bei Festsetzung der Klassenfrequenz auf die spezifische Eigenart der Kinder weitgehende Rücksicht genommen wird, c) daß dem leiblichen Wohle der Hilfsschulzöglinge die größte Aufmerksamkeit zugewandt wird, um die Vorbedingungen für eine regere Geistestätigkeit zu schaffen, d) daß der Unterricht das Hauptaugenmerk auf die Dinge legt, deren Kenntnis und Handhabung für das spätere Leben und Schaffen des ehemaligen Hilfsschülers von Bedeutung sind. 3. Ein dauernder und umfassender Erfolg von der gesamten Hilfsschularbeit kann nur erwartet werden: a) wenn besondere Hilfsschulkorte die im Unterricht erzielten Resultate befestigen und vertiefen und die Schüler vor der Verwahrlosung, der sie in der schulfreien Zeit mehr als andere Kinder ausgesetzt sind, bewahren, b) wenn durch Verlängerung der Schulpflicht Sorge getragen wird, daß die Schwachbegabten mit einer gewissen geistigen und körperlichen Reife ins Leben hinaustreten, c) wenn nach der Schulentlassung der Vorstellungskreis derjenigen Hilfsschüler, die in gewerbliche Berufe eintreten, in einem besonderen Fortbildungsschulunterrichte möglichst erweitert wird, d) wenn für diejenigen schulentlassenen Hilfsschüler, die wegen schwerwiegender körperlicher oder geistiger Defekte eine regelmäßige, anstrengende Beschäftigung nicht zu verrichten vermögen und die deshalb auch niemals der Fortbildungspflicht unterliegen, Anstalten erschwert werden, die gleichzeitig Weiterbildungs-, Zufluchts- und Arbeitsstätten für sie sind, e) wenn durch besondere Vereinigungen Fürsorge getroffen wird, daß die erwachsenen Schwachbefähigten beständig Beschäftigung und in allen schwierigen Lebensfragen Rat finden.

— **„Neuere Erfahrungen und Versuche auf dem Gebiete der Geflügelzucht und ihre Nutzbarmachung für die Praxis"** ist das Thema des Vortrages, den Herr Direktor Beeck, der Leiter der Geflügelzuchtanstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und Lektor an der Universität Halle, am Freitag, den 18. d. Mts., abends um 8½ Uhr im Restaurant „Schloß Drachenfels", Leipzig-Gohlis, Aeußere Halleische Straße 1 (ca. 15 Minuten von der landwirtschaftlichen Ausstellung), hält. Der Vortrag findet bei Gelegenheit der öffentlichen Geflügelzüchterversammlung statt, die der Klub deutscher Geflügelzüchter aus Anlaß der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet und zu der alle Interessenten eingeladen sind. Bei dem anerkannten Rufe, dessen sich der Vortragende zu erfreuen hat, dürfen seine Ausführungen größte Beachtung verdienen, und wir machen daher unsere Leser auf diese Versammlung besonders aufmerksam. Eine sich an den Vortrag anschließende Diskussion soll außerdem Gelegenheit geben, andere Ansichten und Meinungen kennen zu lernen. Der veranstaltende Verein, der Klub deutscher Geflügelzüchter, dessen zahlreiche Mitglieder über ganz Deutschland verbreitet sind, wird übrigens hervorragend auf der Leipziger Ausstellung vertreten sein und in seinem Bureau allen Interessenten bereitwilligst Rat und Auskunft in geflügelzüchterischen Angelegenheiten erteilen.

— **Der Verein für Erdkunde** hielt gestern abend im „Evangelischen Vereinshause" einen gut besuchten Vortragsabend ab, den Herr Professor Philippson mit einem Nachrufe für den kürzlich verstorbenen berühmten Geographen Georg von Neumayr eröffnete. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Verstorbenen von den Plätzen. Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß die diesjährige Exkursion des Vereins am 27. Juni ins Wippertal, südwestlich von Frankenhausen, stattfindet. Danach nahm Herr Professor Dr. Schenck das Wort zu seinem Vortrage über „Das schottische Hochland", das er im August 1908 bereist hat. Er beschrieb zunächst die außerordentlich reiche Gliederung des Landes, die namentlich an der Westküste durch viele fjordähnliche Einschnitte, Firths genannt, und eine große Zahl von Halbinseln zutage tritt. Dann unternahmen die Zuhörer im Geiste die etwa neun Stunden währende Reise von London bis Edinburg. Schottland zerfällt landschaftlich in vier Teile. Im südlichen Schottland finden wir nur sanfte Formen, flache Täler und Rücken, da die Abtragung hier schon sehr weit vorgeschritten ist. Nach Norden zu folgt ein flachwelliges Hügelland, die zentralschottische Senke, die Schottlands Hauptstädte, die politische und geistige, Edinburg, und die kommerzielle und industrielle, Glasgow, aufweist. Im nördlichen und mittleren Schottland ist vor allem die Waldarmut auffallend, die Täler verlaufen strahlenförmig. Der Vortragende führte dann an die schottischen Seen, den Loch Lomon, den größten Inlandsee usw. und zeigte Bilder dieser Seenlandschaften. Es findet sich im nördlichen Schottland ein großes Gebiet alter Vergletscherung, wie die Landschaftsformen erkennen lassen. Herr Professor Dr. Schenck beschrieb dann die Reise durch die Grampians, den nördlichen Gebirgszug, den Besuch auf der Insel Staffa mit der berühmten Fingalshöhle und den auf der Schottlands höchstem Berge, dem Ben Nevis, 1343 Meter hoch, näher. Die meteorologische Station auf dem Ben Nevis, die sehr wertvoll war, besteht leider nicht mehr. Sodann wurden die schottischen Gesteinsarten einer genauen Betrachtung unterzogen und Proben davon vorgelegt. Erwähnt wurde auch, daß das hauptvegetabilische Nahrungsmittel der Schotten der Hafer ist, während die Engländer Weizen bevorzugen und die Irländer bekanntlich Kartoffeln essen. Die keltische Sprache hat sich in Schottland noch gut erhalten, doch findet eine Pflege derselben wie in Wales nicht statt. Die Versammlung dankte dem Herrn Vortragenden lebhaft für seine interessanten Ausführungen.

— **Verein für Naturkunde.** In der Sitzung am nächsten Sonnabend (8½ Uhr in der „Dresdener Bierhalle") hält Herr Döring einen Vortrag über das Thema: „Rund um Rügen und quer hindurch". — Am Sonntag soll ein Ausflug nach der Goitzsche unternommen werden. Abfahrt 11 Uhr 10 Minuten vom Hauptbahnhofe.

— **Die letzte Sitzung der Entomologischen Gesellschaft** (E. V. wurde in der Hauptsache durch die Vorführung der Insektenbeute verschiedener Pfingstexkursionen ausgefüllt, wobei sich unter der Fülle von nur den Spezialisten interessierenden Formen auch einige von allgemeinem Interesse befanden. So zwei Stück der seit 1860 aus unserer Fauna verschwundenen Erlenaule Acronycta alni und eine für Halle neue Rarität, das vielbegehrte weiße Ordensband (Catocala alchymista), von Herrn Haupt in der Heide gefangen. Ferner die mächtige schwarze Blattwespe Clavollaria amerinae L., auffällig durch ihr unter Weidenrinde angebrachtes lockermaschiges Larvengespinst, von Herrn Daehne bei Bitterfeld, auf einem Birkenblatt schlafend, erbeutet; aus der Kollektion des Herrn Spöttel zwei wichtige Blattläserarten, der von Bau für das Gebirge angegebene Eumolpus obscurus und die nach der Literatur erst im September fällige Lochmaea sanguinea. — Herr Kleine sprach über die Geschichte der Generationstage bei Borkenkäfern. Die älteren Forscher glaubten, daß die Käfer ausnahmslos nach der Eiablage zu Grunde gingen und obwohl Gmelin Ende des 18. Jahrhunderts alte Stücke mit Jungkäfern zusammen fressend beobachtet hatte, brachte Ratzeburg seit der Mitte des 19. Jahrhunderts das Dogma von der einen Generation zur Alleinherrschaft. In den achtziger Jahren versucht dann Eichhoff in heftigen literarischen Kämpfen die Ansicht, daß bei gewissen Arten zwei Generationen vorkommen müßten. Aber erst vom ersten Jahrfünft des neuen Jahrhunderts an lösten Knoche (in unserer Heide!) und Fuchs die äußerst verwickelte und dabei volkswirtschaftlich hochwichtige Frage durch mikroskopische Untersuchung der Geschlechtsorgane von Skolytidenweibchen. Denn es handelt sich hierbei nicht um rein akademischen Gelehrtenhader, sondern die auf den irrigen Ratzeburgischen Anschauungen von der Biologie der Skolytiden basierte falsche Bekämpfungsweise hat eine auf viele Millionen bezifferte Einbuße an Nationalvermögen verschuldet.

— **Die Glauchaische Schützengesellschaft** beschloß in ihrer am Dienstag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung u. a. das große Königschießen in den Tagen vom 1.—3. August auf dem Schießstand „Birkhahn" in folgender Weise abzuhalten: Sonntag, den 1. August, von mittags ab Schießen nach allen Scheiben; Montag, den 2. August, Fortsetzung des Schießens; Dienstag, den 3. August, Einholung des alten Schützenkönigs, Parade, Frühstück, Fortsetzung des Schießens nach allen Scheiben, Beschießung der Königsscheibe und Proklamierung des neuen Schützenkönigs, geselliges Beisammensein. Das Königsmahl mit folgendem Ball findet am Donnerstag, den 5. August, in der „Kaiser-Wilhelmshalle" statt. Das Kinderfest soll am am 5. Juli in Brunnerts „Bellevue" abgehalten werden.

— **Kindergärtnerinnen-Seminar.** Dem hiesigen Kindergärtnerinnen-Seminar ist von der Kgl. Regierung die Genehmigung erteilt worden, den Titel „Staatl. konz. Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen" zu führen. Das bereits im Jahre 1878 begründete Seminar steht seit Oktober 1905 unter der Leitung des Schulinspektors und Predigers a. D. R. Mayer. In einem einjährigen Seminarkursus werden junge Mädchen, welche genügende Schulkenntnisse mitbringen, zu Erzieherinnen für Familien, Pensionate, Kinderheime und dergl. Anstalten, herangebildet. Sie können den Unterricht der ersten Schuljahre erteilen und sind infolge ihrer Kenntnis der Fröbelschen Erziehungsmethode auch imstande, noch nicht schulpflichtige Kinder anregend und belehrend zu beschäftigen. In einem halbjährigen Kursus werden die eigentlichen Kindergärtnerinnen ausgebildet. Den Unterricht erteilen außer dem Leiter ein praktischer Arzt, fünf Lehrer und drei Lehrerinnen. Praktische Uebung erhalten die Seminaristinnen im Seminar-Kindergarten und in den täglichen Schularbeitsstunden, welche von zahlreichen Knaben und Mädchen aus den Schulen unserer Stadt besucht werden.

— **Aus der Domgemeinde.** Am Sonnabend, den 19. Juni, nachmittags 2 Uhr findet der Spaziergang des Kindergottesdienstes der Domgemeinde statt. Die Kinder sammeln sich um ½2 Uhr auf dem Domhof, punkt 2 Uhr setzt sich der Zug über den Sandanger nach dem „Waldkater" in Bewegung; die Eltern der Kinder sowie alle Gemeindeglieder sind freundlichst zur Teilnahme eingeladen.

— **Evangelischer Arbeiterverein.** Nächsten Montag, den 21. Juni, wird der Evangelische Arbeiterverein eine Feier veranstalten, welche als Calvinfeier gedacht ist. Am 10. Juli d. Js. feiert, wie bekannt, die evangelische Kirche einen hohen Festtag: 400 Jahre sind an diesem Tage verflossen, seit Johannes Calvin das Licht der Welt erblickte. Ueber diesen Mann wird nun am nächsten Montag Herr Domprediger Lic. Baumann einen Vortrag halten. Die Versammlung findet im Gemeindehaus, Albrechtstraße 27, statt.

— **Der Verein der Gastwirte von Halle a. S. und Umgegend** hielt seine letzte Monatsversammlung im Restaurant „Sanssouci", äußere Dessauerstraße, ab. Zu einer Besprechung über die bevorstehende neue Biersteuer und deren Abwälzung sollen die Vorstände der hiesigen Gastwirtevereine zusammenberufen werden, um eine Einigung wegen der zu treffenden Maßnahmen zu erzielen. Es soll an die Brauereiverwaltung eine Anfrage gerichtet werden, wie hoch der Preis für das Hektoliter Bier nach Inkrafttreten der Steuer zu stehen kommt. Eine Abwälzung auf das konsumierende Publikum müsse erfolgen. Beschlossen wurde ferner, einen Ausflug per Dampfer nach Wettin am 8. Juli zu unternehmen.

C. Buchalla
Fussbekleidungen
80 Gr. Steinstrasse 80
Sorgfältigste Ausführung von Reparaturen.

Haupt-Niederlage der

Mk. 18.00 Mk. 16.50

Vornehmes, gediegenes deutsches Fabrikat.
Seit Jahrzehnten in den besten Kreisen eingeführt.
— Grosse Formen-Auswahl. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906181-19/fragment/page=0005

— **Die Handelskammer zu Halle a. S. hielt am 16. Juni eine** Ausschußsitzung ab, auf deren Tagesordnung an erster Stelle der gegenwärtige Stand der Reichsfinanzreform stand. Zu den einzelnen Punkten der neuen Steuervorschläge konnte noch nicht Stellung genommen werden, da über deren Inhalt erst am Tage der Sitzung selbst hinlänglich aufschlußliches und zuverlässiges Material eingegangen war. In Bezug auf die Mühlenumsatzsteuer wiederholte die Handelskammer ihren früheren ablehnenden Beschluß; inbezug auf die in den Beschlüssen der Rumpfkommission des Reichstages zutage getretene allgemeine Tendenz stimmte sie dem folgenden Satze in der Erklärung, die die letzte Ausschußsitzung des Deutschen Handelstages abgab, zu: „Die einseitige, immer von neuem sich wiederholende Bevorzugung der Landwirtschaft und der Mangel an Einsicht in die Lebensbedingungen von Industrie und Handel haben in den Angehörigen der letztgenannten Berufszweige eine tiefe Erbitterung erzeugt.“ Die Handelskammer nahm ferner einen Bericht über die Abweherversammlung im Zirkus Schumann in Berlin, an welcher ihre Vorstandsmitglieder teilnahmen, entgegen. Von der Tätigkeit des in dieser Versammlung gegründeten Hansabundes für Gewerbe, Industrie und Handel erwartet sie eine nachdrückliche Unterstützung ihrer eigenen Bestrebungen zum Besten von Industrie und Handel, der gesamten Volkswirtschaft und damit auch des nationalen Wohles. Ferner beschloß die Handelskammer, zu beantragen, daß auch der in nächster Woche in Hildesheim zusammentretende Verband der mitteldeutschen Handelskammern sich mit dem gegenwärtigen Stand der Reichsfinanzreform befaßt.

— **Operetten-Saison im Apollo-Theater.** Infolge eingetretener Hindernisse wird heute, Donnerstag, den 17. Juni, statt „Der lustige Krieg“ die Zellersche Operette „Der Vogelhändler“ gegeben. Die Titelrolle wird dieses Mal von Carl Theumann dargestellt. Die übrige Besetzung ist die bekannte. Morgen, Freitag, den 18. Juni, geht Joh. Strauß' heiteres Werk, „Die Fledermaus“, in Szene.

— **Zoologischer Garten.** Für das morgen, Freitag, stattfindende Elite-Konzert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters ist Herr Opernsänger Degen vom Leipziger Stadttheater zur Mitwirkung gewonnen. Der Künstler singt während des Abend-Konzertes u. a. Lieder von Abt, Schumann und Schubert. Das Orchester ist für Blasmusik besetzt. Von abends 7 Uhr ab beträgt der Eintrittspreis 30 Pfg.

— **Dampferfahrten.** Wir weisen wiederholt darauf hin, daß der prächtige Demmersche Dampfer „Siegfried“ regelmäßig am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags um 3 Uhr von der Peißnitzbrücke nach Neu-Ragoczy, Rothenburg und Wettin abfährt; außerdem findet allsonntäglich vormittags eine Fahrt nach den genannten Orten statt, und zwar 8 Uhr 30 Minuten, ebenfalls von der Peißnitzbrücke aus. In Wettin wird jedesmal ein etwa anderthalb Stunden währender Aufenthalt genommen und sodann die Rückfahrt über Rothenburg und Neu-Ragoczy nach Halle angetreten. Daß diese Dampferfahrten überaus genußreich sind, rühmt jedermann, der einmal daran teilgenommen hat, aus vollem Herzen.

— **Der kleine Johannis-Vieh- und Krammarkt** findet, worauf unsere Leser wiederholt hingewiesen seien, am heutigen Donnerstag und morgen, Freitag, statt. Zum Viehmarkt waren heute früh aufgetrieben: 246 Pferde, 272 Läuferschweine und 159 Kutterschweine.

— **Obstverpachtung.** Zur Verpachtung des diesjährigen Fruchtanhanges der der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Obstbäume an öffentlichen Straßen und Wegen stand gestern vormittag im Bureau für städtisches Grundeigentum ein Termin an. Es handelte sich um folgende Strecken: 1. Angerweg, Bergschenkenweg, Mühlischerstraße und Verbindungsweg, 2. Lettinerweg, Diakonissenstraße, Talstraße, Verbindungsweg. Bestgebote gaben ab zu 1 Abbruchunternehmer H. Uhde hier mit 65 Mk., zu 2 Arbeiter R. Schaal-Halle-Gröllwitz mit 100 Mk. Der Zuschlag wurde erteilt. — Sodann wurde der diesjährige Obstanhang der Obstnutzung (Bäume und Sträucher) im ehemals Großschen, jetzt städtischen Garten am Galgenberge, in dem die Stadtgärtnerei etabliert werden soll, verpachtet. Bestbietender blieb Gärtner A. Mette hier mit 165 Mk. Auch hier wurde der Zuschlag erteilt.

— **Der Briefmarkensammler-Verein Wittekind** feierte letzten Montag in seinem Vereinslokale „Goldener Pflug“ sein viertes Stiftungsfest mit Festessen, fröhlichem Zusammensein und Markenverlosung. Das Fest war von Mitgliedern und Gästen sehr zahlreich besucht.

— **Alt-Wandervogel, Ortsgruppe Halle.** Zur Feier der Sommersonnenwende veranstaltet der Alt-Wandervogel eine 1½tägige Wanderung nach Wettin. Mancherlei Ueberraschungen stehen bevor. Abmarsch Sonnabend, den 19. Juni, 5 Uhr nachmittags von der Kaserne Reilstraße. Die Rückkehr erfolgt am Sonntag nachmittag frühzeitig.

— **Christlich-nationales Gewerkschaftskartell.** Die an das christlich-nationale Gewerkschaftskartell angeschlossenen Ortsgruppen des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen, Gutenbergbund und des Zentral-Verbandes der Staats-, Gemeinde-, Verkehrs-, Hilfs- und sonstiger Industrie-Arbeiter beschließen am nächsten Sonntag die Blindenanstalt. Treffpunkt ¾10 Uhr auf dem Platze vor dem Siechenhause in der Beesenerstraße.

— **Zum Morde am Brocken.** Der unter dem Verdacht des Mordes an dem Direktor Friedrich verhaftete Tischler Engelhard ist heute aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da er sein Alibi nachweisen konnte.

— **Im Eisenbahnzuge erschossen.** Am gestrigen 16. Juni wurde die Leiche eines unbekannten, ca. 30 Jahre alten Mannes in dem Abort eines Abteils zweiter Klasse des 4ten Uhr von Halberstadt hier eintreffenden Personenzuges Nr. 526 vorgefunden. Der Lebensmüde hatte sich während der Fahrt durch einen Schuß in die rechte Stirnseite getötet. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Südfriedhofs übergeführt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Von der Universität Halle a. S. Wie wir hören, wird der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Schmidt-Rimpler, Direktor der Augenklinik an der Universität Halle a. S. mit Ablauf dieses Sommersemesters vom Lehramte zurücktreten. Zu seinem Nachfolger ist, wie die „Hochschulkorr.“ erfährt, der a. o. Professor an der Berliner medizinischen Fakultät und Direktor der Klinik für Augenkrankheiten im Charité-Krankenhause Dr. med. Richard Greeff ausersehen, der auch bereits einen Ruf nach Halle erhalten hat.

Geheimrat Schmidt-Rimpler ist am 30. Dezember 1838 zu Berlin geboren, wurde 1861 nach erfolgter Promotion als Unterarzt im Berliner Charité-Krankenhause angestellt, bestand 1863 das Staatsexamen und trat als Chef de clinique in die Privataugenheilanstalt des Professors A. v. Graefe ein. Nach dessen Tode (1870) wurde er stellvertretender dirigierender Arzt dieser Klinik. 1871 folgte Schmidt-Rimpler einem Rufe nach Marburg als a. o. Professor und Direktor der neuzuerrichtenden Augenklinik, woselbst er zwei Jahre später eine ordentliche Professur erhielt. 1890 siedelte er als Nachfolger Theodor Leberts nach Göttingen und 1901 als Nachfolger Arthur von Hippels nach Halle über. Einen Ruf nach Königsberg lehnte er ab. 1880/81 war er Rektor in Marburg und 1905/06 in Halle.

Dr. Greeff (geb. 1862 zu Eibersfeld), war zunächst als famulus an der Marburger Augenklinik unter Schmidt-Rimpler tätig, promovierte 1888, wurde Assistent an der Augenklinik in Berlin unter Schweigger, arbeitete dann bei Weigert am pathologischen Institut in Frankfurt a. M. 1894 habilitierte er sich in Berlin und wurde zugleich Leiter des Laboratoriums der Berliner Universitäts-Augenklinik. 1896 bis 1899 unternahm er im Auftrage des preußischen Kultusministeriums Reisen nach Ost- und Westpreußen und Posen zum Studium und zur Bekämpfung des Trachoms. 1897 erfolgte seine Ernennung zum dirigierenden Arzt der Abteilung für Augenkranke im Charité-Krankenhause und 190[illegible] a. o. Professor und Direktor der Augenklinik im genannten Krankenhause. Seine Arbeiten behandeln vielfach den feineren Bau der nervösen Gebilde des Auges, speziell der Netzhaut. Im großen Handbuch der Augenheilkunde von Graefe-Saemisch erschienen von ihm die Kapitel Sehnerv und Netzhaut. Zu nennen sind seine Werke „Anleitung zur mikroskopischen Untersuchung des Auges“ (1906, 2. Aufl. 1903) und „Pathologische Anatomie des Auges“ (1905). Professor Greeff ist Mitherausgeber des Archivs für Augenheilkunde.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Die Herzogliche Technische Hochschule zu Braunschweig wird im laufenden Sommersemester von 562 Personen, nämlich 436 Studierenden, 60 Fachzuhörern und 66 Gasthörern besucht. Davon sind: 189 Braunschweiger, 362 übrige Reichsdeutsche, davon 233 Preußen, ferner 71 Ausländer, davon 60 Russen. — Wie wir hören, ist das durch den diesjährigen Etat neuerrichtete Extraordinariat für mittelalterliches Latein in der Berliner philosophischen Fakultät dem a. o. Professor Dr. phil. Karl Strecker übertragen worden. Infolgedessen wird Prof. Strecker seine Stelle als Gymnasialoberlehrer aufgeben, um sich ganz der akademischen Lehrtätigkeit widmen zu können. Er ist 1861 zu Frjhow, Bez. Stettin, geboren. — Der Wirkliche Geheime Rat, Exzellenz, Professor Dr. theol. et phil. Bernhard Weiß in Berlin vollendet am 20. Juni das 82. Lebensjahr. Er ist seit 1877 Ordinarius für Neues Testament an der Berliner Universität, nachdem er früher an der Universität seiner Vaterstadt Königsberg und in Kiel gelehrt hatte. Von 1880—99 war er zugleich Vortragender Rat im preußischen Kultusministerium. — Der Privatdozent Dr. med. Hermann Brüning wurde zum außerordentlichen Professor für Kinderheilkunde an der Universität Rostock ernannt. Er ist 1878 zu Sprockhövel in Westfalen geboren. — Zum Rektor der Krakauer Universität wurde für das Studienjahr 1909/10 der Professor für Pharmakologie Dr. med. Joseph Lazarski gewählt.

Hk. **Zum Professorenaustausch.** Der Grazer Strafrechtslehrer Universitätsprofessor Dr. jur. Hans Groß hat die Einladung erhalten, im Herbst dieses Jahres an einer Anzahl von Universitäten von Nordamerika anläßlich der Neuschaffung eines allgemeinen amerikanischen Strafgesetzes über die von ihm vertretenen Fahrischer Vorträge zu halten. Professor Groß wird dem Rufe Folge leisten. Der bekannte Strafrechtslehrer war von 1869 bis 1898 im österreichischen Justizdienst tätig. Vor seiner Berufung nach Graz bekleidete er ordentliche Professuren in Czernowitz und in Prag.

— **Zum 50. Geburtstage von Professor Heinrich Sohnrey,** dem Dichter und bekannten unermüdlichen Vorkämpfer für eine zielbewußte ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege, wird im Verlage von Wilhelm Baensch, Dresden, eine Festschrift erscheinen. Der Tag der Geburtstagsfeier wird am 19. Juni stattfinden.

Kongresse und Ausstellungen.

= **Allgemeine Bauartikel-Ausstellung.** Die seit den 12. Juni in Leipzig, auf dem Messplatze, eröffnete Allgemeine Bauartikel-Ausstellung zeigt sich nun im vollen Glanze und begegnet dem allgemeinen Interesse nicht nur der gesamten Fachwelt, sondern auch der großen Allgemeinheit. Das, was hier vorgeführt wird, ist wert und interessant, von jedem besichtigt zu werden und es ist ein Besuch daher dringend zu empfehlen. Die Verlängerung der Ausstellung bis einschließlich 11. Juli cr. ist genehmigt worden, nachdem sie ursprünglich nur bis Ende dieses Monats geplant war.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 16. Juni 1909.

Aufgeboten: Der Friseur Franz Nagel und Amanda Herbst, III. Wereinstr. 2. Der Bahnarbeiter Ernst Grimm und Frieda Wenzel, Kuttelhof 7. Der Gärtner Karl Müller, Beesenerstr. 9 und Frieda Fritschelder, Merseburgerstr. 161. Der Lokomotivheizer Paul Natebus, Bernharbstr. 44 und Gertrud Tharun, Pfännerhöhe 13.

Geboren: Dem gepräften Lokomotivheizer Bernhard Schubert, Wolkmannstr. 18, T. Luise. Dem Fabrikarbeiter Otto Zimmermann aus Merseburg S. Walter, Frauenklinik. Dem Königl. technischen Eisenbahnsekretär Reinhold Klotz, Anhaltstr. 9b, S. Harry. Dem Maschinisten Otto Wolkmann, Rudolf-Haymstr. 38, S. Walter. Dem Kaufmann Oskar Weinstein, Krausenstr. 15, S. Oskar.

Gestorben: Der Arbeiter Paul Nowacki, 26 J., Raffineriestr. 1. Des Bureaugehilfen Gottfried Pfund T. Margarete, 4 Mon., Langestraße 26. Des Knechts Thomas Czyrmanski aus Holzdorf T. Agnes, 3 J., Barbarastr. 4.

Auswärtige Aufgebote: Der Arbeiter Max Leopold Jahnke, Oberröblingen a. d. Helme und Marie Emma Schröder, Sangerhausen. Der Stellmacher Gustav Göbler, Halle und Antonie Emmy Lehmann, Körbelitz. Der Konditor Richard Hoyer, Halle und Luise Strlegel, Tangermünde.

Halle (Nord), Braunestr. 3a. Meldungen vom 16. Juni 1909.

Aufgeboten: Der Sergeant im Füsilier-Regiment Nr. 36 Otto Schieck, Reilstr. 128 und Ella Neumann, Adolfstr. 18. Der Former Albert Schettig und Emma Schmiedel, Weißenburgstr. 2. Der Elektromonteur Rudolf Fleischmann und Antonie Schulze, Schleiswig 5.

Geboren: Dem Arbeiter Albert Beier, Gr. Brunnenstr. 16, T. Frieda. Dem Bauarbeiter August Wittmann, Gr. Gosenstr. 11, T. Gertrud. Dem Schlosser Friedrich Schmidt, Wittekindstr. 6, T. Charlotte. Dem Eisenbahn-Bureaudiener Alwin Raue, Kurfürstenstr. 79, T. Gertrud. Dem Bahnarbeiter Friedrich Alte, Berlinerstr. 32, S. Georg. Dem Steuerfuspernummerer Paul Kimmel, Brandenburgerstraße 10, S. Hans.

Gestorben: Der Arbeiter Ernst Worch aus Bischdorf, 46 J., Diakonissenhaus. Die Gastwirtswitwe Katharina Stier geb. Brückner, 71 J., Ludwig-Wuchererstr. 33.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— y. **Von der Berliner Börse.** Auf Beschluß der Zulassungsstelle sind zum Börsenhandel zugelassen und werden lieferbar gleich den alten Stücken 10 000 000 M 4%ige Schuldverschreibungen des Provinzial-Verbandes der Provinz Westfalen fünfte Ausgabe siebente Reihe. Verstärkung der Tilgung über 1% hinaus sowie Gesamtkündigung bis 1. Oktober 1916 ausgeschlossen. Zum Börsenhandel sind ferner unter üblichem Vorbehalt zugelassen: 1. 6625 000 M auf den Inhaber lautende Aktien der Deutschen Tiefbohr-Aktiengesellschaft zu Berlin Nr. 1—6625. 2. 33 538 000 M der 5%igen inneren Goldanleihe von 1909 der argentinischen Republik. Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis 1. März 1914 ausgeschlossen. Frei von allen jetzigen oder zukünftigen argentinischen Steuern oder Abgaben.

—y. **Neue Anleihe der Stadt Erfurt.** Die Stadt Erfurt nimmt eine bis 1918 unkündbare Anleihe von 3 Millionen Mark auf, die zu 4 Prozent verzinslich ist, und fordert hierauf bis zum 22. Juni Angebote ein.

—y. **Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Nach dem Geschäftsbericht für das am 31. März beendete Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Bruttogewinn von 6 886 893 (6 991 633) M. Davon erforderten Generalunkosten 417 288 (417 369) M, Obligationszinsen 212 520 (218 820) M und Abschreibungen 1 800 000 M (wie im Vorjahre). Aus dem danach mit 4 457 085 (4 555 443) M verbleibenden Reingewinn wird eine Dividende von 14 Proz. (wie i. V.) vorgeschlagen. — Die besonders in den drei ersten Quartalen herrschende gute Nachfrage gestattete, wie die Direktion bemerkt, die Förderung der Gruben wieder zu steigern, so daß zum ersten Male 3 000 000 t Jahresproduktion überschritten wurde. Die Produktion betrug nämlich 3 020 135 (2 888 314) t Kohlen. Trotz steigender Gestehungskosten, die auf höheren Löhnen, Materialkosten, sozialen und Steuerlasten basierten, hatten die Gruben bei der hohen Förderung und bei zufriedenstellenden Preisen der Kohle bessere Erträge. Erst das vierte Quartal wies bei der weichenden Konjunktur einen Niedergang auf, der sich in das laufende Jahr fortsetzt. Die Hütten dagegen litten unter empfindlichem Absatzmangel und zugleich unter sinkenden Preisen, die bei den Walzwaren die Gestehungskosten von Quartal zu Quartal immer mehr unterschritten. Ihre Produktion erfuhr eine erhebliche Einschränkung, und ihre Erträge befriedigten nicht. Einzelne Betriebsabteilungen weisen Verluste auf. Sämtliche Werke waren in ordnungsmäßigem Betriebe, und von Störungen bemerkenswerter Art blieben sie verschont. Arbeitermangel war nur in den drei ersten Quartalen sehr empfindlich. Der Aktienbesitz der Gesellschaft an der Preußengrube, Aktiengesellschaft, hat auch in diesem Jahre, da die Preußengrube sich noch im Entwicklungsstadium befindet, naturgemäß Erträge nicht bringen können. Der Effektenbestand wird mit 12 022 767 (11 373 907) M ausgewiesen.

—y. **Deutsche Tiefbohr-Aktiengesellschaft.** In dem Prospekt über 6 625 000 M Aktien wird mitgeteilt, daß nach den bisher vorliegenden Ergebnissen die Dividende für das mit dem 31. Dezember d. J. ablaufende Geschäftsjahr in der gleichen Höhe wie im Vorjahre (20 Proz.), falls keine unvorhergesehenen Ereignisse dazwischentreten, bemessen werden könne. Die Einführung der Aktien an der Berliner Börse soll, wie verlautet, am nächsten Montag erfolgen. Im freien Verkehr standen sie am Mittwoch zu 315 in Nachfrage.

—y. **Die Gewerkschaft Hildesia** hat ein zweites Kalilager im Staßfurter Hauptlager als Hartsalzlager mit hohem Prozentgehalt und 12 m Mächtigkeit aufgeschlossen.

—y. **Maschinenbau-Gesellschaft Balcke, Bochum.** Wie die Verwaltung mitteilt, könne der Geschäftsgang des laufenden Geschäftsjahres als befriedigend bezeichnet werden. Es sei eine ausreichende Anzahl von Aufträgen eingegangen, die angemessenen Nutzen ließen.

W. **Die Spekulation in Wertpapieren und Waren.** Aus New-York wird uns gedahtet: Der Bericht des Sonderausschusses, der von dem Gouverneur des Staates New-York zur Untersuchung der Frage der Spekulation in Wertpapieren und Waren im Staate New-York eingesetzt worden war, ist nunmehr erschienen. Bei der Mehrheit der Reformen wird empfohlen, daß es den Gouverneuren der verschiedenen Börsen überlassen werden soll, sie in Wirksamkeit zu setzen. Was die New-Yorker Börse anbetrifft, so wird für den Fall, daß Corners entdeckt werden sollten, ein Einschreiten des Gouverneurs angeraten mit der Machtvollkommenheit, den Preis der betreffenden Werte festzusetzen. Ferner wird vorgeschlagen, daß die Gouverneure auch die Vollmacht haben sollen, von Zeit zu Zeit die Bücher der Mitglieder der Fondsbörse einzusehen. Die Fondsbörse wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Publikum auf Reform dringen wird, wenn die jüngst zutage getretenen Mißstände von der Börse selbst nicht abgestellt werden. Der Bericht des Ausschusses schließt mit einer kurzen Darlegung der Börsenverhältnisse Deutschlands im Jahre 1892 und der Wirkung des 1896 in Deutschland erlassenen Börsengesetzes.

W. **Ein transkontinentales Eisenbahnsyndikat?** Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus New-York erwirbt die Illinois Zentraleisenbahn die Zentral of Georgia Railway Company. Beide Bahnen stehen unter Kontrolle Harrimans, der das gesamte Aktienkapital der letzteren besitzt und offenbar durch diese Uebertragung an die Illinois Zentralbahn seinen Plan, die Schaffung eines transkontinentalen Eisenbahnsyndikats, verwirklichen will.

— **Die Firma August Mann, Halle a. S., teilt uns mit:** Am 17. Juni cr. trafen hier ein: Dampfer „Fürstenberg“, Kapitän Baumeister, mit Kahn Nr. 2227, Schiffer Köhler, beide mit Stückgut von Hamburg.

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.** 17. Juni. Butter. (Mitgeteilt von Gebrüder Rößler, Butterexhaftstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Von den meisten Plätzen wird über festeren Markt geschrieben und werden höhere Preise gezahlt.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 116—117 M

I.	bo.	114—115 M
II.	bo.	112—113 M

in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Viehmärkte.

— **Halle a. S.,** 16. Juni. Wöchentlicher Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über Schlachtviehpreise. (Die Preise verstehen sich in Mark per 50 kg Lebendgewicht.) **I. Altmark.** Ochsen: a) 36, b) —, c) ——, d) ——; Bullen: a) 35, b) 32—35, c) 30—34, d) 28; Kalben und Kühe: a) —, b) 30—34, c) 30—32, d) 30; Kälber: a) —, b) 45, c) 40—45, d) 38, e) ——; Schafe: a) ——, b) 30, c) 27; Schweine: a) 48—53, b) 46—48, c) 44—46, d) —. **II. Magdeburg.** Ochsen: a) 36—43, b) 35—37, c) 27—36, d) —; Bullen: a) 33—36, b) 33—35, c) 34, d) 30; Kalben u. Kühe: a) 32—34, b) 30—34, c) 25—30, d) —; Kälber: a) —, b) 38—50, c) 36—43, d) 30—38, e) ——; Schafe: a) 31—34, b) 30—31, c) 26—30; Schweine: a) 50—52, b) 48—52, c) 48, d) 44,8—46. **III. Merseburg-Ost.** Ochsen: a) 38, b) 30—34, c) 28—30, d) ——; Bullen: a) 33—36, b) 30—33, c) 29—30, d) —; Kalben und Kühe: a) 36, b) 26—33, c) 25—30, d) 22—24; Kälber: a) —, b) 38—42, c) 37—43, d) —, e) 34; Schafe: a) 34, b) 29—32, c) ——; Schweine: a) 46—52, b) 51, c) 42—47, d) 40—46. **IV. Merseburg-West.** Ochsen: a) 34—42, b) 28—38, c) 34—36, d) 32; Bullen: a) 35—38, b) 33—36, c) 31—35, d) 28; Kalben u. Kühe: a) 32—38, b) 29—36, c) 25—33, d) 30; Kälber: a) ——, b) 40—48, c) 40—50, d) 36—44, e) 25; Schafe: a) 30—36, b) 32—34, c) 27—30; Schweine: a) 43—52, b) 45, c) 48, d) 45—45. **V. Erfurt.** Ochsen: a) 35—40, b) 33—37, c) 26—33; Bullen: a) 31—40, b) 33—39, c) 35, d) 23—33; Kalben u. Kühe: a) 34—40, b) 30—38, c) 32—34, d) 24—30; Kälber: a) ——, b) 40—46, c) 38—44, d) 36—39, e) 34; Schafe: a) 33—37, b) 30—31, c) 28—30; Schweine: a) 46—52, b) 47—50, c) 47 bis 48, d) 40—47.

Salpeterpreise am 17. Juni 1909.

— **Gefort: Hamburg** 9,70 M, **Magdeburg** 9,90 M. — Sept.-Oktbr. 1909: **Hamburg** 9,10 M, **Magdeburg** 9,35 M. — Februar-März 1910: **Hamburg** 9,50 M, **Magdeburg** 9,70 M. Tendenz: ruhig.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 17. Juni. Preis pro 100 Kilo 14,00 M waggonfrei hier in Leihsäcken.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht der Hallescher Zeitung.)

Kornzucker 88% ohne Sack —,—.	Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75% ohne Sack —,—.	
Brotraffinade I. ohne Faß 20,50—20,75.	Tendenz: ruhig.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.	
Gem. Raffinade mit Sack 20,25—20,50.	
Gem. Melis mit Sack 19,75—20,00.	

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Juni 10,40⅝, 10,45⅝.	September 10 50⅝, 10,55⅝.
Juli 10,45⅝, 10,50⅝.	Oktober 10 02½⅝, 10,07½⅝.
August 10,55⅝, 10,60⅝.	Oktober-Dezbr. 9,97½⅝, 10,02½⅝.

Tendenz: behauptet.

Hamburg, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Juni 10,40⅝	September 10,52½⅝	Tendenz: stetig.
Juli 10,45⅝	Oktober 10,05⅝	
August 10,55⅝	Okt.-Dez. 9,97½⅝	

Kaffeebericht.

Hamburg, 17. Juni. (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

September	32½	März	31¾	Tendenz: behauptet.
Dezember	31¾	Mai	31¾	

Berliner Produktenbörse vom 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Weizen per Juli 208,25 M, Sept. 227,50 M, Okt. —,— M.
Roggen per Juli 196,00 M, Sept. 188,00 M, Okt. —,— M.
Hafer per Juli 190,75 M, Sept. 175,75 M.
Mais per Juli 158,75 M, Sept. 157,25 M.
Rüböl per Juni —,— M, Oktbr. 55,80 M, Dezbr. —,— M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906181-19/fragment/page=0006

Börse von Berlin vom 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Die Tendenz der Börse war zu Beginn keine einheitliche. Nach wie vor wartet die **Börse eine vollständige Klärung** über den Ausgang der **Reichsfinanzreform ab.** Angesichts des **gestrigen Rückganges der Minenkurse in London**, sowie **der vorliegenden** ungünstigen **Kupferstatistik vom 15. d. M., die gestern in London** einen **scharfen Rückgang des Kupfermarktes hervorrief, vermochte die gestrige große Rede des Reichskanzlers keinen greifbaren Eindruck** auf die Gesamt**haltung** der Börse auszuüben. Banken waren gegen gestern kaum um Bruchteile und vereinzelt bis ¼ Proz. niedriger. Am **Montanaktienmarkte waren Bochumer** um ⅝ Proz. höher auf Kauf zum ersten Kurse. Deutsch-Luxemburger lagen um 0,40 **Proz. schwächer. Rombacher waren auf** Deckungen ⅝ **Proz. höher. Der günstige Bericht des Iron Age** blieb im ganzen einflußlos. Am Eisenbahnaktienmarkte waren Franzosen auf Wien fest, Lombarden still, Baltimore und Canada auf lokale **Käufe** fest. Dreiproz. Reichsanleihe besserte sich um 0,10 Proz. 1902er Russen waren stetig, Türkenlose fest. **Von** Schiffahrtsaktien **waren Paketfahrt auf dem gestrigen Stande behauptet, Lloyd fester. Von Elektrizitätsaktien waren Siemens** u. Halske **mäßig abgeschwächt. Allg. Elektrizitätsaktien waren unverändert.** Deutsche Kolonialanteile **stiegen sprunghaft bis** 1730, angeblich auf eine Hamburger Meldung von der Auffindung neuer Diamantenfelder. In der zweiten Börsenstunde war das Geschäft allgemein eingeengt bei Ausfall der Notizen am Bankenmarkte. **Hüttenaktien waren gut gehalten. Tägl. Geld 3½ Proz. Privatdiskont 3¼ Proz.**

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 17. Juni. Der Reichstag setzte heute die **Beratung** über die Ersatzsteuern fort. **Abg. Graf Westarp** (konf.) führte aus: Für das Zustandekommen der Finanzreform ist uns die Mitwirkung aller bürgerlichen Parteien erwünscht. Wenn die Herren der Linken aus ihrer absolut negativen Haltung gegenüber unseren Anträgen herausgehen und mit Verbesserungsvorschlägen zu den Kommissionsbeschlüssen kommen werden, so werden meine **Freunde** und die übrigen Parteien sicher wohlwollend sich zu diesen Vorschlägen verhalten. Wir bedauern, daß die gestrigen Verhandlungen nicht dazu beigetragen haben, die Hoffnungen auf ein Zusammenwirken mit den Liberalen zu verstärken. Wenn der Reichskanzler gesagt hat, die konservative Partei grabe sich ihr eigenes Grab, wenn sie sich berechtigten Forderungen verschließe, so **gibt er damit kund,** daß die Partei der Vater aller **Hindernisse** sei. **Tatsächlich aber haben nach monatelangen fruchtlosen Verhandlungen gerade die Vertreter unserer Partei die Initiative mit positiven Vorschlägen** ergiffen.

Zur Kanzlerrede.

Paris, 17. Juni. Die hiesigen **Blätter enthalten** sich vorläufig noch jeden Kommentars zur gestrigen Bülow**rede. Der Berliner Korrespondent** des **„Petit Parisien"** will von einer Persönlichkeit aus der nächsten Umgebung des Reichskanzlers erfahren haben daß Fürst Bülow heute mehr denn je entschlossen sei, dem **Kaiser** seine **Demission zu unterbreiten, falls es ihm nicht gelinge,** vom Reichstag **die Zustimmung zur Erbanfallsteuer, wie** sie die **Regierung formuliert** hat, zu erlangen.

London, 17. Juni. In hiesigen politischen **Kreisen betrachtet** man die **Bülow**rede als unbefriedigend. **Vielfach** wird angenommen, sie sei Bülows Schwanengesang, **weil** sie die Lage nicht klärt. Betreffs seines Versuchs, die Liberalen mit den Konservativen auszusöhnen, sagt **die „Times"**, die interessanteste **Frage** ist, welchen Preis die Konservativen dafür verlangen werden.

Die Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 17. Juni. Die Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft teilt mit: Die Blättermeldungen über Verhandlungen wegen der Anlage eines Luftschiffhafens am Süßen See bei Eisleben sind völlig aus der Luft gegriffen. Falsch sind ferner die Nachrichten über die Vergebung von Luftschiffhallen. Die Gesellschaft betont wiederholt, daß an die Ausführung solcher Projekte so lange nicht gedacht werden kann, als nicht eine Gesellschaft gegründet ist, die den Verkehr mit Luftschiffen aufnimmt. Schließlich erklärt die Gesellschaft die Nachricht für falsch, daß der Reichstag am 6. Juli in Friedrichshafen eintreffe. Die Gesellschaft hat im Hinblick auf die wichtigen Verhandlungen des Reichstags noch gar keine Verhandlungen über den Zeitpunkt geführt, zu dem die Mitglieder des Reichstags der seinerzeit verschobenen Einladung des Grafen Zeppelin folgen werden.

Prinz Heinrich-Fahrt.

München, 17. Juni. Zur letzten Etappe der Prinz Heinrich-Fahrt Salzburg-München wurden die **Wagen** heute **morgen 8 Uhr in Salzburg** gestartet. **Die Fahrt** ging bei gutem Wetter **über die Münchener Vorstadt Giesing,** wo die Wagen der **Oberleitung um 10½ Uhr durchfuhren. Prinz Heinrich passierte 10¾ Uhr und wurde vom Publikum** lebhaft begrüßt. **Dann** kamen **in kurzen Abständen die** anderen Wagen. **Von München** ging die **Fahrt** nach dem **Starnberger See, von** wo aus die **Anfahrt** zur Schnelligkeits**prüfung** im **Forstenrieder** Park erfolgt.

München, 17. Juni. Um **12¾ Uhr durchfuhr Prinz** Heinrich als **Erster die Strecke der Schnelligkeits**prüfung und wurde am Ziel **mit lebhaften Hochrufen** begrüßt. Es folgten dann in kurzen **Abständen die einzelnen** an der Schnelligkeits**prüfung selbst teilnehmenden Wagen.**

Die englischen Geistlichen.

Bielefeld, 17. Juni. **Die englischen Geistlichen** trafen gestern **abend** mittels **Sonderzuges hier ein. Heute** früh **fand die** Besichtigung der **Sparenburg und die offizielle Begrüßung** durch **den** Magistrat statt. **Hieran schloß** sich **ein Besuch** der Bodelschwinghschen **Anstalten** in **Bethel** an. Die **Abfahrt** nach **Bremen ist auf 4 Uhr** nachmittags festgesetzt.

Zu dem angeblichen Vorgang in einem Straßburger Restaurant.

Straßburg, 17. Juni. Der Student Klaus Zorn **v. Bulach teilt mit: In der Tagespresse ist ein meine Person betreffender Vorgang besprochen worden,** der sich **in einem** hiesigen **Restaurant zugetragen haben** soll. Dabei wird **mir eine äußerst geringschätzige, jedes gebildeten Menschen** unwürdige Bemerkung über die deutsche Sprache in den **Mund** gelegt und daran die Mitteilung **geknüpft, daß ein anwesender Student mich** hierauf tätlich beleidigt habe. Ich erkläre **hiermit,** daß die ganze Erzählung **unwahr und von Anfang bis zu Ende** erfunden ist, und daß nicht einmal irgend ein gleichgültiger Vorgang infolge eines Mißverständnisses dazu den Anlaß geben konnte. Ich behalte mir vor, namentlich gegen solche Preßorgane vorzugehen, welche die obige Mitteilung in tendenziöser Weise gebracht oder gar mit weiteren beleidigenden Aeußerungen verbunden haben.

In Stücke gerissen.

Altona, 17. Juni. Der 17jährige Arbeiter Dach, der **in dem** Drahtwerk von Bierbach beschäftigt war, geriet in eine in Bewegung befindliche Drahtrolle. Ehe das Werk zum Stillstand gebracht werden konnte, war der Unglückliche vollständig in Stücke gerissen.

Aschaffenburg, 17. Juni. (Privattelegramm.) Der Königliche Generalmajor z. D. Benno v. Fragstein und **Niemsdorf** hat sich **erhängt.** Plötzliche Geistesgestörtheit **wird als Ursache** der Tat angegeben.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 17. Juni, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigster Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	764,3	11	NW 5	bedeckt	23	11	0
Torgau	763,2	12	N 4	„	24	9	—
Nordhausen	765,0	12	N 3	wolkenl.	22	9	—
Magdeburg	764,4	11	NW 3	bedeckt	24	10	—
Gardelegen	764,3	10	N 2	„	24	10	—
Brocken	—	9	N 3	wolkenl.	12	5	—

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Das Hochdruckgebiet über Westeuropa hat sich verstärkt. Da auch das östliche Tief sich wieder etwas genähert hat, so sind die nördlichen Winde meist etwas aufgefrischt. Im Dienstbezirk, wo bei ziemlich heiterem Wetter die Maximaltemperaturen bis auf 24 Grad stiegen, ist heute früh der Himmel meist bedeckt. Unter der Wechselwirkung des westlichen Hochdruckgebietes und der Barometerdepression im Osten haben wir zeitweise wolkiges, trockenes Wetter zu erwarten; infolge der nördlichen Luftströmung ist eine nennenswerte Erwärmung noch immer nicht wahrscheinlich.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für **Freitag, 18. Juni:** Zeitweise wolkiges, trockenes Wetter ohne wesentliche Erwärmung.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Wetterbericht vom 17. Juni, morgens 5 Uhr: Das Barometer ist in Deutschland **anhaltend** gefallen, es haben sich zahlreiche flache Depressionen **entwickelt,** selbst **bis** zu den das westliche Hoch umschließenden Isobaren 770 hin. Bei etwas wärmerer Temperatur **hat** deshalb die **Bewölkung meist** wieder zugenommen und es ist das Auftreten von Gewitterschauern wahrscheinlich, die zum Teil auch schon heute auftreten werden.

Voraussichtliches Wetter am 18. Juni: Wechselnd bewölktes, zeitweise **heiteres, am Tage** ziemlich warmes **Wetter**; **vielfach** Gewitterschauer.

Voraussichtliches Wetter am 19. Juni: Wolkiges, zeitweise **heiteres,** in der Temperatur wenig verändertes Wetter; vielfach Gewitterschauer.

Wasserstände am 17. Juni:

Saale: Halle Untp. + 1,74, Obp. + —, Trotha Untp. + 1,52, Gröchlitz + 0,78, Bernburg Untp. + 0,73, Kalbe Obp. + 1,40, Kalbe Untp. + 0,22. — **Elbe:** Leitmeritz + 0,16, Außig + 0,48, Dresden — 1,00, Torgau + 1,00, Wittenberg + 1,62, Roßlau + 0,83, Barby + 0,94, Magdeburg + 0,93, Tangermünde + 1,46, Wittenberge + 1,34, Hohnstorf + 0,89. — **Mulde:** Düben + 0,48.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 17. Juni, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 3¼ %.

Amsterdam kurz	168,95
Brüssel „	80,85
Italien „	80,75
Kopenhagen „	112,35
London „	20,40
New-York vista	418,25
Paris kurz	81,025
Schweiz „	81,00
Petersburg „	—,—
Wien „	84,975
London Scheck	20,43
Paris do.	81,075
Rio de Janeiro auf London	15⅝/32

Geldsorten.

Sovereigns	20,46
20 Francs-Stücke	162,45
Amerikanische Noten	—,—
Belgische do.	80,95
Dänische do.	112,50
Englische do.	204,45
Französische do.	81,05
Holländische do.	169,20
Italienische do.	80,80
Oesterreichische do.	85,15
Russische do.	215,80
Schweizer do.	81,25

Deutsche Anleihen.

4% neue Deutsche Reichs-Anleihe	102,80
3½ % do. do.	95,30
3% do. do.	85,80
3% do. do. alt	85,90
4% neue Konsols	102,80
3½ % Preußische Staats-Anleihe	95,80
3% do. do.	85,80
3% do. do. alt	—,—
4% Deutsche Schatzanweisungen	101,10
4% Preussische Schatzanweisungen	101,20
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	—,—
3½ % do.	94,60
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	—,—
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	94,10
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	84,30
4% Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	100,80
3% do. 1896—1905	83,00
3% Sächsische Staats-Rente	85 90
3½ % Rheinpr. 28	94,00
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	96,20
4% Erfurt 1898, 1901	—,—
3½ % do. 1893, 3	—,—
3½ % Halberstadt 1897	95,80
3½ % do. 1902	85,80
4% Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	101,00
3½ % do. 1886, 1892	—,—
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	101,50
3½ % do. 1875—1902	95,30
4% Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ % München 1903—04	93,70
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	94,80
3½ % Weimar 1888	94,00

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	94,30
3% do. do.	83 80
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	100,90
4% do. do. (neue)	100,60
3½ % do. do.	94,40
3% do. do.	86,75

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,00
4½ % do. 1898 gr.	98 80
1,30 Griechen con.	39 25
1,75 do. Monopol	49,90
1,60 do. Gold	49,25
4½ % Japaner 1905	95,70
4% Italiener Rente	—,—
5% Mexikaner gr.	—,—
4% Oesterreich. Goldrente	100 00
4% do. Kronenrente	97,30
4⅕ % do. Silberrente	99,90
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3	64,00
4% Rumänen amort. 1890	95,10
4% do. 1898	90 70
4% Russen 1880	87 10
4% do. 1902	86 30
3½ % Schweden 1886	95 60
4% Serben amort. St.-Anl.	81 30
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	87,00
Türkenlose 400 Fr.	145,70
4% Ungar. Gold gr.	95,60
4% do. Kronen	93,10
3½ % do. Staatsrente 97	—,—
4% do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	103,50

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	—,—
Lübeck-Büchen	180,75
Schantungbahn	108 60
Elektrische Hochbahn	120,90
Grosse Berliner Straßenbahn	180,60
Franzosen alt	156,75
Lombarden alt	21,60
Canada-Pazific abg.	180,60
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	138,20
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	132,10
Westsizilianische Eisenbahn	85,00

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	97,50

Eisenbahn-Prioritäten.

4% Böhm. Nordb. Gold Obl.	92,30
3% Dux-Prager do.	78,90
4% Oesterr. Gold Pr.	99,20
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	58,50
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	96,00
4% Moskau Rjäsan Pr.	89,50
3% Transkaukasische 5. Pr.	72,75
4% Wladikawkas 1897 Pr.	86 30
5% Anatolier 1. Pr.	101,90
5% do. 2. Pr.	102,25
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4% do. Mittelmeer Pr.	—,—
3% Port. Eisenb. Obl. 1886	79,50
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4% North.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	85,60

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	116,80
Norddeutscher Lloyd	88,60

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	159,60
Berliner Handelsgesellschaft	172,75
do Hypoth.-Bank Lit. B.	—,—
Commerz.- u. Disk.-Bank	111,90
Darmstädter Bank Markst.	132,25
Dessauer Landes-Bank	113,10
Deutsche Bank	242,30
do. Uebersee-Bank	156,25
Diskonto-Kommandit-Ant.	186,25
Dresdner Bank	153,00
Essener Kredit	163,90
Gothaer Grundkredit-Bank	159,60
Leipziger Kreditanstalt	168,80
Magdeburger Bankverein	116,60
do. Privatbank	123,50
Mitteldeutsche Kredit-Bank	121,50
Nationalbank für Deutschland	121,30
Oesterr. Kredit-Anstalt alt	200,25
Petersburger Diskonto-Bank	—,—
Preußische Boden-Kredit-Bank	162,90
do. Zentral-Boden-Kredit	188,75
Reichsbank	148,90
Russische Bank f. ausw. Handel	143,00
Sächsische Bank	149,90
A. Schaaffhaus. Bankverein	133,00
Schlesischer Bankverein	157,75
Wiener Bankverein	133,00

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	201,00
Schultheiss	229,00
Leipziger Brauerei Riebeck	169,75
Vereinsbr. Artern	100,10

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	206,00
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	316,00
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	233,10
Ammendorfer Papierfabrik	218,25
Anglo-Kontinental-Guano	109,25
Anhaltische Kohlenwerke	111,50
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met	353,50
Bergmann Elektr.	264,70
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	212,70
Berliner Elektrizitäts-Werke	178,00
do. Masch. Schwrtzk.	257,70
Bielefelder Maschinen	305,50
Bismarckhütte	225,50
Bliesenbach V.-A.	—,—
Bochumer Gußstahl	227,10
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	256,00
Buderus	111,00
Butke & Co., Metall	102,50
Chem. Fabrik Buckau	179,50
Cölner Bergwerk	434,00
Cöln-Müsener Bergwerk	107,40
Concordia Bergw.	270,00
Consolidation Schalke	398,05
Cottbuser Masch.	93,05
Cröllwitzer Papierfabrik	210,00
Dessauer Gas	179,25
Deutsch. Luxemb. V.-A.	198,25
do. Uebersee. Elektr. Akt.	163,40
do. Gasglühlicht	640,00
do. Waffen u. Mun.	321,00
Donnersmarck-Hütte konv	342,60
Dortmunder Union Lit. C.	62,25
Dortmunder Union Lit. D.	93,90
Dynamit-Trust	162 10
Eilenburger Kattun	98,25
Eintracht, Bergw.	411,00
Elektra Dresden	86,70
Elektr. Untern. Zürich	198,15
Eschweiler Bergw.	199 10
do. Eisen	132,50
Geisw. Eisenw.	177,50
Gelsenkirch. Bergw.	177,80
Georg-Marienhütte	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—
Gesellschaft f. elektr. Untern.	142,80
Glauziger Zuckerfabrik	151,10
Groppiner werke	163,50
Hallesche Maschinen	389,00
Hannov. Bauges St.-Pr.	81,50
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	355,00
Harpener Bergbau	189,60
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	194 50
Harzer A. u. B	20,50
Haspe Eis. u. St.	158,50
Hemmoor Portland	126,30
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	174,50
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	233,25
Ilse Bergbau	390,90
Jeantsch	79,80
Kahla Porzellan	291,00
Kaliwerke Aschersleben	158,25
Kattowitzer Bergbau	238,50
König Wilhelm abg.	251,00
Körbisdorfer Zuckerfabrik	160,50
Kyffhäuserhütte	142,00
Lahmeyer & Co.	118,25
Lapp. Tiefbohr-Ges.	132,50
Laurahütte	182,00
Leopoldsgrube Edderitz	118,90
Leopoldshall	34,80
do. St.-Pr.	101,00
L. Löwe & Co.	271 70
Maschinenfabrik Buckau	122,25
Minden & Schwerte Pr.-Akt.	73,00
Milowicer Eisen	93,75
Mülheim Bergw.	175,75
Neue Bod.-Akt.-Ges.	143,00
Niederl. Kohlenw.	170,50
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	100,50
do. E.-Ind.-Karo-H.	97,90
Oberschl. Kokswerke	155,25
Orenstein & Koppel	191,00
Phönix Bergw.-A.	173,00
Rhein.-Nassau	247,75
Rhein. Stahlwerke	166,25
Riebeck Montanw.	187,00
Rombacher Hütte	149,80
Rositzer Braunkohlen	224,00
do. Zuckerfabrik	110,50
Sächs.-Thür. Braunk.	101,00
do. do. St.-Pr.	110 70
Saline Salzungen	112,80
Sangerhäuser Masch.	185,20
Schering, Chem. Fabr.	217,50
Schles. Bergb. Zink	899,25
Schles. Portl. Zement	155,70
Schuckert, Elektr.	124,60
Schulz-Knaudt	180,70
Siemens Glashütten	250,00
Staßf. Chem. Fabrik	125,60
Stettin-Bredower Portl. Zement	121,25
Stett. Vulkan	226 00
Stolberg. Zinkh. neue	134,30
Stralsunder Spielkarten	139.00
Thale, Eisenh. St.-Pr.	94.70
do. do. V.-A.	106.70
Thüringer Salinen	59,00
Wegelin & Hübner, Masch.	178 50
Westeregelner Alkali	206,00
Westf. Draht-Ind.	170,00
do. Stahlw.	54,00
Wittener Gußstahl	210,40
Wrede, Mälzerei	74,50
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	194,25

Schluss-Kurse. Tendenz: schwächer.

Kreditaktien	200,40
Berl. Handelsgesellschaft	173,00
Darmstädter Bank	132,39
Deutsche Bank	242,50
Diskonto-Kommandit	186,40
Dresdner Bank	153,10
Nationalbank für Deutschland	121,10
Oesterr. Staatsbahn	155,00
Oesterr. Südbahn	21,60
Orientbahnen Betriebs-Ges.	125,70
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	134,60
3 % Reichsanleihe	85,90
Bochumer Gußstahl	227,10
Deutsch-Luxemb. V.-A.	197,75
Dortmunder Union-C.	62,25
Laurahütte	180,75
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	177,25
Harpener	189,50
Große Berl. Straßenbahn	180,50
Hamburger Paketfahrt	117,00
Norddeutscher Lloyd	89.90
Dynamit-Trust	162,70
Hohenlohe	—,—
Phönix	172,00

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 17. Juni, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	85,60G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,65G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	95,25G
3½ % do. do. 1904	—	—	95,25G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	99,50G
4 % Mansf. Gewerk. O. S. J.	—	—	99,50G
4 % do. do. 1898	—	—	98,60G
4 % do. do. 1897	—	—	98,50b
4 % do. do. 1902	—	—	98,60G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	98,00G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,00G
4 % do. do.	—	—	101,60G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	100,80G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	99,50G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	101,75G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Aussig-Teplitzer Eb.	13	11	236,75G
Böhm. Nordbahn	6	—	—,—
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	14¹⁶/₂₁	12⁸/₂₁	265,50G
do. Lit. B.	13⅓	10³/₄	252,50B
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	9	9	168,75bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	105,75G
Leipziger Hypothekenbank	7½	8	154,00G
Sächsische Bank	10	9	149,00G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	146,10G
Große Leipziger Straßenbahn	9	9½	191,75G
Hallesche Straßenbahn	5½	4%	100,50G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4½	5	114,75G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	8	140,50G
Cröllwitzer Papierfabrik	13	—	—,—
Börstew.-Rattmannsd. St.	2	—	—,—
do. do. Vorz.	5	—	93,00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	148,75G
Glauziger Zuckerfabrik	12²/₃	—	151,50G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	0	—	118,25G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	11	10	160,25G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	262,50B
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	9	170,00G
Leipziger Kammgarnspinnerei	13¹/₃	8	—,—
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	5	7	—,—
Mansfelder Kuxe	70 M	0	820G
Naumburger Braunkohlen	14	12	196,00B
Portland Cementfabrik Halle	11	5	106,75B
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	12	185,25G
Thüringer Gas	16	16	290,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	7	7	129,50G
Wernshaus. Kammgarn	9	9	127,00B
Zeitzer Paraffin	11	10	157,00G
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	137,50G
Leipz. Pianof. Zimmermann	10	—	134,25B
Pinkau u. Co.	20	16	247,00B
Sondermann u. Stier	6	—	90,75G
Krietsch Mühlen	7	—	89,50G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	271,00G

Tendenz: ruhig.

Preisnotierungen für Kuxe vom 17. Juni

Mitgeteilt von der Filiale der

Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien	45%	46½%
Adler-Vorz.-Aktien	77%	78%
Adelfsglück, abgest. Akt.	63%	64%
Alexandershall	8300	8400
Bruckdorf-Nietleben	——	——
Beienrode	6275	6500
Bismarckshall-Aktien	36½%	37½%
Burbach	12700	13000
Carlsfund	7050	7100
Castrum	——	440
Desdemona	3925	4000
Deutsche Kali-Aktien	117%	118%
Deutschland	3925	4000
Einigkeit	——	6000
Emilienhall	——	——
Friedrichshall-Aktien	98%	100%
Glückauf-Sondershausen	17000	18000
Grossherzog von Sachsen	6450	6600
Günthershall	3725	3775
Hannov. Kali-Aktien	40%	43%
Hansa-Silberberg	3350	3475
Hattorf-Vorz.-Aktien	102½	104%
Heldburg-Aktien	78%	79%
Heldrungen I	1475	1525
Heldrungen II	1425	1475
Hermann II	1915	1940
Humboldt	1425	1525
Immenrode	3525	3600
Johannashall	3700	3800
Ludwigshall	74½%	76%
Krügershall-Aktien volle	89%	90%
Walkeshall	550	600
Neu-Bleicherode-Akt.	108%	109%
Nordhäuser Kali-Aktien	95%	96%
Regiser Braunkohlen	1775	1825
Rothenberg	2050	2075
Sachsen-Weimar	4100	4175
Salzmünde	2900	3000
Siegfried I	4125	4250
Heiligenroda	2300	2350
Teutonia-Akt.	——	158

Tendenz: fest.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906181-19/fragment/page=0007

Prüfe alles - - - -
Behalte das Beste.

Caramel-Malz-Bier,

sehr gehaltreich hergestellt und ausserordentlich wohlschmeckend,

ferner Pilsner-, Lager-, Münchener Export-, Haus- und Deutsches Porter-Bier empfiehlt

Freybergs Brauerei.

Telephon 65.

Nähmaschinen aller Systeme reparieri schnell zu den **billigsten Preisen** die seit 1890 bestehende Reparaturwerkstätte; auch Reparatur im Hause.
— Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile. — [8705
Verschiedene Sorten Nähmaschinen-Schiffchen und -Nadeln.
F. Lauenroth Nachfl., Inhaber **C. Lange**, Mechaniker, **Geiststrasse 16**, n. d. Adler-Apotheke — Flur-Eingang.

Bad Wittekind.

Morgen Freitag nachm. 4 Uhr **Kur-Konzert**
der Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36. Entree 35 Pfg.
Mittwoch, 7. Juli **Brunnenfest.**
9319] **O. Wiegert**, Kgl. Obermusikmeister.

Brunnerts Bellevue.

Morgen, Freitag, abends 8 Uhr
Militär-Konzert,
ausgeführt vom **Trompeter-Korps des Feld-Art.-Rgts. Nr. 75**,
Leitung: Herr Musikmeister **Steuer**. [2807
Einlaß 15 Pfg. Achtungsvoll **Fritz Brunnert.**

Bade- Anzüge, Hauben, Tücher.
Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Apollo-Theater.

Operetten-Sommer-Saison.
Direktion: **Gustav Poller.**
Heute, Donnerstag, den 17. Juni
„Der Vogelhändler".
Operette in 3 Akten v. **M. West** u. **L. Held.** Musik v. **Carl Zeller.**
Morgen, Freitag, den 18. Juni
„Die Fledermaus".
Operette in 3 Akt. v. **Joh. Strauss.**

Zoolog. Garten.

Freitag, den 18. Juni
Großes Elite-Konzert,
ausgeführt vom
Leipziger Tonkünstler-Orchester
unter Mitwirkung des Herrn **Opernsänger Degen** (Tenor) vom Leipziger Stadttheater.
Anfang nachm. 4½ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Von abends 7 Uhr ab pro Person 30 Pfg.

Sonntag, 20. Juni, nachmittags und abends:
Großes Instrumental- und Vokal-Konzert
Orchester und Deutsches Männer-Doppel-Quartett.

Montag, 21. Juni:
Großer Elite-Konzert-Tag,
d. deutschen Volksliede geweiht,
Leipziger Tonkünstler-Orchester
und
Deutsches Männer-Doppel-Quartett
(8 Opernsolisten erster Bühnen).
Brillant-Feuerwerk.
Illumination.

Auswärtige Theater.

Freitag, den 18. Juni 1909.
Leipzig (Neues Theater): Mignon.
Leipzig (Altes Theater): Ein Walzertraum
Weimar (Hof-Theater): Zar und Zimmermann.

Kaufmännischer Turnverein

zu **Halle** (gegr. 1875).

Turnübung
a) der **Männer- und Jugend-Abteilung Dienstags u. Freitags (Altersriege auch Dienstags u. Freitags)** von 8½ bis 10 Uhr abends in der **Schulturnhalle Dreyhauptstraße.** Turnleiter: Goldschmied Bruno Klinz, Große Ulrichstr. 41.
b) der **Damen-Abteilung Donnerstags** von $7^1/_2$ bis $9^1/_2$ Uhr abends in der **Turnhalle** der Schule an der **Lessingstraße.** Turnlehrerin: Fräulein Marg. Seiß, Kurfürstenstraße 80.
Anmeldungen werden auf dem **Turnboden,** sowie in den **Zigarrengeschäften** der Herren **Max Müller**, Leipzigerstr. 84 und **Robert Hoffrichter**, Gütchenstraße 15, entgegengenommen.
Vereinslokal: Restaurant **„Mars la Tour"**, Gr. Ulrichstr. 10.

Turn-Verein „Friesen".

Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend abend im Vereinslokal Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 3/4, entgegengenommen.

Bitte ausschneiden!
Gelegenheits-Gedichte

Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder (ernst u. humoristisch) für Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen für mehrere Personen.
Billige Preise! Beste Empfehlungen.
Frau Agnes Riess,
Hirtenstrasse 14.

Wollene gestrickte **Golf-Jacken**
(weiß und farbig) [8717
für **Damen** und **Mädchen.**
Größte Auswahl bei
H. Schnee Nachf., **Gr. Steinstraße 84.**

Parteiausschuß der D.-Konservativen Partei für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt.

Die **Geschäftsstelle** befindet sich in **Halle a. S. Kirchnerstraße 9 II** — Telephon 438. — Sprechstunde des Generalsekretärs werktäglich von 10—2 Uhr. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Färberei Mauersberger, Chemische Reinigungs-Anstalt.

Auf meine **Spezial-Abteilung** für **Reinigung** von **Herren-Garderobe** mache ich besonders aufmerksam.
6 Läden am Platze.
Fernsprecher 1248 und 1252.

Lohnender Verdienst!

Für den Vertrieb meiner allerwärts mit bestem Erfolge eingeführten Spezialitäten:
Plättkohle, garantiert geruchlos, u. **Glühstoff**
suche für Halle und Umkreis eine geeignete Persönlichkeit, Kohlenhändler oder Agent. Provisionsweise oder für feste Rechnung. Interessenten wollen Adresse unter **Z. r. 457** an die Exped. d. Ztg. einsenden. [2812

Königliches Solbad Artern a. U.

in der Nähe des Kyffhäusers. Saison Mitte Mai bis Ende September. Heilkräftige Solbäder, Soldampfbäder, kohlensäurehaltige Solbäder, Moor-, Radium-, Fichtennadelbäder, elektr. Lichtbäder (Radiotherm), Inhalatorium, Soltrinkhalle, Gradierwerk lediglich zu Kurzwecken. Großer schattiger Park. Lawn-Tennis. Ruhiger, gesunder und billiger Aufenthalt. Auskunft und Prospekte kostenlos. [6085

Oberbrunnen
Bad Salzbrunn i. Schles.
Kronenquelle
Katarrhe • Gicht • Zuckerkrankheit

Pianinos,

neu, kreuzsaitig, solide Bauart, kleinste Höhe: 130 Zentimeter, starke Panzerplatte, größte Tonfülle, vornehme Ausstattung in Nußbaum, Ebonit (schwarz), Polisander, Mahagoni und Eiche von **350 Mark** an,
Ratenzahlungen nach Wunsch, bieten in guter Auswahl bei zehnjähriger Garantie
Maercker & Co.,
Neue Promenade 1 a,
vis-à-vis Franckeschen Stiftungen.

Wenn Sie
Salat
essen,
so erreichen Sie stets die beste Bekömmlichkeit u. höchsten Nutzen für die Gesundheit durch Zubereitung mit **Raue's echtem Erdnuss-Speiseöl.** 1 Pfd. nur 80 Pfg., 10 Pfd. 7 Mk., 20 Pfd. 12 Mk. Bei mehr Engr.-Preise. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Wirte.
— Versand nach überallhin. —
Gebr. Raue,
Halle a. S., Geiststr. Fernr. 2568.
Gegen Vorzeig. dieser Annonce 5% Extrarabatt. [9320

Echte Solinger Stahlwaren, Scheren, Tischmesser, Gabeln in jeder Preislage empfiehlt
C. Preuss. Gr. Ulrichstr. 37.

Angenehmer Ausflug

nach **Gutenberg** zur **Fruchtweinschenke.**
Vorzügl. Fruchtweine, Bier, Kaffee, kräftiger Imbiß.
Ergebenst **W. Trebstein.**

Lebende
Schleien
in grossen Fischen
zum **selten niedrigen** Preise von
Mk. 1,20 pro Pfund
empfiehlt
Friedrich Krahmer,
Fluss- und Seefischhandlung,
Fischerplan 3. Fernspr. 205.
An Markttagen gegenüber dem Centralhotel.
Fernsprecher dort 2432.

Komitee für die durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen.

Die Sammlungen zum Besten der durch das diesjährige Winterhochwasser Geschädigten sind beendet; etwa $2^1/_2$ Millionen Mark sind aus allen Gegenden und aus allen Bevölkerungskreisen unseres deutschen Vaterlandes zur Linderung der Not und zur Beseitigung der Schäden bei den entsprechenden Sammelstellen eingegangen. Allen denen, die mit warmem Herzen und offener Hand ein jeder nach Kräften und Vermögen zur Unterstützung unserer durch das Hochwasser heimgesuchten Mitbrüder beigetragen haben, sei hiermit nochmals herzlicher Dank gesagt.

Der Protektor:
Wilhelm,
Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.

Das Präsidium:
von Moltke, Staatsminister. **von Kröcher,** Wirklicher Geheimer Rat, Präsident des Abgeordnetenhauses. **B. von dem Knesebeck,** Vize-Oberzeremonienmeister, Vorsitzender des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz. **Emil Selberg,** Kommerzienrat. **von Koch,** Generalkonsul, Schatzmeister.

Goslar,

die sehenswürdigste Harzstadt
in herrlichster Umgebung.
Sehr günstig für dauernden Wohnsitz; Prospekt frei durch **Ludwig Koch,** Buchhandlung. [9057
Der Verein f. Fremdenverkehr.

Tambach im Thüringer Wald. Bahnst. Klim. Kurort, 452 m hoch, zwischen Oberhof u. Friedrichroda. Ausk. d. d. **Vorstand d. d. Verschönerungs-Vereins.**

„Heufieber-Blütenschnupfen"
wird sofort bekämpft durch die rechtzeitige Anwendung des **„Nasal Cotubus".** Gesetzl. geschützt. — Bestandteile: Pflanzenstoffe — keine schädlichen Narkot.-Präparate. Preis Mk. 2.—. Erhältlich Versand: **Waisenhaus-Apotheke, Halle a. S.**

Verlangte Personen.

Verwalter gesucht 1. 7. 09 bei 500—600 Mk. Gehalt.
Verwalter gesucht 1. 10. 09 bei 600 Mk. Gehalt.
Bewerber, 25—30 Jahre, wollen sich bei mir **sofort** melden.
Wilhelm Beau, Stellenvermittler, **Kl. Klausstr. 14.**

Zum 1. Oktober ist bei mir die Stelle eines in der Schafzucht (Kreuzung) erfahrenen verheirateten
Schäfers
zu besetzen. Wohnung vorhanden. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an
Martin Grashoff,
Samenzüchterei, **Quedlinburg.**

Landwirtschafterinnen, Wirtschaftsfräulein haben die größte Auswahl an guten Stellen mit höchstem Lohn bei Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.** Ebenso Kochmamsells, Köchinnen, Mädchen für Küche u. Haus, erste u. zweite Stubenmädchen, Hausmädch. f. Rittergüter.

3—20 Mk. tägl. können Personen jeden Standes verdienen. **Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. 2c.** Näh. **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

Personen-Angebote.

Amtssekretär u. Rechnungsführer, 28 J., **sucht** zum 1. Oktober d. Js. gleiche Stellung. Mit Amts-, Standesamts-, Gutsvorstandsfach., Buchführ., auch Hofverw. vertraut. Stellung, wo spät. Verheir. gestattet, bevorzugt. Gefl. Off. erb. unter **Z. e. 445** an die Exped. d. Ztg.

Krankenpfleger und Masseur O. Dietrich, Gr. Ulrichstr. 37.

Für die Reise.

Regen-Capes, -Mäntel, Gamaschen, Sporthemden, Sportmützen etc.
Nur beste Stoffe. Mässigste Preise
Geschw. Jüdel, Leipzigerstr. 101.

Massiv goldene Ringe.
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Grete Kitz mit Hrn. Oberleutnant Wilhelm Clemens v. Ellerts (Krefeld—Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Fabrikbesitzer Max Koenig (Guben). Hrn. Regierungsrat Reinecke (Aachen). Hrn. Oberleutnant Adalbert von Tahsen (Berlin). Herrn Rittmeister von Haeseler (Torgau). Eine Tochter: Hrn. Hauptmann Schmidt (Göttingen). Hrn. Eduard Kellner (Ellrich).
Gestorben: Herr Landwirt August Bohring (Scheiplitz). Hr. Professor **Dr. Hans Müller** (Stettin). Herr Töpfermeister Adolf Sevin (Zeitz). Herr Rentier Friedrich Oßke (Einzingen). Hr. Rentner August Albrecht (Blankenburg). Herr Bäckermeister Gustav Meinhardt (Töttleben). Frau Dorothee Straach geb. Schinkel (Dessau).

Heute abend 6 Uhr verschied sanft in Gott ergeben nach langem schweren, mit grosser Geduld getragenem Leiden mein herzensguter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Friedrich Wilhelm Rackwitz

im 72. Jahre eines arbeitsvollen reichgesegneten Lebens.
Lohnsdorf, Landsberg, Merseburg, Pr.-Börnecke, Poritzsch, Gollme und Halle, den 15. Juni 1909.
In tiefer Trauer
Alwine Rackwitz geb. Fiedler
nebst Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906181-19/fragment/page=0008

25. Jahresversammlung der Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt.

H. Cöthen, 16. Juni 1909.

Die Versammlung des heutigen zweiten Tages darf wohl als die eigentliche Festtagung betrachtet werden. Diese wurde vormittags 9 Uhr im Saale des Hotel Rumpf mit einer vom Vorsitzenden, Geh. Konsistorialrat Prof. D. Vering-Halle, gehaltenen biblischen Ansprache eröffnet. Sodann brachte der Präsident der Herzogl. Regierung, Geheimrat Laue-Dessau, die glückwünsche der anhaltischen Staatsregierung zum Ausdruck. Oberbürgermeister Schulz-Cöthen hieß die Festversammlung namens der Stadt und der Bürgerschaft in den Mauern Cöthens willkommen. Konsistorialrat Siegmund-Schultze-Magdeburg brachte im Auftrage des Konsistoriums der Provinz Sachsen dessen Glückwünsche zum Ausdruck. Für das anhaltische Konsistorium sprach Superintendent Hoffmann-Cöthen. Prälat Grewer-Cöthen als Vertreter des Bischofs von Paderborn, zu dessen Sprengel Anhalt gehört, überbrachte dessen bischöflichen Gruß. Dann sprachen noch Hofprediger Schubart-Zerbst für den Zentralausschuß für Innere Mission in Deutschland und Landesrat Hennicke-Merseburg als Kommissar des Landeshauptmanns der Provinz Sachsen. Nach kurzer Pause nahm dann Prof. Dr. Finger-Halle das Wort zu seinem Vortrage über „Die strafrechtliche Behandlung der Minderwertigen". Redner, der dieses Thema vom Standpunkte des Juristen und Strafrechtslehrers behandelte, führte etwa folgendes aus: Die Frage der strafrechtlichen Behandlung der gemindert Zurechnungsfähigen, der Minderwertigen, stand im letzten Jahrzehnt so recht im Mittelpunkte der Diskussion, Mediziner und Juristen, Theoretiker und Praktiker haben zur Erörterung ihr Teil beigetragen. Neu ist dieses Problem nicht, schon Ende des 18. Jahrhunderts finden wir es in der Literatur erörtert. Heute erwägen wir unter dem Namen „geminderte Zurechnungsfähigkeit" „Minderwertigkeit" die Frage, ob es eine Zwischenstufe gibt, welche einen Uebergang bildet von der Zurechnungsfähigkeit zur Unzurechnungsfähigkeit. Wollen wir über die Frage der strafrechtlichen Behandlung Minderwertiger zu einer Uebereinstimmung gelangen, dann muß zunächst Klarheit gewonnen werden darüber, was wir unter Minderwertigen verstehen. Es sind dies solche Personen, welche weniger wert sind, welche, mit einem bestimmten Maße gemessen, anderen gegenüber zurückbleiben. Man kann von Menschen sprechen, die in intellektueller, von anderen, die in ethischer Beziehung minderwertig sind. Redner führte diese Unterscheidungsmerkmale noch näheren aus und analysierte weiter die Entstehung des Willensprozesses. Der Arzt kommt oft in eine unangenehme Zwangslage, wenn er die Frage beantworten soll, ob ein Mensch zurechnungsfähig oder unzurechnungsfähig ist. Durch gesetzliche Festlegung des Begriffes der „geminderten Zurechnungsfähigkeit" soll diese Zwangslage beseitigt werden. Eingehend legte Redner dar, welche Wege die Gesetzgebung in dieser so überaus schwierigen Frage einzuschlagen habe. Weiter gab er eine Umgrenzung des Kreises der Minderwertigen. Zum Schluß übergehend, sagte Referent: Zur Ablehnung der von einigen Juristen und Aerzten gemachten Ratschläge, den Begriff der geminderten Zurechnungsfähigkeit in das Strafgesetzbuch aufzunehmen und für diese Kategorie von Personen Ausnahmebestimmungen zu treffen, führt mich noch zu einer Erwägung. Wer die erwähnten Vorschläge, die dahin gehen, daß die Minderwertigen mit Rücksicht auf ihre geschwächte Widerstandskraft gegenüber verbrecherischen Antrieben milder bestraft werden sollen, genauer prüft, kommt zur Erkenntnis, daß bei dem Worte „mildere Bestrafung" an eine Behandlung gedacht wird, die mit der strafrechtlichen Reaktion gegen Uebeltäter vielleicht den Namen, sonst aber nichts gemein hat. Da wird die Strafanstalt zum Krankenhause, die Schranken zwischen beiden werden niedergerissen. Gewiß soll alles vermieden werden, was den Zustand der Neurastheniker, Epileptiker und Hysterischen verschlimmert, die Strafe darf aber ihren Charakter nicht verlieren. Das gespannt lauschende Auditorium spendete diesen Ausführungen lebhaften Beifall. Denn nahm Privatdozent Dr. Siefert-Halle, der leitende Arzt der dortigen Beobachtungsstation für geisteskranke Gefangene, das Wort, um das Thema vom Standpunkte des Psychiaters zu behandeln. Redner erklärte eingangs, daß er sich auf den Strafvollzug beschränken wolle. Er legte zunächst in großen Zügen die verschiedenen Arten der krankhaften Gehirnvorgänge dar, durch welche die geistige Minderwertigkeit bedingt wird, und behandelte weiter die Frage, wie der Strafvollzug seine Pflicht zu erfüllen hat, die Freiheitsstrafe an den Kranken zu vollstrecken, ohne sie zu einer Gesundheitsschädigung zu machen. Die Kranken richtig zu erkennen und dementsprechend richtig zu behandeln erscheint als das durch die humane Pflicht und die praktischen Zwecke des Strafvollzuges in gleicher Weise geforderte Ziel, das in der Schaffung der Irrenabteilungen und dem Projekt der Sonderabteilungen seine greifbare Gestalt genommen hat. Die Erkenntnis des Wesens der Geisteskrankheit, die vor etwa 100 Jahren einsetzte, hat ihr Ende noch nicht erreicht, sondern schreitet trotz aller Schwierigkeiten noch jetzt weiter. Dem Strafvollzug dürfte dabei eine wichtige Rolle zufallen. Er, dem schon in früheren Jahrhunderten die Last der Fürsorge für jene Kranken auferlegt war, die jetzt der speziellen Irrenanstaltspflege unterstehen und der die schwere Mission, geistig Krankhaften, die sich in gesellschaftsfeindlicher Form betätigten, ein Fürsorger und Unschädlichmacher zu sein, auch jetzt noch zu erfüllen hat, er wird, wenn er nur will, auch schließlich die ihm übergebenen Kranksaften in der richtigen Form behandeln. Solange aber, als dieser Entwickelungsgang währt, wird die Symbiose zwischen Strafvollzug und ärztlicher Wissenschaft nicht entbehrt werden können. Denn nicht der Zufall führte sie zusammen, sondern die unabweisbare Pflicht, die Pflicht des Arztes, für alles Kranke, wo immer es sich findet, und in welchen Formen immer es sich äußert, fürsorgend sich einzusetzen und die Pflicht des Strafvollzuges, kranke Menschen in seinen Anstalten zu versorgen. Der Vorsitzende dankte dem Referenten namens der Versammlung für seine Ausführungen, und Oberstaatsanwalt von Prittwitz und Gaffron tat dies noch speziell im Namen aller Organe des Strafvollzuges. Da die Tagesordnung damit erschöpft war, konnte Geheimrat Hering gegen ½2 Uhr die 25. Jahresversammlung mit Worten des Dankes an alle Teilnehmer schließen. Ein gemeinsames Mittagsmahl vereinigte dann nach ernster Arbeit alle Erschienenen noch einmal.

Provinz Sachsen und Umgebung.

k. **Rietleben**, 17. Juni. (Pensionierung. — Rektorstelle.) Herr Hauptlehrer Lauche, welcher seit 18 Jahren in hiesigem Orte segensreich als Lehrer, Kantor und Küster wirkt, tritt zum 1. Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. Die Hauptlehrerstelle soll durch einen Rektor besetzt werden. Herr Lauche wird seinen Wohnsitz hier behalten.

k. **Dölau**, 17. Juni. (Verschiedenes.) Mit dem Mähen des Kleeheues und der Wiesen ist begonnen worden. Der Ertrag ist leider bei weitem nicht so befriedigend wie in anderen Jahren. — An der Mansfeldersträße, die zum Heidebahnhof führt, entstehen neben den bereits vorhandenen jetzt noch neue Villen. — In der Walderholungsstätte für Kinder wird heute die zweite vierwöchentliche Kurperiode, und zwar für Mädchen, eröffnet.

— **Bitterfeld**, 16. Juni. (Verletzungen der Ballon-Insassen.) Die Verletzungen der Insassen des bei Schmiedeberg gelandeten Ballons sind doch nicht so harmlos, wie es zuerst den Anschein hatt. So erlitt der eine Offizier einen Unterschenkelbruch, der andere eine schwere Fußverstauchung, während der dritte mit heiler Haut davonkam.

— **Lützen**, 17. Juni. (Generalvisitationen.) Morgen beginnt hier eine Generalkirchenvisitation, welche bis 30. Juni dauert. Am Freitag nachmittag um 5 Uhr wird der Generalsuperintendent mit seinen Begleitern in Lützen eintreffen und auf dem Kirchplatze namens der Ephorie, des Kreises, der Stadt, der Kirchengemeinde und der Schule begrüßt werden. Der Kirchplatz wird dazu festlich geschmückt. Der Eröffnungsgottesdienst der Visitation findet am Sonnabend, den 19. d. M., vormittags um 9½ Uhr statt. Am Sonntag, den 20. d. M. wird die Gemeinde Lützen visitiert werden. Die Visitation beginnt vormittags 9½ Uhr und schließt mit einem Familienabend im „Gustav Adolf-Hause" abends 8 Uhr. Seit dem Jahre 1872 hat eine Generalvisitation in unserer Gegend nicht stattgefunden und sie wird sich in den nächsten 50 Jahren kaum wiederholen. Wer man hört, rüsten sich die Landgemeinden um Lützen, der Visitationskommission einen würdigen Empfang zu bereiten.

Weißenfels, 17. Juni. (Zweites Mitteldeutsches Zimmer-Schützen-Bundesfest in Weißenfels a. S.) Für das mitteldeutsche Zimmer-Schützen-Bundesfest, das in der Zeit vom 3. bis 6. Juli in Weißenfels stattfindet, sind die Vorarbeiten fast beendet. Es soll ein großzügiges Volksfest werden mit Volksbelustigungen allerlei Art. Da auch die von Privaten und Vereinen gestifteten Ehrenpreise zahlreich einlaufen, darf mit Gewißheit auf einen starken Zuspruch aus ganz Mitteldeutschland sowie auf ein vorzügliches Gelingen auch des diesjährigen zweiten Mitteldeutschen Zimmer-Schützen-Bundesfestes gerechnet werden. Das Protektorat hat Oberbürgermeister Wadehn übernommen. Die Mitgliedskarten sind bis zum 25. Juni vom Bundesvorsitzenden, Kaufmann Schober-Weißenfels einzufordern, von wo aus auch die Festbücher und die Schießordnungen bezogen werden können.

— **Quedlinburg**, 16. Juni. (Hauswirtschaftlicher Unterricht in der Volksschule.) Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Einführung des obligatorischen hauswirtschaftlichen Unterrichts in der Volksschule.

— **Halberstadt**, 16. Juni. (Ein Opfer des Duells.) Der im Duell verwundete Oberleutnant Zwitzer aus Blankenburg ist heute nacht ½12 Uhr gestorben.

— **Wernigerode**, 16. Juni. (Bürgermeisterwahl.) Die Stadtverordneten beschlossen, die beiden Bürgermeister Ebeling und Eix nach abgelaufener Amtszeit wiederzuwählen.

W. **Erfurt**, 16. Juni. (Falschmünzer verhaftet.) Die hiesige Kriminalpolizei hat eine aus drei Personen bestehende Falschmünzerbande aufgedeckt. Eine Person, ein Chauffeur, ist bereits verhaftet. Die Falschmünzer hatten bis jetzt falsche Zehnpfennigstücke hergestellt und damit die öffentlich aufgestellten Automaten ausgeplündert. Ferner wurden in ihren Wohnungen Formen zur Herstellung von Fünf- und Zweimarkstücken gefunden.

W. **Erfurt**, 16. Juni. (Ein Sträfling) aus der Korrektionsanstalt Braunweiler wurde gestern abend in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Die Gärtnerfrau Werther erkannte in der Person ihren Ehemann Emil Werther wieder, der am 17. Dezember 1907 unter dem Verdacht der Brandstiftung flüchtig wurde.

Z. **Prettin**, 16. Juni. (Kreislehrerkonferenz.) Unter Vorsitz des Königlichen Kreisschulinspektors Kraft fand hier die diesjährige Kreislehrerkonferenz statt. Auf der Tagesordnung stand das von der Regierung gestellte Thema: „Wie sind die Uebungen im schriftlichen Ausdrucke zu gestalten, um den Weisungen des Erlasses vom 31. Januar 1908 gerecht zu werden?" (Referent Lehrer Trautmann-Annaburg). Ein gemeinschaftliches Essen aller Teilnehmer gestaltete sich zu einem Abschiedsmahle für den nach Torgau berufenen Kreisschulinspektor.

— **Tangermünde**, 16. Juni. (Verhaftet.) Vor ungefähr acht Wochen wurde nach Begehung größerer Unterschlagungen der Krankenkassenrendant Stölzer hier flüchtig. Er wurde steckbrieflich verfolgt. Gestern ist er zu seiner hier wohnenden Familie zurückgekehrt und wurde verhaftet.

+ **Magdeburg**, 17. Juni. (Das Verbrechen in der Hirschapotheke.) Vor dem hiesigen Landgericht wurde heute gegen den am 25. Oktober v. Js. im Verbindung mit dem Verbrechen an dem Apothekenbesitzer Wilh. Rathge verhafteten Edwin Ritter verhandelt. Die Strafkammer erkannte gegen Ritter wegen Beilegung eines falschen Namens auf vier Wochen Haft, die durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet werden, ferner wegen gemeinschaftlichen versuchten schweren Diebstahls, versehen mit Waffen, auf drei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und Einziehung der Diebeswerkzeuge, des Revolvers und der Patronen. — Der Haupttäter bei dem Verbrechen, Knitelius, ist, wie bekannt, bisher nicht ergriffen worden.

*

W. **Saalfeld**, 16. Juni. (Entfernung von Schrebergärten.) Laut ministerieller Verordnung müssen die an der Saale erbauten Schrebergärten und -Hütten binnen vier Wochen entfernt werden, da nach der Verordnung des Wasserbauinspektors dies Gebiet zu dem Ueberschwemmungsgebiet der Saale gehört.

W. **Gera**, 16. Juni. (Tödlich verunglückt.) In Langenberg wurde die 75 Jahre alte Ehefrau Wilhelmine Päßler von einem Radfahrer so unglücklich überfahren, daß sie bald darauf starb.

W. **Rudolstadt**, 16. Juni. (Der Wehrpflichtentzogen.) Die Strafkammer verurteilte gestern 25 junge Leute aus den verschiedensten Orten des Landgerichtsbezirks Rudolstadt, die sich durch Auswanderung der Wehrpflicht entzogen haben, in contumaciam zu je 200 Mk. Geldstrafe.

— **Sonneberg**, 16. Juni. (Als ein Raubmordversuch) entpuppt sich bekanntlich der Schurkenstreich des Metzgergesellen Heinrich Spielmann. Spielmann hat nach dem Gelde der Frau Schubart getrachtet und auch mehrmals Betrügereien bei seinem Meister verübt. Frau Schubart sagte aus, daß Spielmann zweimal die Schlüssel zu dem Schrank verlangte, worin sie das Geld habe, und als ihm Frau Schubart dies abschlug, sagte der Bursche, er würde ihr noch einen Denkzettel anhängen! Weiter ist festgestellt worden, daß Spielmann vor einigen Tagen 39 Mk. von der Schwester der Frau Schubart, Frau Siegel, zur Ablieferung an den Metzgermeister Schubart erhalten hat, er unterschlug aber einen Teil der Summe — kurz, es sind jetzt eine ganze Anzahl Unredlichkeiten des Spielmann ausgedeckt worden, so daß man wohl behaupten darf, es handelt sich bei dem gemeldeten Vorfall im Fleischerladen am Donnerstag mittag um einen wohlüberlegten Raubmordversuch. Spielmann beabsichtigte, Frau Schubart zu erschießen, die Ladenkasse zu berauben, den Laden dann abzuschließen, mit Hilfe der Schlüssel das vorhandene Bargeld aus dem Schrank zu stehlen und zu entweichen, wobei er durch das Hinzukommen der Nachbarn gestört wurde und einen Selbstmordversuch unternahm. Das Befinden der Frau Schubart, die im Landkrankenhause liegt, hat sich gebessert, Spielmann liegt noch immer wie leblos da.

— **Greiz**, 16. Juni. (Die Einbrecherbande), die seit Monaten im Vogtlande Diebereien verübte, scheint hier entdeckt worden zu sein. Im Anbachtal wurden heute drei verheiratete Weber verhaftet, die bereits eine Anzahl Diebstähle eingestanden haben.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Evangelische Militär-Geistliche. Durch Allerhöchsten Abschied. Den 9. März 1909. * Runge, Konsistorialrat, Militär-Oberpfarrer des 7. Armeekorps in Münster, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Den 31. Mai 1909. * Richter, Div.-Pfarrer der 7. Div. in Magdeburg, auf seinen Antrag aus dem Staatsdienst entlassen. Den 8. Juni 1909. * Willigmann, Militär-Hilfsgeistlicher der 4. Div. in Bromberg, zum Div.-Pfarrer unter Belassung daselbst ernannt.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Maschinenmeister Wilhelm Schöne zu Ammendorf im Saalkreise, den Steinsetzerpolieren Gottfried Bergmann und August Woop zu Barby im Kreise Kalbe, dem Zuckerkocher Franz Brömme zu Löbejün im Saalkreise, dem Geschirrführer Albert Gittel zu Weßmar im Kreise Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen. Die Rentmeisterstelle bei der Königlichen Kreiskasse in Naumburg, Regierungsbezirk Merseburg, ist zu besetzen.

Sport und Jagd.

— Die Harzburger Jährlings-Auktion findet in dieser Saison erst am 26. Juli statt, da das Meeting zu Hannover auf den 25. und 27. desselben Monats verlegt ist.

Ausland. Weltmeister Darragon siegte am Sonntag, den 13. d. Mts., wieder einmal im 100 km-Rennen in Brüssel und ließ Parent, Samson und Seres hinter sich zurück. Darragon fährt Brennabor, auf dieser Marke hat C. Simar in Paris auch beide Rennen um den „Grand prix de Buffalo" gewonnen. Nat Butler eroberte im Dauerrennen in Scheveningen den ersten Preis.

= **Weltrekordmann F. Hauptmann** errang am Sonntag, den 13. d. Mts., in Magdeburg sowohl den „Großen Preis" wie das „Goldene Motorrad" auf Brennabor, in Duisburg wurde W. Tadewald, der gleichfalls Brennabor benutzt, im 20 km-Rennen Erster und seinen alten Ruhm auf der Straße hat das Brennabor-Rad durch den Sieg beim Gau-Einzelrennen in Altdamm erneuert. Der erste Sieger durchfuhr die Strecke in der sehr guten Zeit von 3 Stunden 14 Minuten.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) **Hamburg**, 16. Juni. „Aragonia" 14. Juni Sagres pass. „Schwarzburg" 14. Juni in Puerto Colombia an. „Graf Waldersee" 15. Juni in Baltimore an. „Arcadia" 15. Juni in Buenos Aires an. „Scandia" 15. Juni nach Yokohama ab. „Slavonia" 15. Juni in Colombo an. „Batavia" 15. Juni Gibraltar pass. „Badenia" 15. Juni Lizard pass. „Graecia" 15. Juni in Colon an. „La Plata" 15. Juni von Lissabon ab. „Silbia" 15. Juni von Taku ab. „Navarra" 15. Juni Quessant pass. „Bosnia" 15. Juni Scilly pass. „Christiania" 15. Juni in Maskat an. „Armenia" 16. Juni von Curhaven ab. „Spreewald" 14. Juni in New-Orleans an. „Sithonia" 15. Juni Woosung pass. „Nicomedia" 16. Juni in Rotterdam an. „Umbria" 16. Juni von Havre ab. „Prinz Oskar" 16. Juni in Rotterdam an. „Dacia" 16. Juni von Curhaven ab. „Brasilia" 16. Juni nach Kobe ab.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Pekolt & Raake, Riebeckplatz.) **Bremen**, 16. Juni. „Sieten" Dienstag von Southampton ab. „Franken" Dienstag in Marseille an. „York" Dienstag in Hongkong an. „Schnellschiff Herzogin Cecilie" Dienstag in Falmouth an. „Crefeld" Mittwoch von Lissabon ab. „Kaiser Wilhelm der Große" Dienstag in New-York an. „Kronprinzessin Cecilie" Dienstag von New-York ab. „Großer Kurfürst" Dienstag in New-York an. „Würzburg" Dienstag von Pernambuco ab. „Prinz Oskar" Mittwoch in Rotterdam an. „Norderney" Mittwoch von Antwerpen ab. „Derfflinger" Mittwoch in Genua an. „Kaiser Wilhelm II." Mittwoch von Southampton ab. „Therapia" Mittwoch in Konstantinopel an. „Bayern" Mittwoch in Nikolajeff an. „Preußen" Mittwoch in Neapel an.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 16. Juni. „Lili Woermann" Mittwoch Maasluis pass. „Eleonore Woermann" Mittwoch in Sekondi an.

Kurorte und Reisen.

= **Das Sommerfrischenverzeichnis des Erzgebirges** ist soeben in neuer Auflage erschienen. Neben 20 Abbildungen von besuchten Sommerfrischenorten in ihrer landschaftlich schönen Lage enthält das Heft ausführliche Angaben über Lage, Unterkunfts-, Verpflegungsverhältnisse usw. von 140 beliebten Plätzen des Erzgebirges. Die Auswahl eines Ortes erleichtert namentlich die Zusammenstellung der Sommerfrischen nach ihrer Höhenlage, wo wir Sommerfrischen in Seehöhen von 262 bis 1017 Metern finden. Das Büchlein, das allen, die in kräftigender Gebirgsluft Erholung suchen, empfohlen werden kann, ist kostenlos durch die im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14, befindliche amtliche Auskunftsstelle der sächsischen Staatsbahnen zu beziehen, welche auch bereitwilligst mündlich und schriftlich unentgeltlich weitere Auskünfte erteilt.

— **Paris und Nordfrankreich.** Fünfte Auflage. Mit elf Karten und 41 Plänen. In Leinwand gebunden 6 Mk. (Meyers Reisebücher.) Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Die neue Auflage von Meyers „Paris" zeigt uns diesen Führer, der als einziges Reisehandbuch in deutscher Sprache auch Nordfrankreich behandelt, wieder völlig auf der Höhe. Das gilt nicht nur von den Verkehrsverhältnissen und den für jeden in fremdem Lande Reisenden eine so wichtige Rolle spielenden wirtschaftlichen Angaben, sondern auch von der gesamten textlichen Darstellung und von dem erheblich erweiterten Kartenapparate. Mit großer Sorgfalt finden wir alle seit der letzten Auflage neuentstandenen Sammlungen und Museen beschrieben und alles das sachgemäß aufgenommen, was der Paris besuchende Deutsche kennen lernen muß, um ein lückenloses Bild von den Sehenswürdigkeiten der Seinehauptstadt und ihrer Umgebung zu gewinnen. Auch die anderen Teile des Buches sind nicht zu kurz gekommen. Wir heben daraus nur die Abschnitte über Orléans, Tours, Le Mans, Cherbourg, Rouen, Le Havre, Amiens, Reims, Sedan, Nancy, Dijon besonders hervor und betonen mit Genugtuung, daß die durch die Ereignisse von 1870/71 geschichtlich berühmt gewordenen Stätten überall vom deutschnationalen Standpunkte aus behandelt worden sind. Als Ergänzung begrüßen wir auch die Einfügung eines Abschnittes über das interessante Brüssel, das zur Ausstellung im Jahre 1910 viel besucht werden wird. Der Kartenapparat des Buches ist durchweg zeitgemäß ergänzt und berichtigt. Im ganzen zählen wir in der fünften Auflage von Meyers „Paris und Nordfrankreich" 52 Karten, Pläne und Umrisse in exakter und schön lesbarer Ausführung. Wir sind überzeugt, daß jedem Reisenden aus der Benutzung dieses Bandes vielfache Anregung und Freude am Geschauten erwachsen wird.

Wernigerode. Nr. 2 des amtlichen Wernigeröder Fremdenblattes verzeichnet 1436 Fremde.

UHLMANN'S
Peru-Tannin-Wasser
Schutzmarke:
„Die Töchter des Erfinders"
Vorzügliches Mittel bei Schuppen, Haarausfall u. Haarspalte.
Seit 22 Jahren glänzend bewährt. Aerztlich empfohlen.
1000. Anerkennungsschreiben. Zu haben in jedem bess. Friseur-, Drogen- u. Parfümeriegeschäft sowie Apotheken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906181-19/fragment/page=0009

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

vom 17. Juni 1909.

	Zinslauf	Dividende vorl.	letzte	Zinsfuss	Kurs
Stadtanleihen, Pfandbriefe usw.					
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	1/4 u. 1/10	—	—	3½	96,00G
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1883	1/4 u. 1/10	—	—	3½	94,00G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	1/4 u. 1/10	—	—	3½	96,25G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	1/1 u. 1/7	—	—	3½	96,25B
Hallesche 4% Stadt-Anleihe v. 1900, Serie I u. II	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,25B
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe v. 1900, Serie III	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,10G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe v. 1900, Serie IV		—	—	4	101,00G
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1905, Serie I unkündbar bis 1912	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00b
Akener 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,00G
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	3½	93 75b
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe III von 1893	1/4 u. 1/10	—	—	4	—,—
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1901	1/4 u. 1/10	—	—	4	—,—
Erfurter Stadtanleihe v. 1908, Ausg. 6	1/4 u. 1/10	—	—	4	—,—
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe	verschied.	—	—	3½	95,90G
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Nordhäuser Stadtanleihe v. 1908	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Zerbster 3½ % Stadt-Anleihe	do.	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½ % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,30B
Landschaftliche 3 % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	84,00G
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,00G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe (neue)	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,60b
Sächsische 3½ % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Sächsische 3 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	86,30G
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	verschied.	—	—	3½	96,00G
Unstrut-Regul. 3½ % Oblig. (Bretl.-Nebra)	1/1 u. 1/7	—	—	3½	98,00G
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammendorfer Papierfabrik 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,00G
do. 4½ % Anleihe rückz. 103 %	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—,—
Bernburger Maschinenfabrik Anleihe rückz. 103 %	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—,—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein 4 % Anleihe unkündbar bis 1910	1/4 u. 1/10	—	—	4	97,50G
Consolid. Hallesche Pfännerschafts-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,75G
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,00G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½ % H.-A. r. 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,25G
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½ % Hyp.-Anl. rückz. mit 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,25G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Hypt.-Anl. rückz. mit 103 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	97,75G
Grube Glückauf 4½ % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—,—
Gottfried Lindner-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,25G
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Anl.	1/4 u. 1/10	—	—	3½	91 90B
Halle-Hettstedter 4½ % Eb. Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4½	101,00B
Hallesche Straßenbahn 4 % Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	99,50G
Kyffhäuserhütte Hypoth.-Anleihe bis 1915 unkb.	1/4 u. 1/10	—	—	4	—,—
Mansf. Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—,—
do. do.	do.	—	—	4	—,—
Naumburger Braunkohlen abg. Hypoth.-Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,75G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,75G
Sächsisch-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rückz. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,50b
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw.-Anl. rückz. 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,25b
Waldauer Braunkohlen 4 % Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	4	98,00G
Werschen-Weissenf. Braunkohlen rückz. 102 %	do.	—	—	4½	102,00G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1890	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,75G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1898	1/4 u. 1/10	—	—	4	98,75G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1902	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,75G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	98 00G
do. do. rückz. m. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4½	101,50bB
Aktien.					
Hallesche Bankverein-Aktien	1/1	9	9	4	153,00G
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1/1	2½	4	4	87,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1/7	17	15	4	—,—
Bernburger Maschinenfabrik-Aktien	1/1	9	4	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Aktien	1/7	14	13	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Aktien	15/6	10	11	4	—,—
Börstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Aktien	1/7	3	2	4	—,—
Börstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Verz.-Aktien	1/7	5	5	4	—,—
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	1/6	8	0	4	99,00G
Eisenwerk Brünner-Aktien	1/1	13	10	4	178,00G
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1/6	12⅔	—	4	152 00B
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A.	1/4	3¾	—	4	79,00B
do. do. Lit. B.		3¾	—	4	78,00B
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1/10	5	—	4	86,00G
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1/1	26	26	4	385,00G
Hallesche Straßenbahn-Aktien	1/1	5½	4¾	4	99,00G
Hallesche Portland-Cementfabrik-Aktien	1/1	11	5	4	107,00B
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1/7	10	13½	4	175,00B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Aktien	1/6	11	10	4	—,—
Kyffhäuserhütte Aktien	1/1	6	6	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Aktien	15/6	6	9	4	134,00G
Gottfried Lindner, Aktiengesellschaft	1/4	10	—	4	147,50b
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1/4	14	—	4	199,00bB
Niemberger Malzfabrik-Aktien	1/9	8	9	4	—,—
Nienburger Schloßmälzerei-Aktien	1/9	6	8	4	—,—
Riebecksche Montanwerke-Aktien	1/4	12	—	4	187,50G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1/4	5	5	4	—,—
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien I. Em.	1/1	5	5	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.	1/1	5	5	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1/4	12	—	4	215,00G
Wegelin & Hübner-Aktien	1/1	12	12	4	—,—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1/4	16	—	4	215,50G
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaede)	1/7	14	11	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Aktien	1/4	11	—	4	—,—
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1/10	6	0	4	118,25G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe	ohne Zinsen	0	100	—	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe	"	35 ℳ	42 ℳ	—	800,00G

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 20. Juni bis etwa 20. Juli sollen in den nachbenannten Straßen Aufgrabungen zur Ausführung von Kabelverlegungen vorgenommen werden:

Marktplatz, Gr. Klausstraße bis zur Kl. Klausstraße auf dem südlichen Bürgersteig, Kl. Klausstraße von Gr. Klausstraße bis zur Oleariusstraße auf dem westlichen bezw. südwestlichen Bürgersteig, Kl. Ulrichstraße, Geiststraße, Bernburgerstraße und Reilstraße bis Nr. 106 auf den östlichen Bürgersteigen, von da bis zur Kur-Allee auf dem westlichen Bürgersteig.

Halle a. S., den 16. Juni 1909.

Die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes.

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **April 1908 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 1 bis 4097 tragen und über welche die Pfandscheine in gelbem Druck ausgestellt sind,** wird

Donnerstag, den 15. Juli d. Js. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 3½ Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel u. s. w., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 14. Juli 1909 statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 17. Juni 1909.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Wald-Rittergut im Kreise Sagan.

Vornehmer Sitz. Herrenhaus mit Wasserleitung und elektrischem Licht, an sehr schönem Park, an fließendem Wasser. Die Wirtschaftsgebäude sind in gutem baulichen Zustande, zum größten Teil gewölbt. **Größe:** 3636 Mrg. (¼ ha), davon 448 Morg. Acker (Klee- und auch Weizenboden), 184 Morg. Wiesen, 64 Morg. Weiden, 2852 **Morg. Wald,** Rest Garten, Wege, Hofraum. **Vorzügliche Jagd, vor allem Rot- und Schwarzwild.**

Kostenlose Auskunft. Besichtigung jederzeit gestattet.

Offerten erbeten unter **G. K.** an **Püttners Ann.-Bureau, Berlin C. 84.** [9240

Während der **Ausstellung** in **Leipzig** stehen in unserem

Depot Halle a. S. – Viehhof

täglich über

150 Nutztiere, prima bayr. Zugochsen, Stiere, Zuchtbullen, Kühe u. Kalben ꝛc.

Neue Transporte treffen täglich ein.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit. — Mässige Preise.

Zur Besichtigung wird höflichst eingeladen. [9249

Viehcentrale, Magervieh-Depot, Halle a. S., Viehhof.

Telephon: Halle a. S. Nr. 881. Telegramm-Adresse: Viehverwertung, Halle a. S.

In Kiel

ist für jede Firma, deren Waren in den Kreisen der **Kaiserlich deutschen Marine** und in den **kaufkräftigen** Schichten der Bevölkerung, also in den bessergestellten Geschäfts-, Bürger-, Beamten- und Offizierskreisen der **Universitäts-, Handels- und Marinestadt Kiel** (mit Vororten 210 000 Einwohner) und der wohlhabenden **Provinz Schleswig-Holstein** Eingang finden sollen, die

Kieler Zeitung

ein wirksames und unentbehrliches Veröffentlichungsmittel.

Zeilenpreis **30** Pfg. Rabatt nach Tarif. Seitenpreis Mk. **145.—**.

Die diesjährigen

Obstnutzungen

der **Domänen Scheuder** und **Elsnigk** sollen freihändig gegen Meistgebot vergeben werden. Bewerber wollen ihre Gebote bis zum 25. Juni im Kontor der Domäne Scheuder abgeben, wo auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Domäne Scheuder bei Elsnigk.

Am Sonnabend, d. 19. Juni d. Js., nachmittags 3 Uhr sollen auf dem **Heidehause** bei Groß-Furra bei Sondershausen die **Kirschen** der **v. Wurmb**'schen **Plantagen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Groß-Furra, den 15. Juni 1909.

Der Gutsvorstand.

Ein

romant. kleines Wäldchen,

ca. 8 Morgen, 12 Minuten von Station der Halle – Leipziger Eisenbahn und 1 Stunde von der Großstadt gelegen, **zu verkaufen.** Eignet sich zum Anbauen einer **Villa** vorzüglich und ist als herrschaftl. Park leicht umzuwandeln. Für Herrschaften, welche dem Großstadtleben fernbleiben, wohl aber gern in unmittelbarer Nähe der Großstadt leben wollen, um auf bequeme Art schnell nach dort zu gelangen, sehr geeignet. Reflektanten belieben ihre Adresse unter **Z. g. 447** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. [2733

Suche 3- bis 500 Mrg. großes Gut,

mittlerer Boden, mit größerer Anzahlung **zu kaufen** und erb. gefl. direkte Off. unt. **B. M. 5843** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Kleines Gut

nahe größerer Stadt Thür., gut rentierend, sofort ohne Vermittl. billig **zu verkaufen.** Erforderl. Vermögen 50—70 000 Mk. Anfr. unter **V. L. postlagernd Dornburg II, Stadt** erbeten.

Wegen Aufgabe der

Schäferei

ist das **sämtliche Inventar** derselben, bestehend aus **Hürden, Horden usw.,** ungeteilt **zu verkaufen** durch [2792

Bennewitz, Oekonomie-Inspektor, **Rittergut Lützschena** bei Leipzig.

York- und Berksh.- Zuchtschweine offeriert preiswert

Domäne Schlotheim i. Thür.

Pferde z. **Schlachten** kauft jederzeit

August Thurm, Reilstr. 10.

2163] Telephon 507.

Putz-Geschäft

in schöner Residenzstadt des Harzes, nachweislich sich. Existenz, künstlerische Einrichtung, zweifensteriger Laden, bestverkfl. Lager, wegen Herzleiden zu 4500 Mk. bar verkfl. Miete 500 Mk.

Offerten unter **„Modes" postlagernd Halberstadt.**

Der Ertrag der

Spargelkulturen

wird [9093

um 50 % und mehr gesteigert

und der Wohlgeschmack und die Haltbarkeit der Spargel erheblich erhöht durch Anwendung von

6 kg schwefels. Ammoniak pro ar

in Verbindung mit Kali und Phosphorsäure. **Die Anwendung des schwefels. Ammoniaks erfolgt während der Zeit des Stechens oder gleich nach dem Stechen.**

Ausführliche Anweisungen versendet auf Wunsch **kostenlos** die **Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung in Bochum.**

Im Südharz billiges Areal

für

Block-, Ferien- u. Landhäuser, Villen u. Gärten

in jeder Größe **zu verkaufen** (□m von 80 Pfg. ab). Idyllisches Städtchen, Südhang des Harzes, gegen Nord- und Ostwinde geschützt — mückenfrei — gute Bahnverbindung, günstige Steuerverhältnisse, höhere Schule für Knaben und Mädchen. Besonders geeignet zum Aufenthalt und Ansiedelung für pens. Offiziere, Beamte oder Kaufleute. Sehr günstiger Verkauf einer großen, herrlich gelegenen Villa, direkt am Teich und Wald. Zeitgemäßer Komfort, sämtl. Inventar übernehmbar, auch passend für Arzt. Brutto-Einnahme sehr hoch, da viel und guter Fremdenverkehr. [9016

— Agenten-Vermittelung verbeten. —

Alb. Buchheim, Bad Sachsa.

Auf der Domäne **Asmusstedt** bei **Ballenstedt a. H.** stehen

Ia Oxfordshiredown- und Merino-Fleischschaf-Rambouillet-Jährlingsböcke

zum Verkauf. [8814

Vor Besichtigung wird Anmeldung nach **Schloßdomäne Ballenstedt a. H.** erbeten.

aus dem bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer

zur Vertilgung von Ratten u. Mäusen,

unschädlich für Haustiere.

Central-Ankaufstelle,

Halle a. S.,

Merseburgerstrasse 17/19.

— Zu haben in allen Drogerien. —

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

Status am 31. Mai 1909.

Aktiva.	ℳ	₰
Kassa und Wechsel	8693361	22
Guthab. geg. Effekt.-Bedeckung	9005000	—
Effekten-Bestand	4411980	55
Darlehen auf Hypotheken	325436	75
Debitores	1097918	15
Erworbene Hypotheken abzüglich amortisiert. Beträge	400609591	62
Kautions - Effekten-Depôt	144000	—
Eigenes Bankgebäude	500000	—
Pensions- und Sparfonds-Anlage-Konto	727596	97
Mobilien u. Utensilien	1	—
	425514886	26

Passiva.	ℳ	₰
Aktien-Kapital	30000000	—
Reserve-Fonds	6000000	—
Extra-Reserve-Fonds	800000	—
Amortisat. Zuschlags-Fonds I	450000	—
Amortisat. Zuschlags-Fonds II	60000	—
Disagio- und Zins-Reserve	1707613	83
Agio-Konto gem. §26 d. Reichs-Hypothekenbank-Ges.	685373	55
Pensions- und Sparfonds-Reserve	728592	22
Unkündbare Hypotheken-Pfandbriefe	377181337	50
Kautionen	144000	—
Dividend. u. Coupons	2230823	15
Kreditores	677515	37
Diverse Passiva	4849630	64
	425514886	26

Berlin, im Juni 1909.

9318] **Der Vorstand.**

Ventilatoren

A. Vondran, Kirchnerstr. 19.

Besten Thüringer Stückkalk

zum **Bauen** und **Düngen, gemahl. Stückkalk** sowie **gemahl. kohlens. Kalk** empf. zu bill. Tagespreisen [2588

Schraplauer Kalkwerke, Aktiengesellschaft, **Halle a. S., Martinsberg 2.**

Edelgezogene Zeller Stute

mit Fasanenschweif, 9 Jahre alt, für mittleres Gewicht, tadellos geritten, vorm Zuge gegangen, **zu verkaufen.** Preis 950 Mk. Off. unt. **Z. qu. 456** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [2808

Irische Fuchsstute,

5jähr., 1,68 m, durchaus sicher und fehlerfrei, vornehmes Pferd, geritten und gefahren, wegen Wirtschaftsänderung **zu verkaufen.**

Böving, Domäne Artern.

Sehr schöner **engl. Boxer (Rüde),** sehr gut dressiert, gelb und schwarz gestromt, schwarze Maske, guter Begleit- und Wachhund, in gute Hände zu verkaufen. Preis 100 Mark. [2801

Bergwerksbesitzer **Lehmann, Sandersdorf,** Bez. Halle a. S.

Echte Heideschäfchen,

drollig, reinlich und genügsame Tiere, das liebste Spielzeug für Kinder, liefern selbst auf schlechter Weide den schmackhaftesten Braten (wie Reh), vers. 2 Stück zu 16 Mk. und 4 Stück zu 31 Mk. unter Garantie lebender Ankunft [9317

Aug. Ripke, Soltau, Lüneb. Heide. Bahnstation ist anzugeben.

Stroh! Stroh!

Alle Sorten Stroh, in Draht und auch in Bindfaden gepreßt, **kauft** fortwährend und zahlt die höchsten Tagespreise [2684

C. Zurhose, Gerbstedt, Strohseil- und Häckselfabrik, Stroheyport. — Telephon Nr. 13.

Kaufe Roggen- oder Weizenstroh in Bindfadenpressung. [2806

Wilhelm Paatz, Fouragehandlung, **Julius-Kühnstraße 2—3.**

Stroh u. Spreu verkauft Eisdorf Nr. 13.

Makulatur hat abzugeben

Buchdruckerei Hallesche Zeitung, Gr. Brauhausstraße 30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906181-19/fragment/page=0010